MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

599 (27.12.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355793

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 62, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, N 6 Friedrichsring 4, P 6 Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, S 6 Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Samstag, 27. Dezember 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 599

Verschlechterung der Wirtschaftslage in Frankreich

Handelsminister Loucheur machte im Ministerrat Vorschläge zur Bekämpfung der zunehmenden Wirtschaftskrisis

Von 12 Millionen Handarbeitern sind 17 Prozent Ausländer

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 26. Dezember.

Im heutigen Ministerrat beschäftigte man sich eingehend mit den Vorschlägen des Handelsministers Loucheur, der eine kräftige Initiative ergriffen hat, um Maßnahmen gegen die rapide Verschlechterung der industriellen Lage in Frankreich durchzuführen. Die Regierung hat nach dem Wortlaut des amtlichen Berichts die Untersuchung der französischen Wirtschaftsnöte in den Vordergrund ihrer Tätigkeit gestellt.

Immer sichtbarer wird auch Frankreich von der Wirtschaftskrise ergriffen. Der Wirtschaftsoptimismus der letzten Regierung, die Prosperitätsphrasen Tardieus und die aufgeblähten Goldbestände der Bank von Frankreich konnten das Land auf die Dauer nicht darüberhinwegtäuschen,

daß Teuerung, Absatzstockung und damit verbundenen Produktionseinschränkung und Arbeiterentlassungen eine bedenklich steigende Kurve aufweisen.

Es ist unter diesen Umständen erklärlich, daß die von der Beschäftigungslosigkeit bedrohten französischen Arbeiter voller Mißstimmung auf die hohe Zahl der in Frankreich beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte hinweisen, denn von den 12 Millionen Handarbeitern sind nach offiziellen Angaben nicht weniger als 17% ausländischer Herkunft. Von unterrichteter Seite wurde bisher stets die Beschäftigung ausländischer Arbeiter verteidigt. Nach sachmännischem Urteil würde beispielsweise im nordfranzösischen Kohlenrevier der größte Teil der Kohlen nicht gefördert werden können, wenn die Industrie auf

die polnischen Kohlenarbeiter, die nicht weniger als 60% der gesamten Belegschaft ausmachen,

verzichten müßte.

Auch im Baugewerbe müßten wegen Mangel an französischen Arbeitskräften 50% italienischer Arbeiter beschäftigt werden, um der Konjunktur der Neubauten gewachsen zu sein.

Die organisierte französische Arbeiterschaft sieht die Dinge allerdings mit anderen Augen an. Sie erblickt in dem ausländischen Arbeiter einen Konkurrenten, der infolge des gewohnten niedrigen Lebensstandards unter schlechteren Lohnbedingungen arbeitet als der französische. Das Kabinett Steeg, das auf die Unterstützung der Sozialisten angewiesen ist,

hat eine strenge Kontrolle des Arbeitsmarktes in Aussicht genommen.

Es wird in Regierungskreisen offen zugegeben, daß angesichts der drohenden Wirtschaftskrise der französische Arbeitsmarkt durch ausländische Arbeitskräfte überlastet ist. Durch genaue Ueberwachung und Prüfung der Einwanderungsmöglichkeiten, scharfe Kontrolle der Arbeitserlaubnis, Feststellung der Tausende bisher nicht kontrollierter Einwanderer soll den Forderungen der Gewerkschaften möglichst weitgehend Rechnung getragen werden.

Die belgischen Befestigungen

Telegraphische Meldung

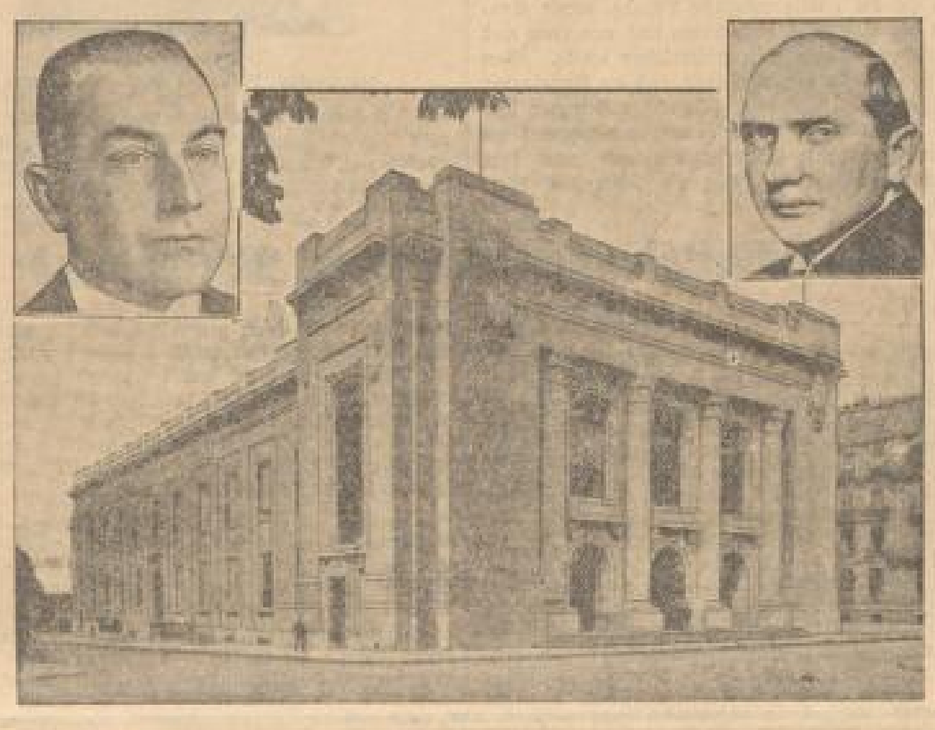
— Paris, 27. Dez.

Der Brüsseler Korrespondent des „Petit Parisien" hat Kriegsminister Graf de Broqueville über die Befestigungen befragt, die man in Belgien baut. Der Kriegsminister antwortete:

Der Befestigungsplan, an dessen Durchführung die belgische Regierung arbeite, sei seit 1927 von einem Studienausschuß vorbereitet worden, der unter Vorsitz des Generalinspekteurs der Infanterie, Generalleutnant Borand, steht und dem der Generalstabschef, General Galait, angehört. Der von diesem Studienausschuß vorbereitete Entwurf sei auf der Grundlage des Verteidigungssystems der Vorkriegszeit aufgebaut.

Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto in Spanien

— Valencia, 26. Dez. Der D-Zug Valencia—Teruel stieß bei einem Bahnübergang mit einem Personenauto zusammen. Zwei Fahrgäste kamen ums Leben, zwei wurden schwer verletzt.



Hier sollen die Streitigkeiten zwischen Deutschland und Polen beseitigt werden

Das Palais Electoral in Genf, wo die Tagung des Unterausschusses des Völkerbundsrats im Januar stattfindet. Oben links: Reichsaußenminister Dr. Curtius, rechts der polnische Außenminister Zaleski.

Am 12. Januar beginnt die Tagung des Unterausschusses des Völkerbundsrats, Curtius, der diesmal den Vorsitz führen sollte, beabsichtigt, dieses Amt nicht anzunehmen, um freie Hand in der Verhandlung mit Polen zu haben.

Meuterei eines polnischen Regiments

Telegraphische Meldung

Paris, 27. Dez.

Die kommunistische „Humanité" veröffentlicht einen Brief aus Warschau, für dessen Inhalt das Blatt die volle Verantwortung übernehmen muß, der über die Meuterei eines polnischen Regiments berichtet. Es heißt darin:

Anfang des Monats hatten die Soldaten des 19. Infanterie-Regiments in Brucans (westliches Weißrußland) die ihnen vorgesetzte verdorbene Nahrung anzunehmen verweigert, ihre Kochgeschirre ausgeschüttet und eine bessere Verpflegung verlangt. Angesichts dieses Vorgehens hat der diensttuende Offizier an die Mannschaft eine Ansprache gerichtet, in der er auf die schwierigen wirtschaftlichen Zustände des jungen Polens hinwies. Trotzdem hätten die Soldaten die Vorratslager gestürmt und die dort befindlichen Lebensmittel unter sich verteilt. Die Gendarmerie sei alarmiert worden und habe 50 Meuterer festgenommen, worauf die anderen einen Gegenangriff unternahmen und mehrere Festgenommene wieder befreiten. Von der Ergreifung einer allgemeinen Sanktion sei angesichts der entschlossenen Haltung der Soldaten abgesehen worden. Nur ein Rädelsführer sei im Gefängnis behalten worden.

Neuer polnischer Vorstoß gegen das Deutschtum

Telegraphische Meldung

Biala, 26. Dez.

Wie der „Oberschlesische Kurier" gemeldet hatte, sollte das Schulinspektorat von Biala einen Vorstoß gegen die deutsche Volks- und Bürgerschule planen. Diese sollte in eine polnische Lehranstalt umgewandelt werden. Die bisherigen deutschen Klassen sollen dagegen in anderen Gebäuden untergebracht werden. Diese Neuregelung soll mit dem Schulbeginn im neuen Jahre vorgenommen werden.

Dieser angekündigte Vorstoß ist nunmehr bereits erfolgt. Der Ortsschulrat beschloß, die Schule so zu teilen, daß einige deutsche Klassen im Stockwerkaufbau des neuen Feuerwehrdepots, andere im Gebäude des polnischen Schulvereins untergebracht werden, während die restlichen fünf deutschen Schulklassen vorerst noch in dem Gebäude belassen werden.

Diese Verfügung widerspricht einem verbrieften Recht. Das Schulgebäude ist von den Deutschen mit deutschem Geld errichtet worden und es ist urkundlich festgelegt, daß das Gebäude, das der katholischen Pfarrgemeinde gehört, nur solange zu Schul- und Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt wird, als die Unterrichtssprache die deutsche ist.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen

Eine Verlängerung des Holzabkommens wird von Deutschland abgelehnt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 27. Dez.

Am 31. Dezember läuft bekanntlich das deutsch-polnische Holzabkommen automatisch ab. Da eine Verlängerung des Vertrages im Abkommen selbst nicht vorgesehen ist, wäre eine neuerliche Ratifizierung durch den Reichstag nötig, um die Bestimmungen auch über den Jahreswechsel hinaus in Kraft zu lassen. Die polnische Regierung hatte am 10. Dezember mündlich eine Verlängerung beantragt. Die Reichsregierung hat jedoch, wie wir hören, am 23. Dezember erklärt, eine Verlängerung nicht vornehmen zu können.

Man wird sich erinnern, daß gegen das Weiterbestehen des Holzabkommens im Reichstag fast einmütig alle Parteien Stellung genommen haben, so daß der Regierung die Verlängerung wegen der Ungewißheit der Ratifikation eines neuen Abkommens durch den Reichstag nicht am Platze schien. Zudem läßt die Reichsregierung darauf aufmerksam machen, daß das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, das dem vorigen Reichstag bereits vorlag, dessen Ratifizierung vom polnischen Sejm aber immer wieder aus fadenscheinigen Gründen hinausgezögert wurde, ein besonderes Holzabkommen überflüssig machen würde. Mit der Nichtverlängerung des Holzabkommens, durch das das Einfuhrverbot für Schnittholz nach Deutschland automatisch wieder in Kraft tritt, ist aber, wie uns versichert wird, keine neue deutsche wirtschaftliche Kampfmaßnahme gegen Polen beabsichtigt.

---

* Haftentlassung Herbert Volcks. Wie die Justizpressestelle in Kiel mitteilt, hat der Strafsenat des Oberlandesgerichts Kiel den Haftbefehl gegen den im großen Bombenlegerprozeß zu Zuchthaus verurteilten Herbert Volck wegen Haftunfähigkeit aufgehoben.

Rückblick und Vorschau

Die Ruhe der Weihnachtswoche — Die indische Frage — Russisch-japanischer Konflikt in Wladiwostok —

Das burgartig mitten in die Woche gelagerte Weihnachtsfest hat jeglichen Anprall politischer Sturmfluten abgewehrt. Selbst die französische Kammer, die in früheren Jahren auch in der Weihnachtswoche zu tagen und sich in der Regel durch turbulente Sitzungen auszuzeichnen pflegte, befindet sich diesmal in unfreiwilligen Ferien, die sie der Mehrheit von einer Stimme für das Kabinett Steeg zu verdanken hat. Die einzige politische „Sensation", wenn man überhaupt dabei von einer Sensation reden darf, ist der Staatsstreich in Monaco, wo Fürst Ludwig II. die Verfassung aufgehoben und ein wenig umrevidiert hat, ganz offensichtlich, um der gefährdeten Hotelindustrie und dem Fremdenverkehr auf die Beine zu helfen, weil beiden durch innere Unruhen in diesem Operettenfürstentum möglicherweise geschadet werden könnte. Da im übrigen das ganze Land auf Gedeih und Verderb auf den Besuch zahlungsfähiger Gäste angewiesen ist, werden seine Bewohner — es sind ganze 25 000 — mit der Beschneidung ihrer politischen Rechte durchaus einverstanden sein, wenn dadurch ihre materielle Wohlfahrt gefördert wird.

Neben dieser Groteske zeigten sich jedoch am politischen Rundhorizont einige Sternbilder, die der Beachtung und auch der Deutung bedürfen. Die indische Konferenz in London schleppt sich nun seit Wochen mühselig dahin. Der verheißungsvolle Aufschwung zu Beginn hat nicht gehalten, was die Loyalität der Inder einerseits und der Nachgiebigkeitswillen des Mutterlandes andererseits zunächst versprachen. Die Stille und Dichte der allmählich etwas stickig gewordenen Konferenzluft haben in den letzten Tagen zwei Ereignisse unterbrochen. Ein lautes und bedenkliches, das Attentat auf den Gouverneur der Provinz Punjab, Sir Geoffrey de Montmorency, nebenbei das dritte in diesem Jahre, und ein friedliches, verwaltungstechnisches, die Ernennung Lord Willingdons zum Vizekönig von Indien als Nachfolger von Lord Irwin. Bildeten die Schüsse auf den Gouverneur eine unangenehme Ueberraschung, weil sie sogar nicht recht in das Bild hineinpassen, daß man im offiziellen England von dem befriedeten Indien zu malen pflegt, hatte der Ernennung Lord Willingdons doch etwas Sensationelles an, weil sich sein Name nicht unter denen der Männer befand, die in engere Wahl gezogen wurden, um einen Posten zu besetzen, der im britischen Weltreich gegenwärtig der verantwortlichste ist. Wird doch die Aufgabe des neuen Vizekönigs die endgültige Befriedung Indiens und Verhinderung seiner Loslösung aus dem Bestand des Empire sein.

Lord Willingdon ist in Indien kein Neuling. Er blickt vielmehr auf eine mehr als zehnjährige Amtstätigkeit in dem einzigen Kaiserreich der britischen Krone zurück. Von 1913 bis 1919 war er Gouverneur von Bombay und von 1919 bis 1924 Gouverneur von Madras. Er vertrat Indien im Völkerbund. Im Jahre 1926 stand er an der Spitze der indischen Delegation im Ausschuß für Boxerentschädigung in China. Im gleichen Jahre wurde er zum Generalgouverneur von Kanada ernannt. Er vereinigt also in sich die Indien-Erfahrung mit der Empire-Erfahrung und verfügt so über einen Weitblick, den er auf seinem neuen Posten auf gebrauchen können wird. Der neue Vizekönig Indiens ist 65 Jahre alt. Die gesamte englische Presse erwähnt rühmend, daß er in den beiden ehrwürdigen und weltberühmten Schulanstalten Eton und Cambridge Erster in der Cricket-Mannschaft war, eine Funktion, die ihn anscheinend für höchste Verwaltungstätigkeit besonders geeignet macht. Indessen hat das Indien von heute eine nur recht entfernte Aehnlichkeit mit einem Sportplatz und Lord Willingdon wird bald erkennen müssen, daß das aufregendste und anstrengendste Cricket-Match eben nur ein Spiel im Vergleich zu den Kämpfen ist, die in Indien ausgetragen werden.

Noch in einer anderen Hinsicht fesselt der ferne Osten als politischer Blickpunkt. Fast kaum beachtet ist dort vor einigen Tagen zwischen Rußland und Japan ein Konflikt ausgebrochen, der zwar zu keinen kriegerischen Verwicklungen geführt hat, aber doch in vieler Hinsicht bezeichnend und lehrreich ist. In Wladiwostok, dem Pazifik-Hafen Sowjet-Rußlands, haben die Sowjetbehörden die dortige Filiale

MARCHIVUM

der Bank von Korea wegen ungesetzlicher Valutageschäfte mit über 5 Millionen Goldmark bestraft. Im ersten Augenblick schien es, als würde Tokio diese Bestrafung sehr übelnehmen. Aber es hat gegen diese Maßregelung keinen Protest erhoben, wohl aber gegen die andere: gegen die Schließung der Bankfiliale. Diese Aktion betrachtet die japanische Regierung als einen unfreundlichen Akt und fordert die Zurückziehung des Befehls zur Schließung des Bankgeschäfts. Die Angelegenheit beweist nach japanischer Meinung, daß eine normale Abwicklung von finanziellen Operationen auf dem Boden der Sowjetunion unmöglich ist. Es ist in der Tat ein offenes Geheimnis, daß der effektive Wert des Tscherwonez nur ein Sechstel seines nominellen Wertes beträgt. Ausfuhr und Einfuhr von russischem Geld sind strengstens verboten. Der Umtausch fremder Währungen in Sowjetgeld und umgekehrt steht unter schärfster staatlicher Kontrolle, da auch die Valuta ohne staatliche Erlaubnis nicht ausgeführt werden darf. Das ist die Kehrseite der Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion. Genauer gesagt: eine der Kehrseiten.

Was diesmal Japan widerfahren ist, kann jeden Tag jedem anderen Land zustoßen, das mit Sowjetrußland in Handelsbeziehungen steht. Das russische Geschäft übt trotz der üblen Erfahrungen, die man mit der russischen Wirtschaft in den letzten sechs Jahren machen mußte, nach wie vor eine merkwürdige Magnetkraft aus. Selbst die Vereinigten Staaten, die bis heute noch nicht die Sowjets anerkannt haben und mit ihnen in keinem diplomatischen Verkehr stehen, fördern inoffiziell jede sich nur bietende Möglichkeit, in das russische Geschäft hineinzukommen. Dabei türmen sich die Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr immer höher. Anfänglich hat man in Rußland die ausländischen Waren und Gelder durchaus begrüßt, weil man ihrer dringend bedurfte. Dann aber trat mit dem Auftreten Stalins, der sich immer mehr zum Diktator entwickelt, der große Umschwung ein. Stalin will Rußland mit Hilfe des „Fünfjahreplanes" in seiner landwirtschaftlichen und industriellen Produktion vom Auslande unabhängig machen. Ein Riesenprogramm ist zur Ausführung dieses Planes entworfen worden. Der landwirtschaftliche Betrieb soll von der Einzelform und dem Einzelbesitz in die kommunistische Betriebsgemeinschaft umgewandelt werden. Die industrielle Erzeugung soll auf alle Zweige des Wirtschaftslebens ausgedehnt, d. h. es soll eine ganze Anzahl neuer Industrien ins Leben gerufen werden. Fünf Jahre sind für die Erreichung dieses Zieles angesetzt worden. Soll das Riesenwerk in dieser Zeitspanne vollendet werden, so gilt es, alle Kräfte auf das Aeußerste anzuspannen.

Uebereinstimmende Berichte glaubwürdiger Augenzeugen bestätigen, daß die „Belianschaurung der Traktoren" zweifellos Fortschritte gemacht hat. Allerdings auf Kosten der Lebenshaltung der Bevölkerung, die in Kleidung und Nahrung bereits an der Grenze des menschlich erträglichen angelangt ist. Aber darum kümmern sich die Herren im roten Kreml nicht. Der Russe ist von jeher ein Fanatiker der Idee gewesen und hat sich niemals geschont, wenn es not tat, außer seinem eigenen Leben auch das vieler anderer aufs Spiel zu setzen. Ob die im Plan zweifellos gigantischen technischen und maschinellen Anlagen, die Um- und Neusiedlungen und was alles sonst noch zum Fünfjahresplan gehört, sich völlig in die Praxis umsetzen lassen, erscheint gewiß durchaus zweifelhaft, wie denn überhaupt der ganze Fünfjahresplan ein einziges großes Fragezeichen darstellt. Dennoch wird man heute vergebens nach irgendwelchen Anzeichen suchen, daß die absolute Herrschaft der Sowjets erschüttert wäre. Stalin hält die Zügel fest in der Hand und im russischen Volke selbst hofft man lediglich auf bessere Zeiten.

Das einzig „Positive" ist die Feststellung, daß Rußland gegenwärtig und für die nächste Zeit das große X in jeder wirtschaftspolitischen, aber auch außenpolitischen Gleichung bleibt, die von einem nichtrussischen Staat aufgestellt wird. Das hat für Deutschland insofern besondere Bedeutung, als 1931 der Rapallovertrag nach zehnjähriger Dauer abläuft. Daran heute schon zu erinnern, erscheint nach diesem Blick auf Sowjetrußland doppelt angebracht.

Kurt Fischer

Die Gärung in Spanien

Telegraphische Meldung

Paris, 27. Dez.

Der Führer der spanischen Republikaner, Lerroux, hat dem Madrider Außenpolitiker des „Matin" erklärt, die Person des Königs habe bisher für die reinen Monarchisten und Anhänger des Königshauses ihre Interessen, das Vaterland und das monarchistische Prinzip selbst verkörpert. Heutzutage ließen diese Kreise jedoch die These zu, daß das Vaterland höher stehe als die Monarchie und daß, wenn der König über die Interessen des Vaterlandes nicht weichen könne, er sich entschließen müsse, auf den Thron zu verzichten. Sie leugneten also nicht, daß das Vaterland durch eine Republik repräsentiert werden könne. Das Beispiel der politischen Umwälzungen, die der Krieg in der ganzen Welt hervorgerufen habe, habe wie ein Wirbelsturm gewirkt. Jahrhundertealte Bäume seien umgelegt oder entwurzelt worden; andere trockneten langsam aus. Das sei eine Frage der Zeit. Der republikanische Geist fülle das nationale Bewußtsein aus. Spanien sei für eine liberale, demokratische, parlamentarische Republik reif, die von allen Schichten der Bevölkerung angenommen werden würde und für die es an geeigneten Männern zum Regieren nicht fehlen würde.

Das sei die einzig mögliche Lösung, wenn Spanien in der Ordnung, in Frieden und von Gott und den Völkern wohlgelitten weiterleben wolle. Man müsse die Tatsache berücksichtigen, daß die Revolution in der Seele der Nationen seit Jahren klimme. Unter der Diktatur sei sie reif geworden und durch die kürzlichen Ereignisse hätte sie sozusagen nur ihre Visitenkarte abgegeben. Am 15. Dezember hätte irgendein Vorkommnis von an sich unwesentlicher Bedeutung genügt, um den Sturz einer seit Jahrhunderten bestehenden Monarchie herbeizuführen.

„Staatsstreich" in Monaco

Monaco, 27. Dez.

Der Fürst von Monaco hat durch Verordnung den Nationalrat und den Gemeinderat aufgelöst und gewisse verfassungsrechtliche Garantien außer Kraft gesetzt. Aufgrund der Verordnung werden die Befugnisse des Nationalrates vorläufig dem Staatsrat übertragen, der nach der Verfassung die Aufgabe hat, die Gesetze und das Budget auszuarbeiten.

Prinz Louis II.,
regierender Fürst von Monaco seit 1922

Wirtschaftsfragen vor dem Völkerbund

Genf, 27. Dez.

Die belgische Regierung hat beim Generalsekretär des Völkerbundes beantragt, in das Programm der europäischen Konferenz, die am 16. Januar in Genf zusammentritt, einige Fragen, die ein besonderes kontinentales europäisches Interesse haben, aufzunehmen. Dazu gehören die Fragen der Elektrizitätswirtschaft. Immer mehr, heißt es in dem Antrage, gehe die Entwicklung in der Richtung einer Kraftübertragung auf größere Entfernungen und das sei eine Voraussetzung für eine rationelle Ausnutzung der elektrischen Energiequellen. Schon seit einigen Jahren seien die Hauptindustrieländer mit gemeinsamen Grenzen durch Hochspannungslinien miteinander verbunden und die elektrowirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Ländern nehmen zu. Die Durchführung werde in einigen Ländern durch die Gesetzgebung nicht unerheblich erschwert. Man müsse jetzt die Ausdehnung dieses Kraftaustausches auf dem ganzen Kontinent ins Auge fassen und es sei notwendig, ein gemeinsames Statut aufzustellen und alle gesetzlichen Hindernisse, die dieser Entwicklung entgegen ständen, zu beseitigen.

Die belgische Regierung ist der Meinung, daß die bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf diesem Gebiete erfolglos geblieben seien, weil man eine möglichst universelle Lösung des Problems angestrebt habe. Es handle sich hier aber vor allem um eine Frage mit kontinental-europäischen Interessen, deren Lösung im Rahmen der europäischen Einigungsbestrebungen notwendig und möglich sei.

Keine Betragensnote mehr

Telegraphische Meldung

Berlin, 27. Dezember.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Bildung läßt, wie die „Voss. Ztg." berichtet, soeben an die Provinzialschulkollegien einen Erlaß über die Ausgestaltung der allgemeinen Urteile in den Schulzeugnissen hinausgehen, nach dem künftig die Prädikate über Betragen und Aufmerksamkeit auch in den regelmäßigen Schulzeugnissen in Fortfall kommen sollen, während sie bis jetzt nur in den Zensuren über die bestandenen Schluß- und Reifeprüfungen beseitigt waren.

Ausdrücklich aber wird in der Verordnung darauf hingewiesen, daß der Ernst der Erziehung und die Strenge der Förderung, die sich in diesen Urteilen aussprechen, damit nicht beseitigt, sondern umgekehrt gesteigert werden, zugleich aber den Ergebnissen der Jugendkunde besser angepaßt werden sollen.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn

Telegraphische Meldung

Berlin, 26. Dezember.

Von den am 31. Dezember 1930 aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausscheidenden Mitgliedern hat die Reichsregierung die Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Peter Klöckner, Reichsbahndirektionspräsident a. D. Dr. Bitus von Hertel, Staatssekretär a. D. Dr. Karl Stieler und Hermann A. M. Münchmeyer wieder ernannt. Ferner sind die Herren Landrat a. D. Frhr. v. Wilmowski, Marienthal bei Eckartsberga, und Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Erich Klien-Dresden neu ernannt worden.

*

Herr von Hertel ist von der bayerischen Regierung, Herr Dr. Stieler von der württembergischen Regierung und Herr Dr. Klien von der sächsischen Regierung benannt worden.

Handgranaten mit Beschwerdebriefen

Meldung des Wolffbüros

Wesselburen (Dithmarschen), 27. Dez.

Nach amtlicher Mitteilung sind in der Nacht zum ersten Weihnachtstage in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr morgens gegen die Amtsräume des Amtsvorstehers von Wesselburen von unbekannten Tätern zwei Handgranaten geworfen worden. Die Handgranaten, welche keine Sprengkapseln enthielten, prallten an dem Fenster ab und fielen auf die Straße zurück. Es ist lediglich durch den Wurf geringer Sachschaden entstanden. In den Handgranaten fanden sich Zettel, in deren Text Unzufriedenheit mit lokalen behördlichen Maßnahmen zum Ausdruck kommt.

Gleichzeitig haben unbekannte Täter in die Wohnung des Bürgermeisters und Polizeiverwalters in Wesselburen Eisenstücke und Zementbrocken geworfen und dadurch mehrere Scheiben zertrümmert. Man ist in Wesselburen der Ueberzeugung, daß es sich bei diesen Anschlägen nur um Ereignisse von örtlicher Bedeutung handelt. Noch am ersten Feiertage weilte der Vertreter der Staatsanwaltschaft aus Flensburg am Tatort, doch hat man, wie verlautet, bisher aus dem vorgefundenen Material keine Schlüsse auf die Persönlichkeit der Täter ziehen können.

*

Kommunistischer Anschlag auf den hamburgischen Polizeisenator

— **Hamburg, 27. Dez.** Auf die Wohnung des Polizeisenators Schönfelder wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Heiligenabend gegen 22 Uhr ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter warfen mit Steinen die Fensterscheiben des Arbeits- und des Speisezimmers ein. In einer gleichfalls durch die Scheiben geschleuderten Selterswasserflasche fand man einen Zettel mit einer Drohung, die offensichtlich von kommunistischer Seite stammt. Glücklicherweise wurde durch den Anschlag niemand verletzt.

Letzte Meldungen

Brudermord am Heiligen Abend

— **Planig (Rhein-Hessen), 26. Dez.** Am Heiligen Abend ereignete sich hier eine entsetzliche Bluttat. Der Schiffsheizer Anton Ingenbrand, der auf einem Rheindampfer Schiffsdienst tat, geriet mit seinem Bruder Paul in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Paul Ingenbrand eine Axt ergriff und seinem Bruder mit einem wuchtigen Schlag den Schädel spaltete. Anton Ingenbrand stürzte sofort tot zusammen; der Täter wurde verhaftet.

Großer Brand eines Lokomotiv-Schuppens

— **Falkenberg, 27. Dez.** Der mit ungeheizten Lokomotiven angefüllte Lokomotiv-Schuppen III auf dem hiesigen Güterbahnhof geriet am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages aus bisher noch unbekannter Ursache in Brand. Die Feuerwehren von Falkenberg und Umgebung bekämpften das Feuer mit gutem Erfolg, sodaß der Brand nach etwa vier Stunden gelöscht war. Personen sind nicht verletzt worden, dagegen wurden 13 Lokomotiven mehr oder weniger beschädigt.

Der Eisenbahnbetrieb erfuhr keine Störung. Der Schaden an Gebäuden und Lokomotiven beläuft sich auf etwa 200 000 Mark. Vermutlich liegt Brandstiftung vor. Für die Ermittlung des Täters hat die Reichsbahndirektion Halle eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Neue Erdstöße in Argentinien

— **Salta (Argentinien), 26. Dez. Die Panik der Ueberlebenden des vorgestrigen Erdbebens wurde noch durch sechs weitere Erdstöße und durch starke Regenfälle erhöht. Die Hilfsmannschaften haben den zerstörten Gebirgsdorf Lapoma nach einem Tagesmarsch erreicht. Sie fanden die Ueberlebenden durchnäßt auf den Trümmern ihrer Heimstätten hockend vor. Infolge des Erdbebens sind zwei große Erdspalten entstanden, aus denen heißes Wasser hervorquillt. Eine Anzahl Personen sind in diese Spalten gestürzt. Sie blieben verschwunden.**

Zum Tod Rehmkes

Der soeben verstorbene Johannes Rehmke ist der Begründer der „Philosophie als Grundwissenschaft". Was Philosophie als Grundwissenschaft bedeutet und was damit erstrebt wird, kommt im folgenden Ausschnitt aus dem Buche seines Schülers Dr. Johannes Erich Heyde „Grundwissenschaftliche Philosophie" (Aus Natur und Geisteswelt, Teubner, Leipzig) zum Ausdruck. Eine philosophische Gesellschaft, die Johannes-Rehmke-Gesellschaft, hat sich die Förderung der Rehmkeschen Philosophie zum Ziele gesetzt und auch schon sehr viel für die Verbreitung dieser Gedankenwelt getan. Zu der „Badischen Schule" Windelband-Rickert steht die „Grundwissenschaftliche Philosophie" allerdings in einem prinzipiellen Gegensatz. Von den Werken Rehmkes seien besonders genannt: „Philosophie als Grundwissenschaft", „Logik oder Philosophie als Wissenslehre", „Lehrbuch der allgemeinen Psychologie".

Während es keinerlei Zweifel und Bedenken begegnet, einerseits z. B. Chemie oder Astronomie in ihrem allgemeinsten Wesen als Wissenschaften zu bestimmen, als geistige Betätigungen, deren Schwerpunkt allein in der Sache liegt, andererseits Architektur, Musik, Dichtung usw. der Kunst zuzuweisen oder, noch allgemeiner, dem Gebiet, in dem Erlebnis und Gefühl der einzelnen Person von ausschlaggebender Bedeutung ist, scheint eine entsprechende Einordnung der Philosophie unmöglich zu sein.

Nicht genug, daß die einen die Philosophie als sachliche Erkenntnis verteidigen, die anderen hingegen sie als persönliches Bekenntnis behaupten, geht eine vermittelnde Auffassung dahin, daß sie unter Philosophie eine zwar auf Wissenschaft gegründete, im übrigen aber persönliche Welt- und Lebensanschauung verstehen möchte. Und doch ist Philosophie in dem so formulierten Sinne wegen der beiden einander zuwiderlaufenden Grundrichtungen ein Ding der Unmöglichkeit. Besteht ja doch der Unterschied zwischen Wissenschaft und Kunst im allgemeinsten Sinne des Wortes gerade darin, daß die Wissenschaft objektiven, d. h. von der Person des Wissenschaftlers unabhängigen Ergebnissen zustrebt, während die Kunst Erzeugnisse bietet, deren Besonderheit und Wert in dem subjektiv verschiedenen Erlebnis und Gefühl der einzelnen Person des Künstlers wurzelt.

Mit Recht unterscheidet man die Kunst eines Böcklin von der eines Thoma, französische Dichtung von deutscher Dichtung, um damit die Bedingtheit der Kunsterzeugnisse durch die schaffenden Personen zu betonen. Aber ungereimt wäre es, etwa von Gaußscher und Planckscher Mathematik, englischer und dänischer Astronomie zu reden, um außer dem besonderen Verfahren (Methode) oder dem etwa bevorzugten Teilgebiet und dem Namen der entdeckenden Person noch eine innere Abhängigkeit der entdeckten Sache von der Persönlichkeit des Wissenschaftlers ausdrücken zu wollen.

Die wissenschaftliche Betrachtung von Tatsachen, z. B. von geschichtlichen Ereignissen oder geschichtlichen Personen wird immer nur eine Darstellung des Tatsächlichen, „wie es wirklich gewesen ist", erstreben und gelten lassen können; dichterische Betrachtung desselben Gegenstandes dagegen ist nicht an die eine historische Wahrheit gebunden und darum vielgestaltig, je nach der Person des Dichters. Der Wissenschaftler „konstatiert", der Dichter „konstruiert", d. h. er sieht von einzelnen Zügen der Wirklichkeit ab und fügt Neues hinzu, ja, ihm ist, was jenem verwehrt, durchaus möglich und erlaubt, seiner Phantasie folgend frei zu erfinden; der Wissenschaftler jedoch kann und darf nur finden, entdecken, was ihm die Tatsachen vorlegen. Dort entscheidet die Person, hier die Sache, hier gibt es ein Entweder — Oder: Wahrheit oder Irrtum, und daher auch keine Grade der Wahrheit oder des Irrtums, dort ein Mehr oder Weniger: verschiedenartige Abstufungen des Gefallens und der Befriedigung auf seiten der wertenden Personen.

Zwar liebe sich der Philosophie als Bekenntnis ebensowenig Daseinsberechtigung und Lebenswert absprechen wie etwa der Kunst überhaupt oder der religiösen Ueberzeugung, obschon sie nicht als Wissenschaft bezeichnet werden können. Wenn wir gleichwohl hier die Philosophie nicht als Bekenntnis, sondern doch als Erkenntnis, als reine Wissenschaft entwickeln und sie nur in diesem Sinne gelten lassen wollen, so geschieht das deshalb, weil die Philosophie trotz allem im Verlauf ihrer Geschichte immer wieder den Anspruch auf Allgemeingültigkeit erhoben hat, indem sie nämlich mit Fragen und Problemen hervortrat, die im Grunde doch nur auf rein wissenschaftliche Weise einwandfrei und befriedigend gelöst werden können und vor allem gelöst werden müssen.

Hulla di Bulla

Neuer Schwank im Neuen Theater

Der Gedanke lag zu nah, den Königsbesuch aus Afghanistan zum Gegenstand eines Bühnenscherzes zu machen, als daß er zwei ausgekochten Praktikern wie Arnolb und Bach nicht ebenfalls gekommen wäre. Allerdings, die Satire hätte härter, schärfer, schneidender ausfallen können als in diesem die Situation nur oberflächlich ausnützenden Schwank, aber darauf kommt es solchen Firmen nicht an; sie wollen eine gangbare Ware haben, alles andere ist gleichgültig.

Sie haben sich sogar einige Mühe gegeben, die nötigen Verwechslungsmotoren so einzubauen, daß die Sache drei Akte lang läuft, und da sie schon einmal am drehen waren, haben sie auch gleich ganz Ernst damit gemacht und das Holter di Polter ihres Hulla di Bulla mit einer Filmgeschichte zusammengekoppelt, einen Filmstatisten vor den Karren der Situationskomik gespannt und die ganze Sache mit einigen republikanischen Scherzen behängt auf das Publikum losgelassen; gerade vor einem Jahr hatte die Sache in Berlin. Der verstorbene Robert Garrison wirkte dabei in einer seiner letzten Rollen mit.

In Mannheim hat man mit diesem unterhaltsamen Ulk die Weihnachtsfeiertage im Neuen Theater begangen; schon am zweiten Abend hatte sich die Sache herumgesprochen und der Musensaal zeigte einen sehr guten Besuch, — wie überhaupt das Theater über seine Weihnachtseinnahmen nicht klagen kann. Diese Oekonomie hat man im Fall Hulla di Bulla durch eine von Richard Dornseiff flott inszenierte Aufführung dokumentiert, aus der vor allem Ernst Langheing als Filmstatist hervorragte. Sein eigentlicher Gegenspieler verteilt sich auf zwei Leute, die spitzbübischen Minister des kaffeebraunen Königs, denen die Herren Marx und Kolmar sehr wirksam gerecht wurden.

Eine selbst aus dieser geographischen Entfernung vorzüglich wirkende Königsfigur stellte Willy Birgel auf die Bühne. Bum Krüger gibt einen flotten Berliner Jungen, einen Schlaukopf, in dem die Fabrikanten des Stücks keing ihrer schlechtesten Konterfeis gegeben haben. Hans Godeck als Kontrastfigur zu Langheing sei zur Rundung des Darstellerbildes noch besonders hervorgehoben.

Das Publikum lacht, und das klingt wirklich wie Hulla di Bulla.

⊙ Das Nationaltheater teilt mit: Die erste Wiederholung von „Hoffmanns Erzählungen" in der Neuinszenierung erfolgt am Sonntag. Am Montag, den 29. Dezember wird in den Kammerspielen im Gloriapalast Cimarosas „Heimliche Ehe" in der mit warmer Anerkennung begrüßten Neuinszenierung zum letztenmal im freien Verkauf zu den bekannten niederen Preisen von 1—4 ℳ gegeben. Für den Silvesterabend wird eine Silvester-Sonderaufführung der „Fledermaus" mit besonderen Einlagen vorbereitet. Die musikalische Leitung des Abends hat Joseph Rosenstock, die Regie Alfred Landory. Außer verschiedenen Neubesetzungen bringt die Aufführung in der Gesellschaft des Prinzen Orlofsky das Erscheinen namhafter „Gäste". Die Reihe der tänzerischen Morgenveranstaltungen wird am Sonntag, den 4. Januar mit einem Gastspiel der neuerdings stark in den Vordergrund getretenen russischen Tänzerin Tatjana Barbakoff fortgesetzt werden. Die Künstlerin wird ihr vor wenigen Wochen in Berlin gezeigtes neues Winterprogramm vorführen, das u. a. asiatische Tänze, Pantomimen und einen Rokokotanz nach Musik von Mozart enthält.

MARCHIVUM

Dr. Bernhard Weber †

Am zweiten Weihnachtsfeiertag ist in einem Karlsruher Krankenhaus der langjährige Leiter der städtischen Handelsschule, Direktor Dr. Bernhard Weber, im Alter von 68 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Heimgegangene hatte den Aufstieg vom Volksschullehrer zum Leiter der Handelsschule einzig und allein seiner hohen Intelligenz zu verdanken. Oberbürgermeister Dr. Beck, dem ein unfehlbarer Blick für Führerpersönlichkeiten eigen war, tat keinen Fehlgriff, als er Weber nach Leipzig schickte, damit er sich an der dortigen Universität für den Handelslehrerberuf vorbereitete. Als er von Leipzig mit dem Doktortitel zurückkam, stand er bald darauf an der Spitze der Handelsschule, die unter seiner Leitung Erfolge aufzuweisen hatte, die diese Lehranstalt weit über die Grenzen des Badener Landes hinaus bekannt machte.

Aber nicht nur als Lehrer hat sich Weber ein bleibendes Andenken gesichert. Unvergessen wird auch sein vorbildliches Wirken für den Lehrergesangverein bleiben. Er gehörte zu den Gründern der im Jahre 1887 ins Leben gerufenen Sängervereinigung, die ihn infolge seiner Verdienste schon beim silbernen Jubiläum zum Ehrenmitglied ernannte. Als Präsident Kabus im Jahre 1910 den Vorsitz abgab, gab es nur eine Stimme, als der Nachfolger gesucht wurde. Nur Weber konnte es sein, der schon allein durch seine glänzende Rednergabe dazu geeignet war. Als er schon einige Jahre später aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz niederlegte, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Der wohlverdiente Ruhestand brachte Weber keinen ungetrübten Lebensabend. Die Frische des Geistes, die ihm bis zum Tode beschieden war, hielt nicht Schritt mit seinem körperlichen Befinden. Vor einigen Wochen suchte er ein Karlsruher Krankenhaus auf, um, wie wir annehmen, dem in der ehemaligen Residenz als Staatsbeamter ansässigen Bruder nahe zu sein. Dort ist er nunmehr gestern verschieden. Infolgedessen findet auch in der Vaterstadt Karlsruhe am Montag die Beisetzung statt. Sch.

Der Nord-Süd-Ausschuß

Für Ausdehnung des Oberrheinverkehrs

Der von den bedeutendsten holländischen, deutschen und schweizerischen Städten der Rheinlinie gebildete Nordsüdausschuß zur Hebung des Ausländerverkehrs auf der Rheinlinie hielt dieser Tage im Rathause zu Köln eine öffentliche Sitzung ab.

Den Bericht über die Aufgaben und bisherige Tätigkeit des Ausschusses erstattete Beigeordneter Bönner. Er wies für das ablaufende Jahr einen erfreulichen Aufschwung des Fremdenverkehrs auf, besonders aus England. Aber auch amerikanische Gäste bevorzugten in verstärktem Maße die Rheinlande. Dagegen ist der Besuch aus dem Inlande etwas zurückgegangen. Der Berichterstatter betonte die Notwendigkeit des Schutzes (insbesondere des steuerlichen) des Hotelgewerbes durch die Behörden und die überragende Bedeutung der Fremdenverkehrswerbung, wie sie z. B. in Italien, Frankreich und Holland geübt wird.

Der Generaldirektor der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt, Thiele, der sodann das Referat hielt, bezeichnete das Wasser als fast die einzige sichere „Straße der Erholung" in heutiger Zeit. Der Nordsüdausschuß verfolge u. a. das Ziel, die Hast der Schweiz-Riviera-Reisenden zu unterbrechen und diese in den Landen zwischen Holland und Basel für einige Zeit festzuhalten. Dazu trage auch die Personenschiffahrt bei, die den Verkehr außerhalb der Strecke Köln-Mainz indirekt fördere. Gegenwärtig befördern etwa 15 000 bis 20 000 Menschen, vorwiegend Holländer und Engländer, jährlich mit Schiff den Rhein. Es schwebten Pläne, um den Oberrheinverkehr, der zur Zeit bis Karlsruhe geht, bis nach Straßburg auszudehnen. Beabsichtigt sei auch, die Dampfertarifsätze zu ermäßigen. Man müsse sich bestreben, in der Preisfrage den Eindruck zu beseitigen, als ob dieses Reisegebiet nur für Zahlungskräftige da sei.

Nach einem kurzen Dankeswort an den Redner schloß Beigeordneter Bönner die Tagung.

*

* **Die Städt. Sparkasse Mannheim** weist im Anzeigenteil darauf hin, daß die Schalter am 31. Dezember wegen Rechnungsabschluß geschlossen bleiben.

Weihnachten bei den Aermsten

Im Obdachlosenheim für Frauen und Kinder

Erfreulicherweise hat der Weihnachtsmann noch Zeit gefunden, am Nachmittag des Heiligen Abend zu den Kindern der wohnungslosen Frauen zu kommen, die draußen im Obdachlosenheim untergebracht sind. Vom Fürsorgeamt waren Direktor Schumacher und Direktor Stolz erschienen. Als der Christbaum im großen Schlafsaal erstrahlte, zogen die Kinder mit ihren Eltern ein. Die meisten Kinder sagten ein Gedicht oder einen Spruch auf. Dann ergriff Direktor Schumacher das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß es in den nächsten Wochen oder Monaten gelingen werde, Wohnungen für die Obdachlosen zu beschaffen. Vor allem dankte er der Leiterin des Heims, Frl. Knosp, und ihrer treuen Helferin, Frl. Ehrbar, für ihre Hingabe und Sorgfalt und das große Verständnis, das sie den Insassen des Heims entgegenbringen. Mit großem Jubel nahmen die Kinder ihre Geschenke entgegen. Jedes Kind erhielt einen Teller mit Obst und Süßigkeiten, ein Spielzeug und ein Kleidungsstück. Ein nettes Weihnachtsförbchen war der Ausdruck des Dankes der Heimbewohner an die Leiterin.

In der Herberge zur Heimat

Eine andächtige Weihnachtsstimmung bemächtigte sich der 130 Insassen der Mannheimer Herberge zur Heimat, als sie am ersten Feiertag morgens aus ihren Schlafsälen in den festlich geschmückten Tagesraum kamen. Alle stimmten mit ein in den gemeinsamen Gesang. Ein Eingangsspruch und ein Gebet wurden gesprochen und dann wickelte sich ein reichhaltiges Programm ab. Das Trio Kümmerle brachte auf Harmonium, Cello und Violine zwei Musikstücke von Mozart zum Vortrag. In der Ansprache von Stadtvikar Karle kam zum Ausdruck, daß es den Bewohnern einer Herberge, den Heimatlosen, wohl schwerer falle, zum Weihnachtsfest die richtige Freude zu empfinden. Aber das Licht von Bethlehem helfe darüber hinweg. Im Auftrag des Vorstandes wünschte Herr Strüsser ein recht frohes Weihnachtsfest. Als dann noch das Weihnachtsevangelium verlesen wurde und die beiden kleinen Töchter des Hausvaters Weihnachtsgedichte vortrugen, da lauschten tief ergriffen die im Kampf ums Dasein hart geprüften Jünglinge, Männer und Greise. Jeder bekam neben einem Beutel Konfekt ein praktisches Geschenk, Strümpfe, Taschentücher u. a. Dann gabs Kakao mit Brötchen und Kuchen, soviel man wollte. Außerdem wurden noch Anweisungen auf eine freie Tagesverpflegung mit Nachtquartier verteilt. ×

Unerfreuliches vom Heiligen Abend

Man ist es ja gewöhnt, den ganzen Tag über durch mehr oder weniger schön klingende Hofkonzerte beglückt zu werden. Man hat sich schon längst damit abgefunden. Wie nicht anders zu erwarten gewesen ist, steigerte sich die Zahl der Sänger und Instrumentenspieler in den Weihnachtswochen ins Unermeßliche. Immer wieder mußte man die Erfindungsgabe, mit der jeweils die Instrumente den gut aufpassenden Schutzleuten verborgen wurden, bewundern. Was sich aber diese Sorte Bettler — man kann es ruhig sagen, daß es nur aufdringliche Bettler und keine verschämten Armen gewesen sind — am Heiligen Abend herausgenommen haben, spottet jeder Beschreibung. Die alten, vertrauten Weihnachtslieder wurden durch halbwüchsige Burschen in den Hausgängen geprüft. Von Singen konnte keine Rede sein. Während so die einzelnen Strophen eines Liedes heruntergeleiert wurden, ging einer von Tür zu Tür, um die Gaben einzukassieren. Wenn ein solches Vorkommnis vereinzelt dagestanden wäre, hätte man ohne weiteres darüber hinwegsehen können. Aber es ging den ganzen Tag fast ohne Unterbrechung, und selbst am Abend während der Feierstunde im Kreise der Familie mußte man diese Störungen hinnehmen. Machten die Hausbewohner irgendwelche Einwendungen, wurden die Burschen meistens noch ausfällig. Y

Die Liebe zur Heimat

Auf einen Aufruf hin versammelten sich am 21. Dezember im Lokale Friedrichshof S 2, 1, Besitzer Jakob Gärtner, etwa 100 Schönauer Landsleute, die in Mannheim wohnen, wozu sich die Herren Bürgermeister A. Mannschott, Dr. Schnell, Vorstand des Verkehrsvereins Schönau, Ratschreiber Vögele und Werkmeister Nik. Hufnagel, sämtliche aus Schönau i. O., einfanden. Herr B. Rehberger begrüßte und dankte allen für ihr Erscheinen. Besonderen Dank widmete er den aus Schönau erschienenen Herren. In einer sinnreichen Ansprache erläuterte Herr Rehberger den Sinn der Einberufung und wies darauf hin, was die Liebe zur Heimat bedeute und wie sie bei den Mannheimer Schönauern gehegt und gepflegt werden soll durch öfteres Beisammensein und gesellige Unterhaltung. Anschließend daran ergriff Bürgermeister A. Mannschott das Wort und machte den Vorschlag, eine Vereinigung zu gründen, die den Namen erhalten solle: „Vereinigung der heimattreuen Schönauer." Zugleich sagte er seine Unterstützung in jeder Hinsicht zu und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß man auch in Mannheim eine Heimatbühne gründen möge, wie sie in Schönau schon bestehe.

Dieser Vorschlag wurde sofort in die Tat umgesetzt. Es wurden Vertrauensleute bestimmt, die die Vereinigung ehrenamtlich leiten sollen. Vertrauensleute für Mannheim-Stadt sind: Valentin Rehberger, Riedfeldstr. 8, Ludwig Mannschott, Pfliegersgrundstr. 33, Jakob Ebert, Meerfeldstr. 55, Fr. Nollert, Kalmitstr. 33, Jakob Lipponer, Rutistr. 14, Andreas Gärtner und Valentin Kober für Neckarau, Michael Bürkele für Käfertal und Daniel Gärtner für Rheinau. Dr. Schnell brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß andere Städte das Mannheimer Beispiel bald nachahmen möchten. Auch versprach Dr. Schnell, daß er mit der Heimatbühne nach Mannheim kommen will, um eingebürgerte Theaterstücke, die aus alter Schönauer Zeit stammen, der neuen Schönauer Vereinigung vorzuführen. Es wurde noch beschlossen, das jeden Monat eine Zusammenkunft stattfinden soll.

Als der geschäftliche Teil erledigt war, folgte der gemütliche, der mit Gesangsvorträgen durch Herrn Peter Ebert, Klavierstücken durch Herrn R. Ebert und Frl. Gärtner und allerlei Volks- und Heimatliedern ausgefüllt wurde. K. E.

*

* **Entwürfe von Christian Schrade.** In Ergänzung unseres Artikels über Regierungs-Baumeister Chr. Schrade in Nr. 592 dieser Zeitung wird uns mitgeteilt: Bei dem Wettbewerb für den damals geplanten Neubau der Handelskammer Mannheim in den Lauerschen Gärten wurde der Entwurf Schrade mit dem 1. Preise ausgezeichnet. Den Umbau der Handelskammer in L. 1 haben die Architekten Huge u. Boll ausgeführt. Die Wohnhäuser in den Lameyschen Gärten sind nach dem Entwurf des Architekten Ferdinand Mändel errichtet worden. Bei dem s. Zt. Wettbewerb war ein Entwurf Schrades angekauft worden.

Der Schnee ist weg

Noch gestern morgen haben wir vor der Kälte — minus 6 Grad — respektvoll mit den Zähnen geklappert. Am Nachmittag gab es zu unserer Freude Schnee und in der Nacht kletterte das Thermometer über den Nullpunkt hinauf — es wurden 0,2 Grad gemessen. Es taute nicht nur, sondern es regnete zwischendurch sogar ein bißchen. Heute morgen war aller Schnee verschwunden, was bei einer Temperatur von 4,4 Grad über Null kein Wunder ist. In der Stadt gab es Matsch und Schmutz. Vorläufig ist keine Aussicht auf Frost und Schnee.

Aus dem Schwarzwald wird gemeldet, daß bereits am zweiten Feiertag milde Temperaturen herrschten. Sie stiegen im Hochschwarzwald von —3 auf —2,5 Grad. Infolgedessen sind die Lagen unter 1000 Meter frostfrei. Das Feldberggebiet hat Nebel und leichten Schneefall, die übrigen Gebiete Schneefall. In der Nacht sind bis auf 700 Meter 5 cm Neuschnee gefallen. Die Skibahnen sind benutzbar geblieben. Bei Aufhellung besteht neuer Temperaturrückgang bevor.

*

* **Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten am Erscheinungsfest.** Die in Baden gelösten Sonntagsrückfahrkarten gelten über das Erscheinungsfest zur Hinfahrt vom Samstag, 3. Januar, 12 Uhr, bis Dienstag, 6. Januar, und zur Rückfahrt vom Samstag, 3. Januar, nachmittags, bis Mittwoch, 7. Januar, 9 Uhr. Im Verkehr mit den Saarbahnen ist jedoch die Rückfahrt am Samstag, 3. Januar, ganz ausgeschlossen und am Montag, 5. Januar nur bis 9 Uhr zulässig.

* **Tödlich verbrüht.** Das 1¾ Jahre alte Kind eines Wirts fiel am 24. Dez. vormittags in einem unbewachten Augenblick in der Küche der elterlichen Wohnung in der Meerfeldstraße in einen auf dem Boden stehenden Topf mit heißem Wasser. Das Kind erlitt derart starke Verbrühungen, daß es gestern wenige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Schwachbesuchter Wochenmarkt

Der heutige Wochenmarkt, sonst immer Haupteinkaufstag für Hausfrauen, war schwach besucht. Man zehrt noch von den Resten der Festtage. Die Weihnachtsgänse sind ganz verschwunden. Auch vom anderen Geflügel war nur wenig zu sehen. Genau so war es bei den Fischen. An den Gemüseständen konnte man das Notwendigste kaufen. Blumenkohl kostete 40 bis 60 Pfg., Rosenkohl 20 bis 25 Pfg. Für den Kopf Salat mußte man 30 Pfg. anlegen, Endivien bekam man schon von 15 Pfg. an. Weiß- und Rotkraut war in großer Menge da. Man verlangte für das Pfund je 6 und 10 Pfg.

Die Eier sind im Preise etwas zurückgegangen. Sie kosteten 12 bis 18 Pfg. im Verhältnis zu 22 und 25 Pfg. vor Weihnachten. Ganz verlassen waren die Blumenstände. Weihnachtskränze und Adventskronen kauft nach dem Feste niemand mehr, Herbstblumen sind um diese Jahreszeit kaum noch zu haben.

*

* **Deutsche Aerzte reisen billig an die Riviera.** Wie uns das Mitteleuropäische Reisebüro mitteilt, gewähren die Italienischen Staatsbahnen den Teilnehmern an dem in Nizza im Dezember und Januar von der „Medizinischen Gesellschaft für Klimatologie und Hygiene" veranstalteten Kongreß für ihre Strecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent. Die ermäßigten Fahrausweise werden auf Grund eines Beglaubigungsschreibens der obenerwähnten Gesellschaft in der Zeit vom 28. Dezember bis 7. Jan. ausgegeben und haben eine Geltungsdauer von einem Monat.

* **Schwerer Sturz auf der Treppe.** In einem Hause in der Lindenhofstraße stürzte am ersten Feiertag früh ein 50 Jahre alter verheirateter Taglöhner infolge eines Fehltritts die Treppe hinunter. Er erlitt außer einer Gehirnerschütterung eine erhebliche Kopfverletzung und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Revue im Rosengarten

Die bereits im Gloria-Palast mit großem Erfolg aufgeführte Revue „Holz der Teufel" ist nunmehr in den Rosengarten übergesiedelt und wird dort bis einschließlich Silvester abwechselnd im Nibelungensaal und im Musensaal in Szene gehen. Ueber die Aufführung selbst ist Neues nicht zu berichten. Was besonders aufmerksam läßt, sind die Tänze, die in höchster Vollendung durch Maethe Krüger, Wladislaus Karnecki, Mad. Arbea und die Sisters Juliana dargeboten werden. Dieser Tänze wegen allein lohnt sich schon der Besuch der Veranstaltung. Das Mannheimer Konzert-Orchester Homann-Webau unter Stabführung von Dr. Hermann Grün, spielt die Schlager „Sex appeal", „Eine kleine Sehnsucht", „Eine kleine Liebelei", „Bleibe bei mir", „Rio de Janeiro" und wie sie sonst noch alle heißen mögen, recht schmissig und trägt damit sehr zu dem guten Kontakt bei, der sich zwischen Publikum und Bühne jeweils bald nach den ersten Szenen einstellt. ×

Sie scheuen Erkältungen
Sie schützen sich davor durch den Gebrauch der in mehr als 40 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Optische Täuschungen

Besinnliche Skizze um Goethe von Conr. Neckels

Goethe dozierte seinem Famulus Eckermann über die Farbenlehre. Er sprach über das reine Licht, an das die Newtonianer zu seinem Aerger nicht glauben wollten und das sie zu seinem Kummer in die sieben Farben des Spektrums zerlegten. Er gab der Scheibe mit den aufgemalten Farbsegmenten, die zu seinen zahlreichen Experimentierapparaten gehörte, einen zornigen Stoß, daß sie hurtig kreiste und die Farben sich zu einem schmutzigen Grau mischten.

„Nun, was sehen Sie, lieber Eckermann?"

Eckermann wußte natürlich schon, was er zu sehen hatte. Er antwortete also: „Grau!"

Goethe nickte befriedigt. „Falsch! Die Newtonianer wollen, daß Sie Weiß sehen! Wie ist es aber nur zu glauben, lieber Eckermann, daß erwachsene Menschen, die sich mit den Wissenschaften beschäftigen, nicht sehen können? Ist's optische Täuschung oder böser Wille? — Nur um an die Himmelsgabe des reinen Lichts nicht glauben zu müssen."

Und wieder gab Goethe der farbigen Scheibe einen ärgerlichen Schwung. „Oder ich bin selbst das Opfer einer optischen Täuschung und Sie dazu, lieber Eckermann? Ich sehe beim besten Willen nur Grau!"

„Ich auch, Exzellenz", beeilte sich der Getreue zu sagen.

Die aufs neue betonte Zustimmung Eckermanns, wenn sie auch so ziemlich die einzige blieb, die Goethe zu seiner Farbentheorie wurde, versetzte ihn wieder in bessere Laune, auch sein Vortrag lenkte in sentiere Bahn. „Daß übrigens auch der Verständige das Opfer einer optischen Täuschung werden kann, will ich Ihnen jetzt zeigen, lieber Eckermann."

Und Goethe machte sich ein Vergnügen daraus, auf eine schwarze Tafel mit Kreide gleich große Linien, Vierecke und Kreise zu ziehen, die er durch verschiedenartige Schraffierung verschieden groß erscheinen ließ. Und Eckermann vermochte gleich zu sagen, wie es gemeint war.

Goethe lächelte zufrieden: „Die optische Täuschung liegt auf der Hand. Und doch sind wir im ersten Augenblick geneigt, ihr zu glauben, weil wir sehen. Da sage ich denn nun als ein mit Einsicht Begabter: Ich sehe, aber ich glaube nicht. Und darf es diesmal sagen, während die Newtonianer sogar angesichts des reinen Lichts sich zu sagen erfrechen: Ich sehe, aber ich glaube nicht!"

Goethes Diener Karl trat ein. Er meldete: „Ein junger Engländer, ein Lord, wünscht Eurer Exzellenz aufzuwarten."

Im Empfangszimmer saß stocksteif der junge Lord. Er erhob sich feierlich und verneigte sich. Goethe nahm gleich Anlaß, den jungen Herrn zu befragen, wie die Farbenlehre in England aufgenommen werde. Ihn interessiere das lebhaft, sagte er, da er sich im Gegensatz zu einem großen, wenn auch in Irrtumswahn befangenen Engländer, nämlich Newton, befände.

Der junge Fremde vermochte nur eine verlegene Antwort zu stammeln. Er habe sich noch nicht eingehend genug mit dieser Theorie befassen können, doch sei eines der Ziele, die er auf der Universität zu Jena verfolge, das Eindringen in Exzellenz' berühmte Farbenlehre.

„So, Sie studieren in Jena, Mylord? Dann ist wohl dies Ihr erster Besuch in Weimar? Es freut mich, daß Sie gleich Gelegenheit genommen haben, mir die Ehre Ihres Besuches zu erweisen." Goethe lächelte den Engländer gnädig an.

„Nein, nein . . . Ich war schon einmal in Weimar . . ." Unter dem durchdringenden Blick Goethes brach der junge Engländer verwirrt ab, um nach kurzer Verlegenheitspause zur Entschuldigung hinzuzufügen: „Ich habe damals sehr zurückgezogen gelebt und nur im Hause v. B. verkehrt, an das ich rekommandiert war."

„So, so." Goethe war merklich abgekühlt. Erst das Versagen in Punkto Farbenlehre und nun dies.

Der eintretende Diener Karl behob durch sein Erscheinen die Peinlichkeit der Situation. Er meldete das Fräulein v. Z.

„Ah, eine Dame!" rief Goethe aus und erhob sich. „So werde ich Euch Kindern meine Schwiegertochter schicken." Damit beendete er die Unterhaltung und ließ den jungen Engländer allein.

Seiner Schwiegertochter teilte er das Vorgefallene mit. „Geh nur hinein zu den beiden und hilf ihnen konversieren! Er scheint mir ein rechter Stockfisch zu sein. Und von ihr hab ich auch noch nicht mehr als drei Worte vernommen."

Am Abend machte Herr von Goethe mit Eckermann einen Spaziergang durch den Park.

„Wovon hatten wir doch heute vormittag gesprochen?" begann Goethe das Gespräch.

„Ueber optische Täuschungen, wenn Exzellenz belieben", beeilte sich Eckermann zu erwidern.

„Ja, ja, ganz recht", antwortete Goethe. Aber ihm mußte wohl noch immer der junge Engländer im Kopfe spuken, denn er fuhr fort: „Eine optische Täuschung könnte man es auch wohl nennen, wenn ein junger Mann, gesund und gut gewachsen und ein Lord dazu, dem also die Welt gehört, sich benimmt wie ein schüchterner Schuljunge." Und er schilderte Eckermann das Zusammentreffen mit dem Engländer. „Gleichfalls eine optische Täuschung könnte man es mit noch mehr Fug nennen, wenn ein junges Mädchen, gleichfalls gesund und gut gewachsen, dazu eine Angehörige des zungenfertigen Geschlechts, nicht mehr als drei Worte zusammenbringt. Schüchternheit vor mir kann wohl doch schlecht in Betracht kommen, da die Weiberchen mir gegenüber immer gern Herz und Mund öffnen. Die Fälle der Täuschungen und Verkehrtheiten bedeutet es jedoch, wenn ein solches Männlein und ein solches Fräulein, allein gelassen, sich so steif und stumm und ängstlich gegenüber sitzen, wie meine Schwiegertochter den beregten jungen Lord und Fräulein v. Z. vorfand."

„Frl. v. Z.?" fragte Eckermann. „Ist das nicht die junge Dame, die im Hause v. B. als Tochter lebt?"

„Im Hause v. B.? War das nicht das Haus, in dem der junge Engländer, wie er sagte, verkehrt hatte, bevor er dazu kam, mir seine Aufwartung zu machen? Dann kannten sich also der Engländer und Frl. v. Z., und trotzdem diese Schüchternheit vor einander? Nun, gleichviel . . ."

Doch der Faden, so dünn und unbedeutend er schien, sollte damit noch nicht abgesponnen sein.

Goethe und Eckermann bemerkten, daß sie auf dem Parkwege, den sie eingeschlagen hatten, nicht die einzigen Spaziergänger waren. Vor ihnen gingen Zwei, ein junger Herr und eine junge Dame, in denen Goethe zu seinem Erstaunen den jungen Lord und Frl. v. Z. erkannte.

„So sind sie doch vertrauter miteinander, als es den Anschein hatte. Aber sehen Sie nur, lieber Eckermann, wie steif und distanziert die beiden jungen Leutchen neben einander her stolzieren! Und zu reden scheinen sie auch nicht."

Goethe verstummte, denn Unerwartetes begab sich. Wie auf ein Kommando, fast automatenhaft, drehten sich die Köpfe der jungen Leute einander zu, um — nach einem kräftigen Ruß — dann ihre frühere Stellung wieder einzunehmen.

„Sehen Sie, sehen Sie, Exzellenz?" rief Eckermann ganz erregt.

„Nun ja," antwortete Goethe, „ich sehe, aber ich glaube nicht! Es muß eine optische Täuschung sein!"

⊙ **Rudolf Seibold in Mannheim.** Rudolf Seibold, der ausgezeichnete und berühmte Tenorbuffo des Münchener Gärtnertheaters, der sich bei der letzten Sommeroperette auch die Gunst der Mannheimer rasch zu erringen wußte, wird in zwei vollkommenen Operettenaufführungen anfangs Januar im Rosengarten gastieren.

MARCHIVUM

„Das Flötenkonzert von Sanssouci" im Universum

Es ist nicht ein beliebiges Flötenkonzert, wie sie beinahe täglich am Hofe Friedrichs des Großen stattfanden. Nein, es ist das Flötenkonzert, das von der größten geschichtlichen Bedeutung ist. Denn es steht am Ende der elf Friedensjahre nach dem zweiten Schlesischen Kriege, den Friedrich mit einem so milden Frieden abgeschlossen hatte, daß sogar der Feind „unglaublich" sagte. Dies Flötenkonzert steht am Anfang des Krieges, von dem Friedrich sagen konnte: „Ich bin unschuldig an diesem Krieg; ich habe getan, was ich vermochte, um ihn zu vermeiden; aber wie groß auch unsere Friedensliebe sein möge, so kann und darf man ihr doch nicht seine Sicherheit und Ehre opfern."

Otto Gebühr als Fridericus

So steht denn im Mittelpunkt dieses Films Friedrich der Große als Mensch und als Staatsmann und General. Der Mensch: weltgewandt, klug, mit dem klaren Urteil eines gesunden Menschenverstandes, Freund der Künste und etwas heiteren Lebensgenusses, mit dem Sinn für Wahrheit und Echtheit, mit der Achtung vor jeder ehrlichen Ueberzeugung. Der Staatsmann: bedacht auf die Sicherheit seines Staates, erfahren in den Intrigen seiner Zeit, mit der Gabe der Menschenverwendung und Menschenbehandlung, auch in raschen und folgenschweren Entschlüssen getragen von hohem Verantwortungsgefühl.

Um ihn Menschen seiner Zeit: Die Verwandten, die mit vornehmer Liebenswürdigkeit behandelt werden und ihm doch fast alle innerlich fremd bleiben; die Vertrauten und Mitarbeiter, denen er doch immer der König bleibt; die Soldaten und Offiziere, die ihm bei aller Strenge doch mehr als blinde Werkzeuge sind; und im fernen Dresden die Welt des ehrgeizigen und haßerfüllten Grafen Brühl, wo bei einem prunkvollen Hoffest der Bruch der Verträge vollendet wird und zugleich der preußische Gesandte davon Kenntnis erhält.

Den König, die Menschen und das Geschehen um ihn, führt der Film in einer kurz gedrängten Handlung vor, der die Regie von Gustav Ucicky eine von Anfang bis Ende währende Spannung verliehen hat. Die Ausstattung und die Kostüme wirken durchaus historisch echt und nehmen zusammen mit der uns mehr vertrauten Musik die Sinne gefangen.

Otto Gebühr steht als Fridericus tez im Mittelpunkt. Er hat sich in die Rolle dieses menschlichen, überlegenen Königs, bei dem eine Mischung von Ernst und Spott immer über die innere Einsamkeit hinwegtäuscht, hineingelebt und ist auch in die äußere Haltung hineingewachsen. Ihm sind die Mitspieler Renate Müller, Hans Rehmann, Raoul Aslan und all die vielen andern durchaus ebenbürtig. Das Gesamtspiel erreicht so eine Wirkung, der sich vielleicht der fanatische Parteimann entziehen kann, nicht aber der, welcher die Bedeutung eines Menschen an seiner Wirkung in der geschichtlich bedingten Umwelt mißt und menschliche Größe anerkennt, auch wenn sie eines Königs Rock trägt.

Die Wiedergabe des Films im Universum-Theater ist ausgezeichnet. Das Varietéprogramm paßt zwar nicht recht zu dem Fridericus-Film, aber an sich ist es sehr gut und unterhaltend. Die Wochenschau ist besonders reichhaltig in ihrem Ueberblick über das seinem Ende zueilende Jahr. Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde in einer — leider, leider! — sehr schlecht besuchten Morgenveranstaltung ein unbeschreiblich schöner, reicher, alle und jeden fesselnder Film vom Amazonenstrom vorgeführt, für den man dem Theater nicht genug danken kann. Man muß dem Publikum immer wieder zurufen: Besucht diese Vorstellungen!

Weihnachten in den Vereinen

Bei der Liederhalle

Ehrung verdienter Mitglieder — Weihnachtsrevue

Nach altem Brauch ruft der Männergesangverein Liederhalle e. V. seine Getreuen und ihre Angehörigen am ersten Weihnachtsfeiertag zur Feier des Weihnachtsfestes und ebenso traditionell ist der gute Besuch dieser Veranstaltung. Auch diesmal war der große Saal des Friedrichsparks bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einleitenden Musikstücken der Kapelle Lezer begrüßte der Präsident der Liederhalle, Dr. W. Reibel, die Mitglieder und Gäste mit einer kurzen Ansprache. Mit dem Baritonsolo „Heimweh" von Hugo Wolf sicherte sich Herr Ernst Heil herzlichen Beifall. Er spendete „Zueignung" von Strauß als Zugabe. Dann brachte das Doppelquartett der Liederhalle unter Friedrich Gellerts Leitung die „Weihnachtsglocken" von H. Sonnet und „Die Himmel rühmen" von Beethoven zu Gehör. Anschließend hörte man vom Gesamtchor in ebenso vorzüglicher Wiedergabe „Horchen nach Gott" von Conradin Kreutzer und das „Gloria aus der deutschen Messe" von Franz Schubert.

Der erste Vorsitzende Dr. Reibel konnte dann wieder eine Reihe verdienter Mitglieder auszeichnen. Es erhielten für 15jährige Aktivität den Sängerring Maschinenmeister Johann Kurz, für 25jährige passive Mitgliedschaft die goldene Nadel die Herren Jean Blundo, Max Busch, Jean Dietz, Heinrich Knobloch, Karl Rack und Anton Rück. Als Vertreter des Badischen Sängerbundes konnte der Gauvorsitzende, Hauptlehrer Karl Hügel, noch folgende Mitglieder ehrend auszeichnen: für 25jährige aktive Mitgliedschaft innerhalb des Badischen Bundes Herrn Fritz Stahlmann, für 40jährige aktive Mitgliedschaft die Herren Heinrich Schrödhaas und Adolf Schütz. Dr. Reibel überreichte namens aller Sänger dem verdienten Chormeister Gellert ein schmackhaftes Angebinde und auch der Vereinsdiener Mehler ging nicht leer aus. Schließlich wurde Herr Schrödhaas in Anbetracht seiner 40jährigen Mitgliedschaft und als langjähriges Vorstandsmitglied zum Ehrenmitglied ernannt. Eine kleine Ueberraschung wurde dem rührigen Vorstandsmitglied Emil Meinschenk in Gestalt eines silbernen Zigarettenetuis zuteil.

Im zweiten Teil des Programms kam die Weihnachtsrevue von Emil Meinschenk „Ein Weihnachtsabend im Kaffee X" unter der musikalischen Leitung von Fr. Gellert zur Aufführung. Als Geschäftsführer und Impresario wirkte hier Herr Franz Lorch, der schon vorher ein Weihnachtsmelodram wirkungsvoll vorgetragen hatte. In dem von Junggesellen und kleinen Mädchen besuchten „Kaffee X" wurde schnell ein richtiggehendes Kabarett improvisiert, als dessen Hauptstützen wir nur Mizzi Seibold vom Nationaltheater, das Ballett Ilse Ernst, Fritz Fegbeutel und das famose Doppelquartett nennen wollen. Der Beifall wollte kein Ende nehmen. Als fahrende Sänger stellten sich die Herren Kremer und Metz vor, die schon in dem eben genannten Kabarett als Lautensänger mitgewirkt hatten; sie erschienen später noch einmal als lustige Landsknechte. Auch das Ilse Ernst-Ballett wirbelte noch einmal mit einem lebendigen Schlager über die Bühne. Aber der Clou vons Ganze war doch Mizzi Seibold mit ihren reizenden Chansons. Die Hervorrufe wollten nicht enden, als sie einige aktuelle Verse auf die Liederhalle brachte. Eine Lohengrin-Parodie gab Fritz Fegbeutel zum Besten. Eine dunkle Angelegenheit war die Sache mit den Revellers, die den hübschen Schlager „Singin' in the rain" herzerfrischend exekutierten, wobei auch Mizzi Seibold noch einmal Gelegenheit hatte, sich von der besten Seite zu zeigen. Der Niggersang mußte wiederholt werden. Wir wollen jetzt verraten, daß das Doppelquartett auch hier wieder seine vielseitige Verwendungsfähigkeit an den Tag gelegt hatte.

Wer Glück hatte, konnte noch einen oder mehrere Gewinne aus der reichhaltigen Tombola nach Hause tragen. Ein besonderes Lob gebührt noch Musikdirektor Gellert, der die nicht geringe Arbeit der Einstudierung zu bewältigen hatte und Herrn Meinschenk, der als Regisseur im Verborgenen wirkte. —el.

Im Männergesangverein „Frohsinn"

Der Männergesangverein „Frohsinn" bot seinen Mitgliedern am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Weihnachtsfeier, die in jeder Hinsicht einen vollen Erfolg bedeutete. Der unter Leitung von Musikdirektor Willi Bilz stehende Chor zeigte wieder recht deutlich, wie ernst es allen Sängern um die Pflege des deutschen Liedes ist. Wie der Chor das Gloria aus der Deutschen Messe von Schubert und „Weihnachtsglocken" von Sonnet darbot, das waren Glanzleistungen. Nicht weniger gut gelangen Kreutzers „Horchen nach Gott" und „Es scheinen die Sternlein so hell" von Jüngst. Nicht endenwollenden Beifall lösten die Chöre „Rheinlande" von Sonnet und „Der Spielmann" von Krämer aus, die beide wiederholt werden mußten. Dieser Beifall fällt aber letzten Endes auf den zielbewußten Dirigenten Bilz zurück.

Bei den solistischen Darbietungen zeigte sich noch mehr, über welches prächtige Stimmaterial der Chor verfügt. So gefiel mit zwei Tenor-Soli „Wenn du noch eine Mutter hast" und „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein" der jugendliche Franz Kromer, der zweifellos einmal eine starke Stütze des Vereins geben wird. Besonderen Erfolg errang der stimmgewaltige Georg Otto mit drei Bariton-Soli: „Tom der Reimer", „Lacrimae Christi" und „Als Büblein klein". Recht vorteilhaft führte sich Frl. Lisa Hoffmann mit den Sopran-Solis „Halleluja" von Hummel und „Wiegenlied" von Reger ein. Mit den Duetten „Meißner Porzellan" und „Die beiden Nachbarinnen" stellten Carola Otto und Anna Hessenauer nicht nur ihre gepflegte Sangeskunst unter Beweis, sondern gefielen auch durch ihre darstellerische Ausdruckskraft. Nicht weniger gut gefiel Carola Otto in einem Duett mit Willi Appel. Auf tänzerischem Gebiet bewährten sich Schwestern mit Ilse und Ruth Stork, die einen Walzer tanzten, nachdem Ilse Stork bereits durch einen gymnastischen Tanz ihre tänzerische Schmiegsamkeit kundgetan hatte. Der Humorist Ferd. Schwendemann wußte zwei Kupletts außerordentlich wirksam zum Vortrag zu bringen. Ein weihnachtliches Lustspiel wurde von Mitgliedern des Vereins unter der Regie von Ludwig Bechtold recht flott zur Darstellung gebracht. Fritz Appel betätigte sich nicht nur als Ansager. Seine Gedichtvorträge wurden ebenso sehr belacht, wie sein prachtvoll gelungenes „Dein ist mein ganzes Herz" mit vollem Recht beklatscht wurde.

In einer Ansprache wies der erste Vorsitzende H. Gärtner auf den Sinn des Weihnachtsfestes hin. Eine Gabenverlosung brachte manche Ueberraschung und der nachfolgende Tanz hielt die Tanzfreudigen noch lange beisammen. □

Bei der kirchlich-liberalen Vereinigung

Durch den Saal des Wartburghospizes zogen sich drei Tische. Auf der Empore standen gleichfalls festlich geschmückte Tischchen. Neben der Bühne reckte sich ein schlanker, mit Lichtern übersäter Tannenbaum gegen die Decke. Der ganze Saal war von einer freudig gestimmten Menge gefüllt. Galt es doch, die traditionsreiche Weihnachtsfeier zu feiern. Kirchenrat Maier war erschienen, um dem Fest die richtige Weihe zu verleihen. Von der Stadt bemerkten wir Stadtrat August Ludwig. Oberregierungsrat Brunner betonte in seinem Willkommgruß, man habe trotz der schlechten Lage nicht davon absehen wollen, den Mitgliedern der Vereinigung ein paar frohe Stunden zu bereiten. Und das ist auch gelungen. Es waren Stunden, erfüllt von weihnachtlicher Stimmung.

Zuerst ertönten die Klänge des Andante con moto tranquillo aus dem ersten Trio von Mendelssohn-Bartholdy, von Herrn P. Schmidt, Frl. Toni Auerbach und Herrn Gg. Ehmig meisterlich zum Vortrag gebracht. Hiernach brachte der schöne Tenor des Herrn Gg. Ehmig die unsterblichen Töne des Hirtenliedes von P. Cornelius zu voller Wirkung. Die Festansprache des Professors Lamb galt der Weihnacht, dem ureigensten Feste der Deutschen. Er betonte, daß Weihnachten nur dann seine segensreiche Wirkung erfüllen könne, wenn die Deutschen die Oberflächlichkeit abstreifen und zur Besinnung auf sich selbst kommen. Als erstes der drei Theaterstücke sah man das Weihnachtsmärchenspiel „Rübezahl und die Heinzelmännchen" von Silber. Die Leistungen der Jungens fanden viel Beifall. Vorher hatte Frl. E. Lamb die Weihnachtsphantasie von G. Lange auf dem Flügel gespielt. Nach dem Theaterstück gestaltete sie die Ballade F-moll von Klemann zu einem ungetrübten Genuß. Reicher Beifall wurde ihr zuteil. „Weihnachten", ein Spiel aus unseren Tagen von Mahlberg, wurde zum größten Teil von der Familie Schmidt aufgeführt. Außerdem wirkten noch Frl. Strohmaier und Frl. Gertrud Ludwig mit. Nach dem Gesang von „O du fröhliche" führten Herr E. Schmidt, Frl. H. Schmidt und Frl. E. Strohmaier das kurze Weihnachtsspiel „Knecht Ruprecht und das Christkind" von Maria Müller-Wunderlich auf. —tz.

Weihnachtsfeier des Realgymnasiums I

Als Abschluß des zweiten Tertials fand am Dienstag vormittag in der Aula des Realgymnasiums I eine schlichte Weihnachtsfeier statt. Eine Weihnachtssinfonie, gespielt vom Schülerorchester unter Leitung des Studienrats Mack, leitete die Feier ein. Hieran schloß sich ein Klaviersolo: Variationen über „Heilige Nacht ich grüße Dich", klangvoll vorgetragen von Siegfried Franz Otth, an. Nach dem Chorwerk: „Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen" spielte das Schülerorchester „Reigen seliger Geister" von Gluck. Nun folgte ein Trio, ausgeführt von Striebl (Klavier), Rupp (Violine) und Hommer (Cello). Den Abschluß der stimmungsvollen Feier bildete der Chor: „Schon die Abendglocken klingen", ebenfalls unter Mitwirkung des Schülerorchesters.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier des Instituts Sigmund

Im Mittelpunkt der im Ballhaus abgehaltenen stark besuchten Weihnachtsfeier stand die sinnig durchdachte Ansprache des Professors Benz. Er stellte die geschichtliche Entwicklung des Weihnachtsfestes aus seinen römischen, germanischen und christlichen Grundlagen dar und suchte besonders den Begriff der deutschen Weihnacht herauszuarbeiten. Ferner wies er auf Weihnachten 1930 hin und ermahnte die Schüler zur Dankbarkeit ihren Eltern gegenüber, die heute so große Opfer für sie bringen. Der Schülerchor, unter Leitung des Institutslehrers Wächter, umrahmte die Feier durch vorzügliche gesangliche Darbietungen. Durch einen Weihnachtsprolog (Merk UII) eingeleitet, gaben Schüler und Schülerinnen abwechselnd in ihren Deklamationen ganz Beachtenswertes zum Besten. Besondere Aufmerksamkeit war den musikalischen Darbietungen zu schenken. Unter sicherer und feinfühliger Begleitung von Frau Professor K. Megger brachte Institutslehrer K. Deichmann in meisterhafter Weise „Souvenir" von Drdla auf der Violine zum Vortrag. Auch das „Ave Maria" von Gounod, gespielt von Koch und Becker, UII, das Schüler-Trio in a-moll von Gächtng, ausgeführt von den Schülern aus Klasse UIII: Emig (Klavier), Schanzenbach (Violine) und Adam (Cello) zeugten gutes Können und bemerkenswerte Begabung.

*

„Hol's der Teufel" im Rosengarten. Wie uns mitgeteilt wird, muß am Sonntag die Nachmittagsvorstellung aus technischen Gründen ausfallen. Die Abendvorstellung gelangt zur Aufführung.

Tageskalender

Sonntag, 28. Dezember

Nationaltheater: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Anfang 15 Uhr. — „Hoffmanns Erzählungen", Phantastische Oper von J. Offenbach, Miete C 16, Anfang 19.30 Uhr.

Planetarium: 16 und 16.30 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Der Himmel des Südens".

Rosengarten — Nibelungensaal: „Hol's der Teufel", Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: Gastspiel Irene von Palasty in „Fim und Fil", Anfang 15.30 und 20 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Das Land des Lächelns". — Universum: „Das Flötenkonzert von Sanssouci." — Palast: „Die Drei von der Tankstelle." — Gloria: „Emil von der Infanterie." — Scala-Theater: „Rosenmontag". — Schauburg: „Der Widerspenstigen Zähmung". — Roxy: „In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt". — Capitol: „Liebling der Götter". — Lichtspielhaus Müller: „Wolga-Wolga".

Sonderaufführungen: Alhambra: „Walter Mittelholzers Afrikaflug 1930". — Universum: „Die Alpen", jeweils vorm. 11.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 14—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—16 Uhr durchgehend. — Ausstellung: „Das russische Ballett".

Aus Rundfunk-Programmen

Sonntag, 28. Dezember

7.00: Frankfurt, Hamburg, Köln, Königswusterh., Stuttgart: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Köln: Konzert; Stuttgart: Gymnastik.
8.15: Frankfurt: Freireligiöse Morgenfeier.
9.00: Königswusth.: Morgenfeier; Köln: Kath. Morgenfeier.
9.15: Stuttgart: Neue Orgelmusik.
10.00: Frankfurt: Feierstunde, anschl. Vortrag.
11.00: Königswusth.: Feierstunde; Stuttgart: Klavierkonzert aus Mannheim.
11.15: München: Liederstunde.
11.30: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
12.00: Königswusth., Frankfurt, München: Konzert.
13.00: Stuttgart: Marschmusik, anschl. Kapitel der Zeit und Konzert.
14.00: Königswusth.: Elternstunde; Frankfurt, Stuttgart: Kinderstunde.
15.00: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
15.30: Stuttgart: Dichterstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
17.15: München: Kirchenkonzert.
18.00: Frankfurt: Vortrag; Köln: Dr. Dolittles Abenteuer; Stuttgart: Heitere Rezitationen.
18.30: Frankfurt: Vortrag; München: Bergfunk; Stuttgart: Sport.
18.45: Stuttgart: Zither- und Gitarrekonzert; Budapest: Orchesterkonzert.
19.00: München: Solisten auf Schallplatten.
19.30: Berlin: Schauspieler-Porträt; München: Vortrag; Frankfurt, Stuttgart: Kirchenmusik; Mailand, Turin: Konzert.
19.45: Köln, Wien, Toulouse: Konzert.
20.00: Berlin, Heilsberg, München: Konzert; Hamburg: Oper „Fra Diavolo"; Laibach: Quartette; Stockholm: Oper „Carmen"; Tschechische Sender: Chorkonzert; Zürich: Kammermusik.
20.30: Frankfurt, Stuttgart: Bunte Folge „Mit 50 PS"; Wien: Traumspiel „Winterlegende"; Kattowitz, Warschau, Straßburg, Zürich: Konzert.
20.45: Breslau: Oper „Waffenschmied"; Belgrad: Duette; Rom: Operette „Die schöne Helena".
21.00: Budapest: Konzertabend; Laibach: Konzert; Mailand, Turin: Oper „Il Giglio d'Oro"; Oslo: Ball.
21.15: Heilsberg: Offenbachiana.
21.30: Wien: Konzert; Straßburg: Elsässischer Abend.
22.00: Daventry, London 1, 2, Oslo, Toulouse: Konzert.
22.30: Frankfurt, Stuttgart: Hörspiel „An Bord".
23.00: Berlin, Breslau, Heilsberg: Tanzmusik.
23.00: Hamburg, Kattowitz, Warschau: Tanzmusik.
23.30: Frankfurt, Stuttgart: Tanzmusik; Budapest: Zigeunermusik.

*

Der Rundfunk am Sonntag

Das Klavierkonzert aus Mannheim um 11.00 Uhr über Stuttgart wird ausgeführt von Trude Ritter. Programm: 1. Krenek: Suite op. 26. 2. Hindemith: Reihe kleiner Stücke op. 37. 3. Jarnach: Sonatine op. 18. — Um 12.00 Uhr ist über Königswusterhausen und Frankfurt die Kapelle Dajos Béla zu hören. — Im Rahmen der Folge „Schauspieler-Porträts" treten um 19.30 Uhr in Berlin der bekannte Schauspieler Albert Bassermann und Julius Bab vor das Mikrophon. — Ein von Prinz Wilhelm von Schweden verfaßtes Hörspiel „An Bord" bringen die Sender Frankfurt-Stuttgart um 22.30 Uhr zur Aufführung.

Prof. Boche 50 Jahre alt

Der pfälzische Generalmusikdirektor Professor Ernst Boche vollendet heute sein 50. Lebensjahr. Vor neun Jahren wurde er an die Spitze des Pfalzorchesters berufen, als dieses nach einjährigem Ringen neu organisiert werden mußte. Boche kam damals von Oldenburg, wo er als Generalmusikdirektor Konzerte und Oper geleitet hatte. Seiner Tatkraft und seiner süddeutsch-warmblütigen, echt musikalischen Natur ist es vor allem zu danken, wenn das Pfalzorchester von Jahr zu Jahr sich künstlerisch vervollkommnet und die Kunstwacht am Rhein gegen „welschen Tand" fest und treu gehalten hat. In der Inflationskrise war es Boche, der das bereits aufgelöste Orchester durch persönliche Werbung wieder neu begründet hat. Die fünf mehrtägigen Musikfeste in Landau, Kaiserslautern, Zweibrücken und zweimal in Ludwigshafen zeigten abermals Boches organisatorische Begabung, die auseinanderstrebende Kräfte zusammenzufassen weiß.

In Boches Natur paaren sich glücklich Wesenszüge des Pfälzers von seiner Zweibrücker Mutter her und des Bajuwaren vom Vater, einem Major in München. Für ein Reiseorchester, das meist aus jüngeren Mitgliedern zusammengesetzt ist, sind die hervorragenden erzieherischen Fähigkeiten des Prof. Boche unschätzbar. Auch außerhalb der Grenzmark fand das Wirken des Pfalzorchesters und seines Leiters verdiente Anerkennung. Noch in Erinnerung steht die erfolgreiche vorjährige Konzertreise nach norddeutschen Niederlassungen der J. G.-Farbenindustrie und Berlin. — Den Komponisten Boche lernte man in den farbenreichen sinfonischen Dichtungen („Odysseus" und „Taormina") durch das Pfalzorchester kennen.

⊙ **Das Nietzsche-Archiv kommt nicht nach Jena.** Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Nietzsche-Archiv und dem Ordinarius der Philosophie, Professor Leisegang-Jena, wegen der Bearbeitung der kritisch-wissenschaftlichen Ausgabe der Werke Friedrich Nietzsches gescheitert waren, ist auch ein Anschluß des Nietzsche-Archivs an die Universität Jena nicht zustande gekommen. Professor Dr. Leisegang stellt die Ablehnung der Universität Jena, das Nietzsche-Archiv sich anzugliedern, in einer Erklärung als endgültig dar, und macht die Haltung der Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche für das Scheitern der Verhandlungen verantwortlich. Demgegenüber behauptet das Nietzsche-Archiv einen formellen Antrag von Seiten der Stiftung Nietzsche-Archiv an die Universität Jena nicht gestellt zu haben und erklärt die Behauptung, daß andere als rein sachliche und wissenschaftliche Gründe für den Standpunkt des Nietzsche-Archivs bei der Beurteilung der Frage bestimmend gewesen seien, als nicht den Tatsachen entsprechend.

⊙ **Neujahrsempfang am Hofe des Pharao Pepi XII.** Eine ergötzliche Geschichte aus dem alten Aegypten bringt die Silvesternummer der Kölnischen Illustrierten Zeitung (Nr. 52) mit Zeichnungen von Fritz Eichenberg. Abdabad, der Großsiegelbewahrer des Königs und Führer des königlichen Geheimfüllfederhalters, hat die Geschehnisse dieser Neujahrsnacht niedergelegt. 198 Kinder des Pharao treten zur Gratulationscour vor ihrem königlichen Vater an. Das Fest verläuft programmäßig, bis — die große Silvesterüberraschung kam. Der äthiopische Vasallenfürst Ambi läßt dem Pharao als Neujahrsgabe die liebreizende sechzehnjährige Habschamed überreichen. Was das nun alles zur Folge hat, das muß man sehen und lesen, wenn man in die rechte Silvesterstimmung kommen will. — Die Glückwünsche zum neuen Jahr spricht Micky-Maus, die berühmteste aller Mäuse, aus, deren Abenteuer von diesem Heft an in der Kölnischen Illustrierten erscheinen sollen. An Bilderaufsätzen finden wir u. a.: Angelsachsen, Ekajuak — Die lustige Witwe von Goldhavn (Grönland), „Hier Amt! Was beliebt?", Bilder aus dem großartigsten Gletscherzirkus Europas, dem Bernina-Labyrinth, bringt die Seite: „Zwölf-Nächte"-Fahrt am Piz Bernina. Im Feuilleton: Zukunft zum Aussuchen, Die Frau des Rentmeisters u. a. Die Folge von Kriegsbildern zeigt diesmal: „Die ruhige Front".

Theater und Musik

⊙ **Die Weihnachts-Feierstunde des Mädchen-Singkreises** setzte geschickt die Linie der bisherigen Produktionen des unter der Leitung von Hauptlehrer Karl Hartmann stehenden jugendlichen Singkreises fort und ließ erkennen, daß die freudig arbeitende Vereinigung schulentlassener Mädchen auch zu anspruchsvolleren Aufgaben herangereift ist. Die Vortragsfolge umfaßte im ersten Teil Werke der Klassiker und Vorklassiker und wendete sich im zweiten Teil der Gegenwart zu. Die musikalische Sicherheit trat bereits in der Weihnachtskantate von Vincent Lübeck vorteilhaft in Erscheinung, wie auch das stimmliche Material einzelne Mitwirkende zu solistischem Hervortreten befähigt. Der zweite Teil war dem „deutschen Hirtenspiel, nach Liedern des Volkes zusammengestellt" von Hermann Poppen, dem verdienstvollen Heidelberger Musikforscher, gewidmet. Das Liederspiel, in seiner Beschränkung auf geringen äußeren Aufwand weitester Verbreitung zugänglich, umfaßt eine Reihe stimmungsvoller Weihnachtslieder, teils unbegleitet, teils von Harmonium unterstützt, mitunter von einer Violine umspielt. Lediglich die Aneinanderreihung mehrstrophiger Volkslieder ohne Variation in der Begleitung der einzelnen Strophen birgt die Gefahr der Monotonie in sich. Das überwiegend vokale Programm erfuhr durch ein Trio, gebildet aus den Damen Gertrud König (Violine), Toni Auerbach (Cello) und Ida Neuberger (Klavier) erwünschte Abwechslung. Kammermusiksätze von Bach, Beethoven und Schubert wurden in sorgfältigem Zusammenspiel vorgetragen. Frl. König mit ihrem edlen Gesangston belebte auch das Hirtenspiel. Herr Hauptlehrer Hartmann, der umsichtige Leiter des Mädchensingkreises, dessen Disziplin in der vortrefflichen Wiedergabe der Vokalsätze sich offenbarte, kann auf den anregenden Nachmittag mit Genugtuung zurückblicken. Von den Mitwirkenden verdienen besonderes Lob außer der schon vorteilhaft bekannten Cellistin Frl. Auerbach die tüchtige Pianistin Ida Neuberger, ferner Frau Busch-Deppert am Harmonium. e.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh. S 58

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 27. Dezember 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nummer 599

Aus Baden

Allgemeine Geflügelschau

⊡ **Weinheim,** 26. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertage mittags 1 Uhr wurde in der hiesigen Schulturnhalle vom Geflügelzuchtverein Weinheim 1876 dessen 19. allgemeine Geflügelschau eröffnet. Diese war mit 615 Rassetieren aus allen Teilen Süddeutschlands beschickt, und zwar über 100 Nummern in der Spezialschau des süddeutschen Klubs der Wyandotte-Züchter. Ferner verzeichnete der Katalog 58 Nummern Zier- und Wassergeflügel, viele Zwerghühner, 340 Rassehühner aller Farbenschläge und 219 Tauben, darunter 38 Schönheitsbriefkauben. Das Preisgericht konnte für Bestleistungen 63 Ehrenpreise verteilen, darunter 10 Bundesehrenpreise und 8 Ehrenpreise des Spezialklubs der süddeutschen Wyandotte-Züchter. Den Gesamtleistungspreis erhielt Johann Adam Kadel-Birkenau.

Stillgelegte Zigarren-Fabriken

* **Rheinsheim** (Amt Bruchsal), 27. Dez. Die Zigarrenfabrik Wellensiek und Schalk hat ihren Betrieb geschlossen. Auch die Zigarrenfabrik Seeber hat ihren Arbeitern gekündigt. Die Zahl der Erwerbslosen wird damit um rund 300 steigen.

75 Jahre Brauerei Beckh in Pforzheim

* **Pforzheim,** 27. Dez. Eine der führenden Brauereien Südwestdeutschlands, die Brauerei Beckh in Pforzheim, kann jetzt auf ihre 75jährige Bestehen zurückblicken. Eine in Eckstein's Biographischer Verlag Berlin erschienene Jubiläumsschrift liefert in Wort und Bild interessantes Material zur Geschichte des Jubiläums wie des südwestdeutschen Brauwesens überhaupt. Von 500 badischen Brauereien haben nur 140 den Krieg überlebt — in ihrer ersten Reihe die Pforzheimer Brauerei Beckh, deren ständiges Absatzgebiet bis Karlsruhe, Baden-Baden, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und Mainz reicht. Die Beckhs entstammen einem alten Pforzheimer Geschlecht, das in der Bierbrauerei des Ortes schon im 17. Jahrhundert eine Rolle gespielt hat.

Tödlich verunglückt

* **Ottenau** (Amt Rastatt), 27. Dez. Am Mittwoch früh wollte der 65jährige Stefan Wunsch von hier, Vater von acht Kindern, mit seinem Kuhfuhrwerk Dung auf den Acker fahren. Als das Gespann unruhig wurde, wollte er abspringen, blieb dabei an dem Vorderrad hängen, wobei ihm der Bremsbalken eine Rippe eindrückte und die Lunge durchbohrte. An den Folgen der schweren Verletzungen starb der Mann kurz darauf im Krankenhaus. Frau und die acht Kinder haben damit ihren Ernährer verloren.

Verleger Ortmann †

* **Freiburg i. Br.,** 26. Dez. Nach einer aus Hamburg hier eingegangenen Mitteilung ist der langjährige Verleger der „Freiburger Zeitung" und Mitinhaber der Universitätsbuchdruckerei Poppen, Max Ortmann, im Alter von 63 Jahren auf einer Auslandsreise, die ihn auch nach Afrika führte, in Livingstone (Rhodesia) kurz vor den Weihnachtsfeiertagen unerwartet verstorben.

Bestattung von Hofrat Willgerodt

× **Freiburg i. Br.,** 27. Dez. Im hohen Alter von 90 Jahren ist am vergangenen Freitag Hofrat Universitätsprofessor i. R. Dr. Conrad Willgerodt aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden, nachdem in den letzten Jahren die abnehmenden Geisteskräfte gleichsam die Schatten des Todes vorausgeworfen hatten. W. promovierte 1875 an unserer Alberto-Ludoviciana zum Doktor der Philosophie und habilitierte sich an ihr als Privatdozent. Volle 35 Jahre gehörte er der Hochschule an. Im Jahre 1913 trat der damals 72jährige Gelehrte in den Ruhestand, wobei ihn Großherzog Friedrich II. zum Hofrat ernannte. Am Montag nachmittag wurde die sterbliche Hülle des einst so bedeutenden Mannes auf dem hiesigen Friedhof der Erde übergeben. Nur eine kleine Trauergemeinde hatte sich dazu eingefunden, darunter der Rektor der Universität, Prof. Dr. Dragendorff, mit den Dekanen der fünf Fakultäten und die Chargierten des Asta, die alle prächtige Kränze mit Worten inniger Dankbarkeit und großer Verehrung an der Bahre niederlegten. Stadtpfarrer D. Dr. Jaeger gab nach dem Harmoniumspiel: Wo findet die Seele, die Heimat die Ruh' in seiner Ansprache ein getreues Lebensbild des Entschlafenen. Der Name Willgerodt wird in den Annalen der Universität in dankbarer Erinnerung bleiben.

*

* **Kehl a. Rh.,** 27. Dez. Die ehemaligen hier Feldartilleristen (Angehörige des ehemaligen 2. Oberelsässischen Feldartillerie-Regiment Straßburg) einschließlich dessen Kriegsformationen haben für den 11. Jan. k. J. eine kameradschaftliche Wiedersehensfeier im Hotel „Barbarossa" in Kehl vereinbart.

Nußloch in der Kunst

Eig. **Nußloch,** 27. Dezember.

Die Schönheit der Nußlocher Landschaft und ihr Reichtum an dankbaren Motiven wird immer mehr entdeckt. Vor zwei Jahren malte der Heidelberger Kunstmaler Karl Schropp im kalten Winter das Wahrzeichen Nußlochs, die alte Lutherkirche mit ihrer Umgebung. Das Bild ziert jetzt einen Raum im Unterrichtsministerium. Später hat der junge Nußlocher Maler August Mattle das gleiche Motiv mit sehr gutem Erfolge im Sommer bearbeitet.

Nun malte der Walldorfer Kunstmaler Mathias Heß ein Gesamtbild der Nußlocher Landschaft von der Höhe des Tannenwaldes aus. Dem Künstler war es bei dem Bilde darum zu tun, die innige Verbundenheit des Dorfes mit der Natur darzustellen und künstlerisch zum Ausdruck zu bringen, wie das Dorf geradezu aus der Erde heraus- und in den Wald hineinwächst. Eng schmiegt es sich an den sanften Berghang an, umgeben und durchwachsen von Grün, während sich weiter drunten die Häuser in der Ebene verlieren. Das Auge schweift hinüber zum weitgedehnten Hardtwald und zu den Nachbardörfern St. Ilgen und Sandhausen, die breit als bunte Flecken im flachen Lande liegen. Das ganze Bild atmet sommerliche Wärme und ist eine getreue Wiedergabe des Orts- und Landschaftsbildes.

*

* **Hochhausen** bei Neckarelz, 27. Dez. Die hiesige Zigarrenfabrik Blum wird vom 1. Januar an vollkommen stillgelegt. Die Stillegung ist auf die Erhöhung der Tabaksteuer zurückzuführen.

Das Familiendrama in Lindenberg

Die Frau schlägt ihrem schlafenden Mann die Axt auf den Kopf — Ursache: Der Streit um das Bett

m. **Lindenberg** bei Neustadt a. d. H., 27. Dez.

Der junge Ehemann Eugen Mayer, dem, wie im heutigen Morgenblatt kurz berichtet, seine junge Frau in der Nacht zum letzten Montag auf Dienstag die Axt auf den Kopf schlug, hatte sich vor seiner Verheiratung an der Lambrechter Straße am Eingang nach Lindenberg ein zweistöckiges Wohnhaus gebaut. Sein Schwiegervater lieferte die Steine dazu. Er selbst hatte einige tausend Mark Vermögen.

Im übrigen aber waren die Angehörigen der jungen Frau Anna geb. Schönung mit der Verheiratung nicht einverstanden. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Mayer und den zukünftigen Schwiegerleuten bzw. den Brüdern der jungen Frau. Als nun Anna Schönung den Eugen Mayer dennoch heiratete, verweigerten die Schwiegereltern die Herausgabe der für sie bereits gekauften Schlafzimmer- und der Kücheneinrichtung. Während der ersten Monate behalf sich das junge Paar mit einem großen Bett, das der Ehemann selbst besaß.

Nachdem nun ein Vierteljahr vorüber war, wollte der junge Ehemann einen Druck auf seine Frau ausüben, daß sie von ihren Eltern die Herausgabe ihres Schlafzimmers verlangen sollte. Er verfügte deshalb, daß, wer zuerst nach Hause kommt, im Bett schlafen darf, während die andere Ehehälfte auf dem Boden schlafen müsse. Dadurch entstand

ein Kampf ums Bett.

Es kam vor, daß der auf dem Boden schlafende Teil dem im Bett Schlafenden die Bettdecke wegzog und es kam weiter vor, daß der Ehemann seine Frau dadurch aus dem Bett treiben wollte, daß er ihr einen Eimer voll kalten Wassers ins Bett schüttete. Am Montag abend lag er zuerst im Bett. Die Frau befand sich in der nebenan liegenden warmen Küche. Sie wollte die Tür zum kalten Schlafzimmer zu haben und er wollte sie auf haben. Nach längerem Hin und Her hob er die Tür aus den Angeln und schlief dann ein.

Da holte die Frau die Axt und gab ihrem Mann einen Schlag mit der Rückseite auf den Kopf und dann einen zweiten Schlag mit der Schneide auf die Stirn zwischen den beiden Augen.

Hierauf schloß sie die Tür ab und ging zu ihren Eltern. Ihr Mann war bewußtlos, kam aber später zu sich. Trotz seiner klaffenden Kopfwunde sprang er, nur mit Hemd und Hose bekleidet, zwei Meter hoch aus dem Fenster und schleppte sich nach dem Dorf. Bei der Turnhalle sank er bewußtlos nieder.

Leute, die des Weges gingen, fanden ihn und veranlaßten seine Ueberführung ins Neustadter Krankenhaus, wo er das Bewußtsein wieder erlangte. Die junge Frau, die vorher an Erkältung erkrankt war, ging am Dienstag früh, also nach der Tat, wieder in die Fabrik, als ob nichts geschehen wäre. Im Lauf des Vormittags aber wurde sie verhaftet. Sie ist 23 Jahre, ihr Mann 28 Jahre alt.

Badischer Landesverband gegen Alkoholismus

* **Karlsruhe,** 27. Dez.

Der Badische Landesverband gegen den Alkoholismus (Sitz Karlsruhe) e. V. hielt im „Hause der Gesundheit" seine alljährliche

Landesausschußsitzung

ab. Der Vorsitzende, Ministerialdirektor Fuchs, erstattete Bericht über die aufklärende Tätigkeit des Landesausschusses, worauf Pfarrkurat Jung Aufschluß über die Organisation und über die Arbeit der Trinkerfürsorge gab. Neben der Landestrinkerfürsorgestelle bestehen Trinkerfürsorgestellen in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Konstanz und Baden-Baden. Eine Neugründung im Bezirk Villingen steht bevor. Bei sämtlichen Stellen sind seit ihrem Bestehen bis zum 30. Oktober d. J. insgesamt rund 14000 Trinkerfälle zur Anmeldung gekommen.

Für den am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden der Heilstättenkommission, Nervenarzt Dr. Neumann, berichtete Pfarrkurat Jung anschließend über die Heilstätte Vencheu, die in diesem Jahre ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte. Besetzung, Ab- und Zugang lassen leider darauf schließen, daß heute noch

die Zahl der Trunksüchtigen im Wachsen

begriffen ist. Von der Heilstätte ist schon viel Segen ausgegangen.

Stadtpfarrer Häußler-Badenburg äußerte sich über die Tätigkeit des Landesausschusses für gärungslose Fruchtverwertung. Trotz der Mißernte konnte durch Abhaltung von sog. Südmosttagen in verschiedenen Bezirken des Landes etwa 80000 Liter Trauben- und Obstsaft hergestellt werden. Es zeigt sich ein wachsendes Interesse für die Südmostbewegung. Mit der Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlages, der in Einnahmen und Ausgaben mit 10600 ℳ abschließt, sowie der Wahl des Landeswohlfahrtspfarrers Ziegler in den Vorstand anstelle des ausgeschiedenen Pfarrers Werner, war die Tagung beendet.

Das Hambacher Fest 1932

* **Neustadt a. d. H.,** 27. Dez.

In einer vom Verkehrsverein einberufenen Versammlung der hiesigen Bürgerschaftsvereinigungen wurden gestern abend die Festlichkeiten besprochen, die aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Hambacher Festes (27. Mai 1932) in Neustadt a. H. veranstaltet werden sollen.

Man beabsichtigt, die Feiern zu einem Wiegenfest der deutschen Einheit auszugestalten. An ihnen sollen sich nicht nur Pfalz und Bayern beteiligen, sondern ganz Deutschland soll an ihnen teilnehmen! An die Regierungen werden Einladungen ergehen. Die offizielle Feier soll vollkommen neutral durchgeführt werden. Die politischen Parteien müssen sich verpflichten, ihre eigenen Festakte nach der offiziellen Feier zu veranstalten.

Geplant ist für den Vorabend ein Festakt mit Gedenkfeier im Saalbau. Ein Fackelzug durch die Stadt, ferner Höhen- und Villenbeleuchtung und Anstrahlung des Hambacher Schlosses werden sich anschließen. Am 27. Mai, dem eigentlichen Gedenktag, wird ein Zug nach dem Hambacher Schloß veranstaltet, an dem voraussichtlich Kreis-, Staats- und Reichsregierung sich beteiligen. Weiter sind ins Auge gefaßt eine Gedenkausstellung in Neustadt und die Schaffung eines großen Wahrzeichens auf der Hambacher Höhe, nämlich einer Aussichtswarte. Alle diese Pläne sollen literarisch ausgewertet werden.

Schließlich ist beabsichtigt, die Nachkommen der vor hundert Jahren ins Ausland — größtenteils in die Vereinigten Staaten — geflüchteten Teilnehmer des Hambacher Festes ausfindig zu machen und einzuladen.

Aus der Pfalz

Heiligenfteiner Neuigkeiten

pp. **Heiligenstein** bei Speyer, 27. Dez. In unserem Orte steht augenblicklich die Verwirklichung eines bedeutenden Projektes, nämlich die Kanalisierung, im Vordergrund. Bereits im Februar dieses Jahres wurde der Antrag zur Planlegung gegeben. Die Pläne sind inzwischen fertiggestellt und liegen nun der Regierung zur Genehmigung vor. Das Bestreben geht dahin, diese Entwässerungsanlage aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu errichten. Mit den eigentlichen Arbeiten soll zu Anfang des kommenden Jahres, möglichst im Februar oder März, begonnen werden. Der Gesamtkostenaufwand stellt sich auf rund 110000 Mark. — Für das kommende Jahr ist hier mit einer größeren Anpflanzung von Tabak und Rotkraut zu rechnen. Auch der 10 Hektar umfassende Rebenbestand, der in diesem Jahre sehr ertragreich war, soll durch Neuanlagen erweitert werden. Der Obstbaumbestand, der in den letzten drei Jahren auf etwa 14000 Pfirsich- und Mirabellen-Bäume angewachsen ist, soll wieder vermehrt werden.

Ueberfälle

* **Neustadt a. d. H.,** 26. Dez. Seit Mitte letzter Woche verging kein Tag, ohne daß Ueberfälle auf einzelne Personen in abgelegenen Stadtteilen, vor allem im Schöntal, bekannt werden. Am Donnerstag abend wurde ein Gipser auf dem Heimweg von mehreren Burschen überfallen und schwer verprügelt. Der Gipser stand der kommunistischen Partei nahe. Am darauffolgenden Abend wurde ein den Nationalsozialisten nahestehender Arbeiter überfallen und mit Knüppeln so lange verhauen, bis er bewußtlos und schwer verletzt liegen blieb. Einige Stunden darauf erfolgte ein Ueberfall auf einen sozialdemokratischen Arbeiter, der blutig geschlagen wurde. Am Freitag nachmittag war dann wieder ein Nationalsozialist an der Reihe: auf dem Heimweg wurde er im Schöntal angefallen und niedergeschlagen. Ohne Zweifel handelt es sich bei all diesen Ueberfällen, die planmäßig ausgeführt wurden, um politische Gegner. Die Polizeibehörde hat Schritte unternommen, um diesem gemeingefährlichen Treiben einzelner Fanatiker Einhalt zu bieten.

Drei Rauschgift-Schmuggler verhaftet

* **Zweibrücken,** 26. Dez. In der Nacht auf Dienstag ist es hiesigen Grenzaufsichtsbeamten durch überraschenden Zufall gelungen, einen aus Großsteinhausen stammenden Rausch-Schmuggler auf frischer Tat festzunehmen. Der Schmuggler war gerade im Begriff, auf seinem Motorrad mit der Schmuggelware in Richtung Grenze abzufahren. Nach Vornahme von Haussuchungen, die gemeinsam mit der Gendarmerie in Niederauerbach und Mittelbach durchgeführt wurden, wurden noch zwei weitere Personen aus diesen Ortschaften wegen Verdachts der Teilnahme festgenommen.

Kleine Mitteilungen

Der 150000. Kurgast

* **Wiesbaden,** 27. Dez. Der 150000. Kurgast ist in diesem Jahre schon acht Tage früher als im vorigen Jahre hier eingetroffen. Es ist Fabrikant Neumayer aus Chemnitz, der heute von der Kurverwaltung durch Ueberreichung des prächtigen Werkes „Wiesbaden, seine Schönheit und seine Kultur" geehrt wurde.

Wieder zwei Ueberfälle in Frankfurt

* **Frankfurt a. M.,** 27. Dez. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Feldweg zwischen Fechenheim und der Niederwaldkolonie ein taubstummer Schuhmacher von einem bis jetzt unbekannten Täter überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Barschaft sowie einer Aktentasche beraubt. Der Ueberfallene wurde erst am anderen Morgen von Passanten aufgefunden und nach seiner Wohnung gebracht. In der gleichen Nacht wurde im Sandweg ein Maler von drei bis jetzt unbekannten Tätern überfallen und mit Stöcken niedergeschlagen. Der Ueberfallene, der eine Korfverletzung davontrug, wurde nach dem Krankenhaus verbracht.

Berauschte Tauben

|| **Stuttgart,** 26. Dez. Um Tauben besser an den Schlag zu gewöhnen, hatte ein Taubenbesitzer in Obernhorf bei Teinach auf einen guten Rat hin das Körnerfutter in Schnaps eingeweicht. Der Erfolg war ein ungeahnter. Die Tauben bekamen einen Rausch und führten Kunstflüge aus, wie man sie auf keinem Sportplatze zu sehen bekommt. Es blieb nichts anderes übrig, als etwa ein Dutzend der am meisten bezechten Tiere, die leicht einzufangen waren, den Kragen herumzudrehen. Es gab in dem betreffenden Hause einige Tage „Tauben in Obstwasser".

MARCHIVUM

Film-Rundschau

Alhambra: „Walter Mittelholzers Afrikaflug 1930"

Dieser Film ist nicht der erste seiner Art, aber keiner seiner Vorgänger hat so wie er das Erlebnis einer Forschungsexpedition vermittelt. Er ist eine vollendete Mischung Natur-, Sport- und Tierfilm zugleich. Der Höhepunkt des Films ist zweifellos der Flug über die höchsten Erhebungen des schwarzen Erdteils: über den Kenya und über den Kilimandscharo. Schon der Flug allein stellt als fliegerische Leistung etwas Unerhörtes dar und was Mittelholzer an Photographien mitbringt, grenzt ans Phantastische. Ausbeinahe 7000 Meter Höhe läßt die Kamera den Zuschauer in den Riesenkrater des Kilimandscharo hineinblicken! Unnötig noch ein Wort über die herrlichen Tierbilder und Landschaftsaufnahmen zu verlieren, die alle beweisen, daß Mittelholzer nicht nur Meister des Flugzeugsteuers, sondern auch ein Meister der Kamera ist. — Zu diesem in einer Morgen-Veranstaltung vorgeführten Film, der am morgigen Sonntag nochmals wiederholt wird, wird eine vorzügliche Orchestermusik gemacht.

Schauburg: „Der Widerspenstigen Zähmung"

Das Ehepaar Mary Pickford und Douglas Fairbanks errangen ihre Filmerfolge stets auf getrennten Filmwegen. Zum ersten Male sieht man diese beiden Künstler in einem Film zusammen wirken und gerade diese beiden Persönlichkeiten stützen mit ihrem wirkungssicheren Spiel das dürre Gerüst der frei nach Shakespeare gedrehten Handlung. „Doug" vollzieht die Zähmung der widerspenstigen Mary, die erst in den Wandlungsszenen zur lieblichen Fraulichkeit den ganzen Charme ihrer Persönlichkeit entwickeln kann, in gerader Linie. Es ist eigentlich keine richtige Fairbanksrolle, die Doug hier zu spielen hat. Er enthält sich seiner so beliebten Bravourstückchen, auch gibt es keine sportlichen Sensationen zu sehen. Der Regisseur Sam Taylor bietet manche reizvolle Szene.

Der Film der in Amerika tönend ist, läuft hier stumm mit endlosen Titeln, welche die Handlung zerreißen. Nur einmal hört man Fairbanks Stimme, der ein gar schreckliches Gebrüll anstimmt, nach diesem Intermezzo aber gleich wieder stumm wird. — Im Beiprogramm laufen zwei ganz entzückende Zeichenfilme, die von tollen Einfällen geradezu strotzen und mit zu dem Besten gehören, was bis jetzt an Trickfilmen geschaffen worden ist.

Gerichtszeitung

Arbeitsgericht Mannheim

Das Palasthotel baut ab

Die Mannheimer Hotelbetriebsgesellschaft rief wegen der Ersatzzustimmung zur Kündigung von zwei Betriebsratsmitgliedern des Palasthotel das Arbeitsgericht an. Die ungünstige Wirtschaftslage veranlaßte die Hotelgesellschaft zur Kündigung sämtlicher Angestellten, die sich wieder neu bewarben und von denen 45 nicht mehr eingestellt werden konnten, da für sie keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr besteht. In dem Pachtvertrag ist zwar eine Bestimmung enthalten, wonach bei Neueinstellungen ortsansässiges Personal zu berücksichtigen ist, sonst aber sind die neuen Pächter an keine Weisungen der bisherigen Hotelgesellschaft gebunden.

Das Arbeitsgericht erteilte die Ersatzzustimmung. Den Vorschriften des Betriebsrätegesetzes sei die Antragstellerin nachgekommen. In der Hauptsache habe sich das Arbeitsgericht von folgenden Gesichtspunkten bei der Urteilsfassung leiten lassen: es sei allgemein bekannt, in welcher Lage sich die Antragstellerin, also das Palasthotel, befinde. Auch im öffentlichen Interesse sei jede Maßnahme zu begrüßen, die die Unrentabilität des Betriebes zu beheben geeignet wäre. Daß es der alten Hotelgesellschaft unter diesen Umständen nicht gelungen sei, die neue Pächterin zur Uebernahme aller Angestellten zu zwingen und ihr in der Auswahl der Uebernahme freie Hand lassen mußte, sei begreiflich. Ein Verschulden oder eine Willkür der Antragstellerin sei nirgends ersichtlich und die Interessen der Belegschaft seien gewahrt.

Würde das Arbeitsgericht die Ersatzzustimmung zur Kündigung verweigern, wäre die Antragstellerin nicht in der Lage, ihren Vertrag den neuen Pächtern gegenüber zu erfüllen.

Daß die Stadtgemeinde hier, der das Hotel jedenfalls wirtschaftlich gehört, unter dem Druck der Verhältnisse gehandelt habe, bedürfe keiner weiteren Ausführungen. Es würde unverständlich, sie zu zwingen, für Angestellte über die Dauer des Dienstvertrages hinaus lediglich deshalb aufzukommen, weil diese Betriebsratsmitglieder sind.

Da die Beteiligten einmütig anerkannt haben, daß keine persönliche Zurücksetzung gegenüber den anderen Arbeitnehmern im Betrieb der Antragstellerin vorliegt und auch kein Verstoß gegen das Betriebsrätegesetz, so war die Ersatzzustimmung zu geben.

*

§ **Wegen Falscheides verurteilt.** Vor dem Schwurgericht Karlsruhe hatte sich der 39jährige Schmied Otto Ludwig Dörr aus Hochstetten bei Karlsruhe wegen Meineids zu verantworten, den er vor dem Amtsgericht Karlsruhe am 18. Juli 1928 in einer Unterhaltssache geleistet hatte. Der Angeklagte, der einen ziemlich unbeholfenen Eindruck machte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich vier Monate Untersuchungshaft wegen fahrlässigen Falscheides verurteilt. Für die restlichen zwei Monate wurde ihm Strafaufschub bei Bewährungsfrist zugebilligt.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

Ablehnung des Nachtragsetats

H. **Schwetzingen,** 23. Dez.

Dienstag abend fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Trautmann die erste Sitzung des neugewählten Bürgerausschusses statt, die von 70 Mitgliedern besucht war und erst nach Mitternacht gegen ½1 Uhr ihr Ende erreichte. Der Zuhörerraum und die Zugangsräume waren von Neugierigen, hauptsächlich von Erwerbslosen, überfüllt. Die Sitzung war wegen Dringlichkeit der Verhandlungsgegenstände mit abgekürzter Einladungsfrist einberufen. Es sollte vor Jahresschluß noch die erhöhte Gemeindebiersteuer eingeführt werden, um Darlehen für Notstandsarbeiten zu erwirken. Außerdem sollte zur Balancierung des Gemeindeetats eine Nachtragsumlage von 20,74 Pfg. festgesetzt werden.

Der Vorsitzende begrüßte die Gemeindeverordneten und wünschte eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Schwetzingen. Die von den Kommunisten eingebrachten Anträge auf weitergehende Unterstützung der Erwerbslosen, insbesondere auch auf Zulassung eines Redners in der Bürgerausschußsitzung wurden als unzulässig erklärt. Eine Aussprache sei bei der Beratung des Voranschlagsnachtrags möglich.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die

Einführung einer Gemeindebiersteuer

nach der Notverordnung des Reichspräsidenten mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab und Erlaß einer Gemeindebiersteuerordnung. Der Minister des Innern hat die Genehmigung weiterer Kapitalaufnahmen, wie solche zur Finanzierung von Notstandsarbeiten unerläßlich sind, von der Einführung der erhöhten Gemeindebiersteuer abhängig gemacht. Deshalb und weil die Einnahmen aus der Erhöhung im ersten Kalendervierteljahr 1931 zum Ausgleich des Nachtragshaushalts in Höhe von 5000 ℳ bereits eingesetzt sind, hat die Erhebung der erhöhten Steuer bereits vom 1. Januar 1931 zu erfolgen. Vom 1. April 1931 ab ist die Einführung durch § 6 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 zwingend vorgeschrieben. GB. Hirsch (Weldebräu) bekämpfte die Vorlage unter Hinweis auf den andauernden Rückgang des Bierverbrauchs. Nach einer weiteren Aussprache, an der sich Redner der verschiedenen Fraktionen beteiligten, wurde die Einführung der erhöhten Biersteuer mit 37 gegen 32 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Die Folge dieser Ablehnung ist die Tatsache, daß neue Notstandsarbeiten unterbleiben müssen.

Zu dem zweiten Verhandlungsgegenstand:

„Darlehensaufnahme zur Finanzierung zusätzlicher Notstandsmaßnahmen"

lag ein Antrag der Bürgervereinsfraktion nachstehenden Inhalts vor:

„Die Mittel zum Weiterausbau des Platzes der ehemaligen Spritwerke und zum Ankauf des Wipfingerschen Geländes werden abgelehnt. Die im Gang befindlichen Planierungsarbeiten sind auf das Notwendigste zu beschränken. Der Platz ist in Bauplätze einzuteilen und vorhandenes Steinmaterial für Straßen- und Feldwegebau zu verwenden unter Beschäftigung von Wohlfahrts-Erwerbslosen. Wir schlagen ferner vor, daß im Projekt ausgearbeitete städt. Gruppen-Wohnhaus mit 6 Zweizimmerwohnungen auf dem neuerschlossenen Baugelände der Spritwerke in geeigneter Weise sofort zu errichten. Die entsprechenden Vorarbeiten sind umgehend in die Wege zu leiten."

G. V. Dr. Bassermann führte in der Begründung dieses Antrags aus, daß seine Fraktion bereit sei, mit allen Mitteln Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen zu schaffen. Nach maßgebendem Urteil von Fachleuten sei der Spritplatz als Markt- oder Meßplatz ganz ungeeignet. Zur Herrichtung seien noch 100—150 000 Mark notwendig. Das ganze Gelände sollte in Bauplätze aufgeteilt werden. Heute sollte einmal hinter eine Entwicklung, die sich durch den Erwerb der Spritfabrik als verfehlt erwiesen habe, ein Schlußpunkt gemacht werden. Notwendige Planierungsarbeiten seien durch Wohlfahrtserwerbslose auszuführen. Aus den Ruinen der Spritfabrik solle ein neues Bauviertel erstehen. Im Verlauf der weiteren Aussprache erklärte Bürgermeister Dr. Trautmann, daß der Gemeinderat für jede Anregung, Arbeit für die Erwerbslosen zu schaffen, dankbar sei. Schwetzingen befinde sich in der Arbeitsbeschaffungsfrage in einer sehr ungünstigen Lage. Von verschiedenen Seiten wurden sodann zum Teil alte Vorschläge gemacht. Es sollen Straßen, an denen Neubauten stehen, vollständig hergestellt, Feldwege verbessert, die Dammbrüche auf den Wiesen beseitigt, das Krankenhaus baulich erweitert, ein Schwimmbad in Angriff genommen und eine allgemeine Kläranlage gebaut werden. Der Vorsitzende entgegnete, daß verschiedene Projekte schon in Bearbeitung seien. Ein Antrag der Zentrumsfraktion, die gemeinderätliche Vorlage zurückzuziehen, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Schließlich kam die Herstellung des Spritplatzes einschl. Grundstückserwerb in Höhe von insgesamt 39 500 Mark mit 40 gegen 29 Stimmen zu Fall, während die Ausführung von Verbesserungsarbeiten im Friedhof (3500 Mark) und das Bewässerungssystem auf Gemarkung Schwetzinger Wiesen (9 000 Mark) einstimmig genehmigt wurden.

Zum letzten Punkt

Nachtrag zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930

lag ein Antrag vor, die Aufwendungen für Winterbeihilfen an Erwerbslose von 5000 Mark auf 10 000 Mark zu erhöhen und den Mehrbetrag aus Ueberschüssen der Städt. Sparkasse Schwetzingen zu bestreiten. Der Gemeinderat hat diesem Antrag insofern Rechnung getragen, als er auch den Reichserwerbslosen einen Gutschein über 5 Mark für Lebensmittelbeschaffung gewährte. Nach längerer Debatte wurde der Nachtrag zum 1930er Voranschlag mit 48 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Folge dieses Abstimmungsergebnisses leere Kassen seien. Es könnten auf die Dauer weder Unterstützungen, noch Löhne, noch Gehälter, noch Forderungen der Gewerbetreibenden bezahlt werden. Die Verantwortung dafür träfe die, die die Vorlage abgelehnt hätten. Die Reue werde nicht ausbleiben.

Keine Umlagenerhöhung in Freiburg notwendig

* **Freiburg** i. Br., 27. Dez. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Stadtrat den vom Oberbürgermeister aufgestellten Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1930/31, der dem Bürgerausschuß zur Zustimmung vorgelegt werden soll. Eine Erhöhung der im Hauptvoranschlag für 1930 genehmigten Gemeindesteuersätze wird hiernach nicht erforderlich. Freiburg dürfte damit die einzige größere badische Stadt sein, die dank ihrer vorzüglichen Finanzpolitik in der Lage ist, das durch die Steuerrückgänge und die Erhöhung der Fürsorgelasten entstehende Defizit ohne Umlagenerhöhung auszugleichen.

Wie in Mannheim

kr. **Heidelberg,** 27. Dez. (Eigener Bericht.) Der Landeskommissär in Mannheim hat den vom Heidelberger Stadtrat abgelehnten Nachtrag zum städtischen Haushalt für das Rechnungsjahr 1930 festgestellt und die vom Stadtrat ebenfalls abgelehnten Vorschläge der Verwaltung wegen teilweiser Deckung des Zuschußmehrbedarfes genehmigt. Darnach werden neu eingeführt 1. eine Bürgersteuer mit den in der Notverordnung vom 26. Juli bestimmten Sätzen, 2. eine Gemeindegetränkesteuer in Höhe von 10 v. H. des Kleinhandelspreises der zur Besteuerung zugelassenen Getränke. Ferner werden die Sätze der am 30. Juli dieses Jahres vom Bürgerausschuß genehmigten Biersteuer auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember mit Wirkung vom 1. Januar 1931 verdoppelt. Außerdem wurde der Hundertsatz für die Berechnung der Gemeindesteuer vom Grundvermögen und vom Gewerbe unter Beibehaltung der erhöhten Steuergrundbeträge um 30 Hundertteile auf 280 Hundertteile erhöht.

Ablehnung der Bier- und Bürgersteuer in Singen

* **Singen,** 27. Dez. Der Gemeinderat lehnte die Bier- und Bürgersteuer ab. Damit ist eine Erhöhung der Umlage möglich. Der Fehlbetrag beträgt bis jetzt etwa 250 000 Mk. Im weiteren Verlauf der Sitzung bewilligte der Gemeinderat 6000 Mk. an Weihnachtsbeihilfen für die Erwerbslosen. Die kommunistischen Anträge, die bedeutend weiter gingen und einen Aufwand von etwa 100 00 Mk. verursacht hätten, wurden abgelehnt.

Zwangsweise Steuerfestsetzung in Koblenz

* **Koblenz,** 27. Dez. Der Regierungspräsident hat die Erhebung eines Zuschlages von 400 v. H. zur Grundvermögensteuer (statt 300 v. H.) festgesetzt und neben den von der Stadt selbst beschlossenen Gewerbeertragssteuerzuschlägen die Zuschläge zur Lohnsummensteuer auf 2000 v. H. erhöht. Ferner wird die sofortige Einführung der Gemeindegetränkesteuer und die Verdoppelung der Gemeindebiersteuer verlangt. Mit der Erhöhung der Grundvermögensteuer ist eine Mieterhöhung von 8 v. H. verbunden.

Wetter-Aussicht

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 28. Dezember

Anhaltend mild und meist trübe bei starken und in der Höhe stürmischen Südwestwinden. Zeitweise Regen; Schneefälle nur auf dem Hochschwarzwald bei Temperaturen um Null Grad.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Max.	Min.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	3	0	−2	SO	—	Regen
Königstuhl	563	757,2	2	1	−1	W	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	759,3	6	0	−1	WSW	schwach	bedeckt
Bad.-Bad.	213	760,0	6	4	3	SW	leicht	„
Villingen	712	760,8	4	1	−2	SW	„	Regen
St. Blasien	780	—	1	3	0	W	„	
Badenweil.	422	760,6	5	5	3	SW	„	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	681,4	−2	3	−4	SW	steif	Schneefall
Bad. Dürrh.	701	—	3	1	−4	W	leicht	bedeckt

An der Vorderseite einer vor England liegenden atlantischen Zyklone ist Warmluft bis nach Deutschland vorgedrungen. Hierbei kam es gestern vormittag zunächst strichweise zu leichten Schneefällen; gegen Abend ging der Schnee in tiefen Lagen mit steigender Erwärmung in Regen über. Die Winde haben allgemein aufgefrischt. Im Gebirge schneit es gegenwärtig bei Temperaturen um Null Grad stellenweise weiter. In der Ebene ist es heute früh erheblich milder geworden.

Die Zufuhr ozeanischer Luft von Westen wird anhalten. Eine neue Warmluftstaffel ist bereits über Westfrankreich angelangt und wird uns bis morgen in Begleitung erneut auffrischender Westwinde erreichen. Bei ihrem Vorüberzuge werden die Temperaturen weiter ansteigen, so daß in mittleren Gebirgslagen mit Tauwetter und nur noch im Hochschwarzwald mit Erhaltung der Schneedecke zu rechnen ist.

Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte

vom 27. Dezember, 8 Uhr morgens

Feldberg-Post: leichter Schneefall, —1 Grad C., Gesamtschneehöhe 30 Ztm., davon 5—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Hinterzarten: bewölkt, +3 Grad C., Gesamtschneehöhe 8 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Titisee: bewölkt, +2 Grad C., Gesamtschneehöhe 6 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut, Eisbahn sehr gut.

Neustadt: bewölkt, +3 Grad C., Gesamtschneehöhe 8 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

St. Blasien: Regen, +1 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., davon Neuschnee 5—10 Ztm., Pappschnee, Rodel gut.

Schauinsland: leichter Schneefall, — 1 Grad C., Gesamtschneehöhe 8 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel stellenweise.

St. Georgen: leichter Schneefall, — 1 Grad C., Gesamtschneehöhe 9 Ztm., davon 7 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

Furtwangen: bewölkt, —4 Grad C. Gesamtschneehöhe 15 Ztm., davon 10—15 Ztm. Neuschnee, Ski mäßig.

Schönwald: leichter Schneefall, — 1 Grad C., Gesamtschneehöhe 20 Ztm., davon 15 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

Schonach: leichter Schneefall, +1 Grad C., Gesamtschneehöhe 20 Ztm., davon 5—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel mäßig.

Triberg: Regen, + 1 Grad C., Gesamtschneehöhe 5 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pappschnee, Eisbahn gut.

Ruhestein: trockener Nebel, —0 Grad C., Gesamtschneehöhe 25 Ztm., davon 5—10 Ztm., Neuschnee, Ski gut, Rodel mäßig.

Mummelsee: bewölkt, 0 Grad C., Gesamtschneehöhe 25 Ztm., davon 11—25 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Hornisgrinde: bewölkt, —3 Grad C., Gesamtschneehöhe 25 Ztm., davon Neuschnee 10—15 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

Sand: bewölkt, +3 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel mäßig.

Hundseck: bewölkt, +1 Grad C., Gesamtschneehöhe 16 Ztm., davon 5—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt, +1 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel mäßig.

Kaltenbronn-Hohloh: bewölkt, 0 Grad C., Gesamtschneehöhe 15 Ztm., davon 5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel mäßig.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	20.	22.	23.	24.	27.
Basel	0,40	—	0,40	0,30	0,33
Schusterinsel	1,35	0,67	0,64	0,67	0,70
Kehl	2,22	2,20	2,34	2,30	2,16
Maxau	4,32	4,02	4,16	4,18	3,91
Mannheim	3,46	3,24	3,14	3,06	2,84
Caub	2,62	2,43	2,32	2,22	2,06
Köln	2,90	2,44	2,52	2,40	2,13

Neckar-Pegel	22	23.	24	27.
Mannheim	3,30	3,10	3,12	2,89
Jagstfeld	1,08	1,0[illegible]	1,07	—
Plochingen	0,88	0,90	0,80	0,83
Heilbronn	1,31	1,30	1,24	1,23

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. E. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* Die Hypothekenbank in Hamburg empfiehlt zu dauernder Kapitalanlage ihre Goldhypothekenpfandbriefe. Näheres im Anzeigenteil. 17484

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

Dezember 1930

Kaufmann Ludwig Reifermundt — Auguste Ripshagen geb. Schäfer
Straßenbahnschaffner Karl Träutler — Johanna Senger
Telegrafenarbeiter Wilhelm Geiß — Emma Scheid
Metzgermeister Gottlieb Bayert — Anna Maurer
Schreiner Friedrich Deinle — Katharina Treibel
Fuhrmann Adolf Röhr — Mina Wehrle
Monteur Jakob Göbel — Elisabeth Wenzel
Rottenmeister Alois Schnabel — Susanna Frees
Tagelöhner Karl Maier — Marie Kraus
Mechaniker Karl Zeiswern — Luise Mantbeich
Hafenarbeiter Ludwig Tannenberger — Anna Böhm
Elektromonteur Friedrich Wilhelm Robert Gißler — Luise Franziska Seitz
Schlosser August Thut — Auguste Weber
Kraftfahrer u. Heizer Ernst Scheribech — Hedwig Wilhelm
Spanner Heinr. Ludw. Kramer — Kathar. Marg. Kramer
Schlosser Ludwig Frank 2 — Lina Henriette Kunigunde Steiner

Geborene

Dezember 1930

Betr.-Ing. Leonh. Schmidt 1 T. Agatha Wilhelmine Gertrude Rosa
Kfm. Albin Schilling 1 S. Hans Hugo Leopold
Mathematiker Karl Mecker 1 S. Alexander Wilhelm
Telegrafenbauarb. Eugen Webel 1 T. Elfe Emma
Glaser Max Heiler 1 S. Günther Johann
Küfer Johann Uebele 1 T. Renate Elisabeth
Ing. Karl Geiger 1 S. Karlheinz Wolfgang
Bahnarbeiter Karl Laier 1 T. Margot Elisabeth
Kraftfahrer Ernst Sawier 1 S. Ernst
Geschäftsf. Georg Reinhardt 1 S. Walter Matthäus
Lackierer Karl Hand 1 S. Hermann Friedrich
Bäckermstr. Joseph Angler 1 S. Franz Xaver Erhard
Vertreter Fritz Schröder 1 T. Marlene
Schmelzer Willi Dilian 1 T. Annemarie
Schaffner Rudolf Neubert 1 T. Elfriede
Kaufmann Max Schittenhelm 1 S. Horst Erich
Arbeiter Adam Mappes 1 S. Heinz Wilhelm
Hilfsarbeiter Friedrich Amoll 1 T. Ilse
Anstreicher Otto Pfrang 1 T. Martha Ottilie
Maschinist Jakob Haut 1 T. Gilgia Elisabeth
Schreiner Heinrich Kuhn 1 S. Alfred Werner
Architekt Wilh. Kirchhoff 1 S. Karl Friedrich Eckard 1 T. Wiltrude
Kammermusiker Franz Ferius 1 T. Käthe Auguste Rosemarie
Maschinenformer Willy Eisenberger 1 T. Betty
Schuhmacher Franz Hamm 1 T. Ruth Rosa Alwine
Arb. Georg Wittkowsky 1 S. Georg Günter
Schreiner Waldemar Schweizer 1 S. Waldemar Kurt
Taglöhner Max Kretschner 1 T. Anita Katharina
Schlosser Josef Dechöner 1 S. Karlheinz
Bäckermstr. Ernst Dehouf 1 S. Oskar Werner
Kfm. Walter Zimmer 1 S. Heinz Lothar Walter
Wagenf. Josef Groß 1 T. Hannelore Rosemarie
Arb. Ferdinand Model 1 T. Rosa
Bäcker Friedrich Joho 1 S. Werner Fritz
Maler Karl Kreiser 1 S. Georg Walter
Kaufm. Theodor Pfeiffer 1 S. Hans

Gestorbene

Dezember 1930

led. berufsl. Martha Rauber 33 J. 7 M.
Klara Karolina Schlereth geb. Kurz, Ehefrau des Arztes Dr. med. Franz Jos. Kun. Schlereth 57 J. 7 M.
Kaufmann Philipp Friedrich Baumann 66 J. 7 M.
Arbeiter Gottlieb Näh 69 J. 7 M.
Wilhelmine Senger geb. Knaus, Witwe des Eisendrehers Johann Senger 58 J. 10 M.
Kaufmann Alois Theodor Schmitt 31 J. 5 M.
Maschinenmeister Franz Scheich 71 J. 9 M.
Schlosser Wilhelm Heinrich Karl Sedewig 54 J. 8 M.
Bierbrauer Josef Schenk 67 J. 5 M.
Marie Barbara Kohle geb. Scheitler, Ehefrau des Platzmeisters Friedrich Kohle 61 J. 11 M.
Kaufmann Hermann Goldkern 69 J. 4 M.
Marktdiener Ludwig Faß 44 J. 8 M.
Eisenbahnbauingenieur Franz Rohner 71 J. 4 M.
Elisabetha Schleyer geb. Gutmann, Ehefrau des Kalkulators Georg Christof Schleyer 54 J. 7 M.
Johanna Chaim geb. Rosenthal, Ehefrau des Kaufmanns Berthold Chaim 64 J. 7 M.
Kaufmann Josef Loderberger 69 J. 11 M.
Elisabeth Kowalski geb. Wagenführ, 79 J. 11 M., Witwe d. Polsterers Robert Kowalski
Anna Hüttlen, 5 Tage alt
Luise Elis. Kramer geb. Barth, 86 J. 1 M., Witwe des Hauptlehrers August Kramer
Irmgard Johanna Kühnle, 1 J. 6 M.
Rentenempfänger Georg Anton Buller 58 J. 11 M.
Küchenmeister Christian Wilhelm Schäfer, 56 J. 1 M.
Stadtarbeiter a. D. Christian Popp 78 J. 7 M.
Eva Haub geb. Kießinger, 50 J. 1 M., Witwe d. Arbeiters Lorenz Haub
Pfründner Simon Schweitzer 69 J. 8 M.
Modellschreiner Konrad Merkel 60 J. 9 M.
Portier Georg Matthäus Hofmann 49 J. 2 M.
Fabrikant Val. Andr. Peter Ferd. Schlimm 37 J. 7 M.
Barbara Meßlinger geb. Altmann 79 J. 7 M., Witwe des Taglöhners Ferdinand Meßlinger
Theresia Steimel geb. Kinzinger 56 J. 10 M., Witwe d. Stuhlfabrikanten Karl Steimel

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 28. Dezember 1930:

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Pfr. Eckert; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Karle; 6 Predigt, Vikar Schmitt.
Christuskirche: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Barner; 6 Predigt, Vikar Dr. Barner.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Dr. Barner; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 10 Predigt, Pfarrer Walter.
Johanniskirche: 10 Predigt, Vikar Schoepf.
Lutherkirche: 10 Predigt, Vikar Nagel; 11.15 Kindergottesdienst, V. Nagel; 11.15 Christenlehre, Pfr. Dr. Lehmann.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Hörner; 11 Christenlehre, Pfarrer Rothenhöfer und Pfarrer Hessig.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Pfarrer Mutschler; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Mutschler.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Christenlehre für Mädchen, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 9 Christenlehre Südpfarrei, Pfr. Fehn; 10 Predigt, Vikar Braun; 11 Kindergottesdienst, Südpfarrei, Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt, Vikar Jaeger.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dürr.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kunz; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Kunz.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lemme; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marz; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Marz; 11 Kindergottesdienst in der Kirche, Pfarrer Marz.

Mittwoch, den 31. Dezember (Silvester).
In allen Gottesdiensten Kollekte für Erwerbslose und sonstige Notleidende.

Trinitatiskirche: Abends 6 Jahresschlußgottesdienst, Pfr. Renz (Kirchenchor).
Neckarspitze: Abds. 8 Jahresschlußgottesdienst, Vik. Stober.
Konkordienkirche: Abends 8 Predigt, Pfarrer Horch.
Christuskirche: Abends 6 Predigt, Pfarrer Dr. Hoff (Posaunen- und Bachchor).
Neu-Ostheim: Abends 6 Predigt, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: Abds. 8 Predigt, Landeskirchenrat Bender (Kirchenchor).
Johanniskirche: Abends 8 Predigt, Pfarrer Joest.
Lutherkirche: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfarrer Dr. Lehmann (Kirchenchor), hl. Abendmahl (Einzelkelch).
Melanchthonkirche: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfr. Hessig (Kirchenchor).
Neues Städt. Krankenhaus: Abends 8.30 Silvestergottesdienst, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: Abends 8 Jahresschlußfeier, Pfarrer Scheel (Schwesternchor).
Hch.-Lanz-Krankenhaus: Nachm. 6 Predigt, Pfr. Emlein.
Feudenheim: Abends 8 Silvestergottesdienst, Pfarrer Mutschler (Kirchenchor), hl. Abendmahl mit Vorbereit.
Käfertal: Abends 7.45 Silvestergottesdienst, Pfarrer Luger (Kirchenchor).
Matthäuskirche Neckarau: Abends 8 Uhr Jahresschlußfeier, Pfarrer Maurer.
Rheinau: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfr. Vath, hl. Abendmahl mit Vorbereitung.
Sandhofen: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfr. Dürr (Kirchen- und Posaunenchor).
Seckenheim: Abends 7.30 Jahresschlußgottesdienst, Pfarrer Kunz (Kirchenchor, Kollekte für Kirchenchor).
Pauluskirche Waldhof: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfarrer Lemme (Kirchenchor).
Wallstadt: Abends 8 Jahresschlußgottesdienst, Pfr. Marz (Kirchenchor).

Donnerstag, 1. Januar 1931 (Neujahrstag).
In allen Gottesdiensten Kollekte für das hiesige evang. Waisenhaus für Mädchen.

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Pfarrer Eckert.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Karle.
Christuskirche: 10 Predigt, Pfarrer Mayer; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Mayer.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Dr. Schütz; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schütz.
Friedenskirche: 10 Predigt, Pfarrer Walter.
Johanniskirche: 10 Predigt, Pfarrer Emlein.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfarrer Jundt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Nagel.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Hörner; 11 Kindergottesdienst, Vikar Hörner.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfr. Scheel (Schwesternchor).
Heinrich-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Vikar Schoepf.
Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Vikar Störzinger.
Käfertal: 10 Neujahrsgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 10 Predigt, Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt, Vikar Jaeger.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Kölli.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Ebding.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesd., Vikar Bittwin.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marz; 10.30 Christenlehre, Pfr. Marz; 11 Kindergottesdienst, Pfr. Marz; nachm. 2 Predigtgottesdienst, Pfarrer Marz.

Die Christengemeinschaft

Bewegung zur religiösen Erneuerung.
Sonntag vormitt. 10 im Rückgebäude U 6, 11 (am Ring): Die Menschenweihehandlung u. Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. — 31. Dez., 20.30 in U 6, 11: Silvesterpredigt: „Lebenswanderschaft und Geistvertrauen", Pfarrer Salewski. — Neujahr, 1. Jan., 10 Uhr in U 6 Nr. 11: Die Menschenweihehandlung.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag 3 allgemeine Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keibel): Sonntag 8 Versammlg., Dienstag 8 C. V. j. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmiss. Divp): Sonntag 3 Versammlung, Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Weiß): Sonntag 3.00 Versammlg. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 Versammlung. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Belfortstraße 52:** Sonntag 8 Versammlung. Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenland 12:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versamml., 7.30 Luzenb., Dienstag 8 Waldhof, Mittwoch 8 Sandhofen, Freitag 7.30 Luzenberg Bibelstd. **Feudenheim, unt. Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 5 Versammlung. Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C. V. j. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, zugl. 7.45 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für jg. Mädchen von 15—18 Jahren. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberstraße 30.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde. — Mittwoch 8 Männerstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Streuberstr. 46. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44. Sonntag: vorm. 11 Hoffnungsbund, Gärtnerstraße 17; abends 8 Uhr Weihnachtsfeier, Gärtnerstr. 17; Montag: abends 8 Bibel- u. Gebetstunde. — Mittwoch ab 9 Uhr Silvesterfeier mit Mitglieder-Aufnahme. — Samstag: abends 8 Uhr Jungmännerkreis.

Adventgemeinde, J 1, 14: Sonntag abend 8 Aufführung. — Mittwoch abend 8 Silvesterandacht. — Freitag abend 8 Taufe. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 9.30 Abendmahlsfeier.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landesk. Gemeinschaft), Lindenhofstr. 34: Sonntag abd. 8 Evangelisation (Gem.-Pfleger Stenger). Silvester 8.30. — Jugendbund für E. C., al jg. Männer: Dienstag 8 Weihnachtsfeier.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 3.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Abendmahlsgottesdienst; nachmittags 3 Gemeindefeier, Superintendent Schneider-Durlach.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche (Obere Pfarrei). Sonntag von 6 an Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Weihnachtsandacht. — Mittwoch (Silvester): Früh von 6.15 bis 7.45 und nachm. 3 bis 6.30 Beichtgelegenheit; abends 7 feierl. Schluß- u. Dankgottesdienst mit Predigt, Andacht, Tedeum und Segen. — Donnerstag (Neujahr): Früh von 6 an Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 Festgottesdienst mit Festpredigt und levitiert. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2.30 Vesper.

St. Sebastianuskirche (Untere Pfarrei): Sonntag: 6 Uhr Frühmesse u. Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht. — Mittwoch (Silvester): nachm. von 4—7 Beichte; 7.30 Silvesterpredigt und Dankgottesdienst mit Segen. — Donnerstag (Neujahr): 6 u. 7 hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Weihnachtsvesper.

Neues Theresienkrankenhaus: Sonntag: 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt. — Donnerstag (Neujahr): 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Heilig-Geist-Kirche: Sonntag: 6 hl. Messe, Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2.30 feierl. Vesper. — Mittwoch: Von 3—6.30 Beichte; 7 Predigt und Jahresschlußandacht mit Tedeum u. Segen; nachher Beichte. — Donnerstag (Neujahr): 6 Beichte u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festpredigt und levit. Hochamt; 11.15 hl. Messe mit Predigt; 2.30 feierliche Vesper.

St. Peter: Sonntag: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht.

Liebfrauenkirche: Sonntag: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 10 Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht. — Mittwoch (Silvester): Früh von 6—7 u. nachm. v. 4—7 Beichtgelegenheit; 7.30 Silvesterandacht mit Predigt. — Donnerstag (Neujahr): Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht mit Krippenfeier der Kinder.

Kathol. Bürgerspital: Sonntag: 8.30 Singmesse mit Predigt. — Donnerstag (Neujahr): 8.30 Amt.

St. Peter und Paul Feudenheim: Sonntag: 6.30 heil. Beichte; 7 und 9.30 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; 2 Weihnachtsandacht. — Mittwoch (Silvester): Nachm. 4—7 Beichte; abends 8 feierl. Jahresschluß mit Predigt, Silvesterandacht, Tedeum u. Segen. — Donnerstag (Neujahr): 6.30 Beichte; 7, 8 und 9.15 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 feierl. Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 feierl. Vesper.

St. Josef Lindenhof: Sonntag: 6 Beichte; 6 heil. Messe; 7 Kommunion-Messe, Generalkomm. d. Müttervereins; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2 Weihnachtsandacht. — Mittwoch: 7 Jahresschlußfeier, Silvesterpredigt mit Dankgottesdienst, Tedeum und Segen. — Donnerstag: Fest der Beschneidung des Herrn: Neujahr: 6 heil. Messe; 6 Beichte; 7 Komm.-Messe; 8 Amt; 9.30 Predigt und feierl. levit. Hochamt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2 feierl. Vesper; 6—7 und von 8 an Beichtgelegenheit.

Herz-Jesukirche Neckarstadt-West: Sonntag: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht. — Mittwoch (Silvester): abends 7 Predigt und Jahresschlußandacht mit Segen. — Donnerstag (Neujahr): 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Vesper; abends von 5.30—7.30 Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche: Sonntag: 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Hochamt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht. — Mittwoch: Von 4 bis 6 Beichtgelegenheit; 7 Jahresschlußfeier und Dankgottesdienst mit Predigt, Andacht, Tedeum und Segen. — Donnerstag (Neujahr): 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 heil. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Pred.; 2.30 Andacht.

Städt. Krankenhaus: Sonntag: 6 Frühmesse; 8.15 Singmesse mit Predigt.

St. Jakobus Neckarau: Sonntag: 7 Frühmesse; 8.15 Singmesse mit Predigt; 9.45 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse; 2 Andacht. — Mittwoch (Silvester): 7.30 hl. Messe für Magdalena Noll; 6 Gottesdienst für die Erstkommunikanten; nachm. 4—6.30 Beichtgelegenheit; 7 Silvesterpredigt, Dankandacht, Tedeum und Segen; Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Neujahr): 7 Frühmesse; 8.30 Singmesse; 9.45 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2 Vesper.

St. Paul: Sonntag: 8.15 und 11 Singmesse mit Predigt. Mittwoch: abends 7 Silvesterpredigt, Dankandacht, Tedeum und Segen. — Donnerstag (Neujahr): 8.15 u. 11 Singmesse mit Predigt.

St. Franziskuskirche Waldhof: Sonntag: Gottesdienst wie üblich; 2 Vesper. — Mittwoch (Silvester): 3 Beichte; 8 Silvesterfeier mit Predigt, Andacht und Segen. — Donnerstag (Neujahr): Gottesdienst wie üblich; 2 Uhr Vesper.

St. Laurentius Käfertal: Sonntag: 6.30 Beicht; 6.30 Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Hochamt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 2 Andacht für die hl. Weihnachtszeit. — Mittwoch (Silvester): 5—7 Beichte; 7.30 Predigt mit Dankgottesdienst, am Schluß Tedeum und Kollekte. — Donnerstag (Neujahr): Gottesdienst wie an Sonntagen; nachm. 2 Vesper für die hl. Weihnachtszeit.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen: Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst m. Predigt; 10 Predigt u. Amt; 1.30 Muttergottesandacht. — Mittwoch 5 Beichtgelegenheit; 8 Silvester-Predigt mit Andacht. — Donnerstag (Neujahr): 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Hochamt; 1.30 Weihnachtsvesper.

St. Antoniuskirche Rheinau: Sonntag: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse mit Kommunion; 9.15 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst; 2.30 Weihnachtsandacht mit Segen. — Mittwoch: 7.30 hl. Messe; 9.30 hl. Messe; 5—7 Beichtgelegenheit; 8 Jahresschlußfeier mit Predigt, Tedeum und Segen; Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Neujahr): Gottesdienst wie Sonntags: 7.30, 9.15, 11 und nachm. 2.30 Uhr.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt.

Freireligiöse Gemeinde

Montag, 29. Dez., nachm. 3 im Volkshaus: Altenabend. — **Silvester, 31. Dez.,** abends 6 Jahresschlußfeier, Pred. Dr. Karl Weiß über: „Die Fassung, die uns not tut" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors.

Nachruf!

In der Frühe des 1. Weihnachtsfeiertages verschied unerwartet nach kurzem, schweren Leiden unser langjähriger, treuer Oekonom, Herr

Adolf Krieger

Wir werden dem teueren Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren

Er ruhe in Frieden!

Mannheimer Ruderverein „Amicitia" e.V.

Zwangsversteigerung

Montag, den 29. Dez. 1930, nachmitt. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Tischwäsche, Handtücher, Bilder, Grammophone, 1 Radio, 1 Lautsprecher, Schreibmaschinen, 1 Eisschränkchen, 1 Schnellwaage „Dasta", 1 Lastwagen „Union" 1½ T. m. Anhänger, Möbel verschiedener Art u. sonst.** 7615
Kreiß, Gerichtsvollz.

Vereinigung v. Freunden mit wirtschaftlich. Zielen nimmt noch Mitglieder auf. Gute Charaktereigensch. u. anständige Gesinnung Bedingung. B5131
Tatgemeinschaft
Postschließfach Nr. 14

Neu gegr. Hühnerfarm sucht Privatkundschaft als Abnehmer f. tägl.
vollfrische Trinkeier
b. Liefern. frei Haus. Zuschr. u. K Q 180 an die Geschäft. *4678

Hypothekenbank in Hamburg

empfiehlt zu dauernder Kapitalanlage ihre

Goldhypothekenpfandbriefe

Nähere Auskunft bei allen Banken und Bankfirmen und an der Kasse der Bank

Hamburg, Hohe Bleichen 18

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieb. Tochter

Edith Fix

sprechen wir allen unseren herzl. Dank aus. Ganz besonders danken wir für die vielen Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Emlein für seine trostreichen Worte, den Aerzten u. Krankenschwestern des städt. Krankenhauses für ihre mühevolle Pflege und ihren Mitschülerinnen und Lehrer.

Mannheim, 28. Dez. 1930
Emil Heckelstr. 8

Die trauernd. Hinterbliebenen:
Fam. Fix, Bäckerei.

Durch die glückliche Geburt eines zweiten Sohnes

Gerdt

wurden hocherfreut

Fritz Fischer u. Frau Aenne
geb. Weiß

Mannheim (Renzstr. 3), 25. Dez. 1930
z. Zt. Luisenheim

Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit Herrn Dipl.-Ing. Arnold Kuchenbuch zeigen wir hiermit an

Carl Nagel u. Frau Jo,
geb. Kolvenbach

Gliesmarode-Braunschweig

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Nagel, Tochter des Herrn Fabrikbesitzer Carl Nagel und seiner Frau Gemahlin Jo, geb. Kolvenbach erlaube ich mir, hierdurch bekannt zu geben.

Arnold Kuchenbuch

Mannheim, Waldparkstr. 18

Dezember 1930

Wohnwagen Auto-Anhänger, Lagerhütten, Fahrradständer, Wochenend-Häuser, Baubuden, Jagd-Hütten
Sommerhütten
Netphen-Sieg
Postfach 306
Vertreter
Walter Bapp, Stuttgart, Olgastr. 137, Tel. 70130. 830

Elsa Wacker
Otto Pfeiffer
Verlobte

Mannheim P 2, 3 — Heilbronn a. N.

Einer sagts dem Andern
Schönbein's
Autoreparaturen
sind fachmännisch und preiswert.
Werftstraße 23/25
8582

Strauss-Maier

Spezial-Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft mit eigener Anfertigung.

C 2, 8

Breite Strasse U 1, 9 — **Grosse Versteigerung** — **Breite Strasse U 1, 9**

Am Montag, den 29. Dezember 1930, versteigere ich im Auftrage der Firma **„Eshabe" sächsische Strumpffabrik in U 1, 9** in Mannheim wegen vollständiger Geschäftsaufgabe, sowie im Auftrage einer anderen Herrschaft:

1 Warenschrank, Ladentheken mit und ohne Glas, viele **Regale, Schaufensterkasten, Ladenuhr, Transparent, Tische, Stühle, Hocker, elektr. Lampen usw., ferner eine Nationalkasse, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Speisezimmer,** Gasofen, Sofas, Klubsessel, Vertiko, **Trumeaux,** Büfett und sonst verschiedene Gegenstände.

Alles ist nur wenig gebraucht. *4685

Besichtigung und Freihandverkauf von früh 9 bis mittags 3 Uhr durchgehend

Versteigerung ab 3 Uhr nachmittag.
H. Petry, Auktionator, U 1, 9, im Laden.

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt-Apparate**
B. Söldner, J 2, 17, Tel. 21890
Mannheim.

Direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt: äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank
8150

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Mannheim (Lindenhofstr. 70), den 27. Dezember 1930.

Maria Grimm Witwe nebst Kindern

Helene Göckel
Ludwig Stork
Verlobte

Mannheim S 3, 5a — Rheinau

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Fremdsprachen

Kleine u. große Zirkel, sowie Einzelunterricht nach der schnellfördernden D-E-F Methode. Eintritt jederzeit. Bequeme Ratenzahlung.

DEF Sprachschule O 6, 3

Übersetzungen in allen Sprachen.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 27. Dezember 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 599

Das Krisenjahr 1930

I.

Noch nie vollzog sich seit Kriegsbeendigung ein Jahreswechsel unter so schweren, jedes einzelne Glied des Volkes so nachhaltig bewegenden Sorgen und Kümmernissen wie heute. Schier unmöglich erscheint es, all die Einzelerscheinungen und Faktoren rückschauend zu erfassen, die in ihrer Summe ein so schweres Bündel Sorgen und Belastungen enthalten, die der Verlauf des Jahres 1930 Tag um Tag auf das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und auf jeden einzelnen Haushalt häufte. Bei der Sorge des heutigen Tages und der noch größeren Sorge um das, was 1931 uns bringen wird, mag es auch müßig erscheinen, rückblickend nach den Entwicklungslinien zu schauen, die den Verlauf des Jahres 1930 kennzeichnen. So schwer das Wirtschaftsjahr 1930 auch in allen seinen Auswirkungen auf dem Volke lastet, so müssen wir doch an der Schwelle des neuen Jahres den Blick noch einmal rückwärts wenden, um aus den unzähligen Linien die Hauptrichtung festzustellen, in der sich unser wirtschaftliches und nationales Leben durch das Tief des Jahres 1930 bewegte, weil aus der Erkenntnis dieser Hauptrichtung die Möglichkeit erwachsen kann, für 1931 den Weg zu bestimmen, soweit es an uns liegt, der aus der Krisis herauszuführen vermag.

Weltwirtschaftliche und weltpolitische Ursachen der Krise

Weltwirtschaftliche und weltpolitische Faktoren bestimmten in großen Zügen den Schrumpfungsprozeß des Jahres 1930, der in Deutschland zwei Jahre früher als in den übrigen Ländern einsetzte, der aber durch die falsche Finanz- und Wirtschaftspolitik der Vorjahre für Deutschland ungleich schärfer zur Auswirkung kam. In dem Rückschlag des Jahres 1930 wurden die Fehler dieser Wirtschaftspolitik auch der breiten Masse offenkundig, denn nie zuvor stand ein Jahr derart stark unter dem Zeichen öffentlicher Finanz- und Wirtschaftspolitik, wie das abgelaufene. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben sich im Jahr 1930 gehäuft. Auf dem Gebiet der Handelspolitik, der Sozialpolitik, der Agrarpolitik, der Steuerpolitik wurden unzählige neue Gesetze und Verordnungen erlassen, aber trotzdem gelang es nicht, die öffentlichen Finanzen endgültig zu sanieren, sondern wir stehen erst am Anfang eines immerhin mit Energie in Angriff genommenen Reformwerkes. Trotzdem gehen wir mit 4 Millionen Arbeitslosen in das neue Jahr hinein und Handel und Industrie seufzen heute stärker als vor einem Jahre unter der Bürde der öffentlichen Belastung. Diese Entwicklung, diese an Intensität und Ausdehnung schwerste Krise resultiert — wir hatten das Jahr über verschiedentlich Gelegenheit, das eingehend darzulegen — aus der Beendigung des Krieges, seiner wirtschaftlichen Wertvernichtung und nachfolgenden wirtschaftspolitischen Veränderungen, der Ueberproduktion der ganzen Welt und der Kriegsschulden- und Reparationsfrage.

War die direkte Folge der wirtschaftlichen Neuordnung der Welt und des verlorenen Krieges für Deutschland die Inflation, so schien doch das konjunkturintensive Jahr 1926/27 im großen und ganzen die normalen Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands und der Welt wieder hergestellt zu haben. Die nachfolgenden Jahre zeigten jedoch, daß die Konjunktur 1926/27 nur eine Zwischenkonjunktur darstellt hat und daß die abnorme Wirtschaftsverfassung der Welt nach dieser Scheinblüte erst recht zum Ausdruck kommen sollte. Das Ergebnis des Jahres 1930 ist die Summe einer verhängnisvollen Verkettung binnenwirtschaftlicher und internationaler Vorgänge.

Rückschlag in vier Etappen

„Die Entwicklung im Jahr 1930 ist, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem Rück- und Ausblick feststellt, als ein Teil des seit der Jahreswende 1927/28 andauernden Konjunkturrückgangs zu betrachten, der sich als Reaktion auf einen starken, in der zweiten Hälfte 1926 einsetzenden Aufschwung eingestellt hat. Dieser Aufschwung hatte im wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen: Die Waren für die Wiederauffüllung der in der Inflation und während der Wirtschaftskrisis vom Winter 1925/26 weitgehend geräumten Lagervorräte zu schaffen; er stand sodann im Dienste des damals stark hervortretenden Rationalisierungsdrangs der Wirtschaft. Die Gefahr aber war gegeben, daß die Wirtschaft die Einmaligkeit der den schnellen Auftrieb bedingenden Umstände nicht erkannte und sich in der Bemessung der Kapazitäten auf dieses Entwicklungstempo einstellte. Ein Rückschlag war notwendig. Er mußte erfolgen in dem Augenblick, in dem die Rationalisierungswelle abzuebben begann und die damals im großen Umfang betriebene Wiederauffüllung der Lagervorräte im wesentlichen beendet war. Dieser Rückschlag vollzog sich in vier Etappen.

Die erste dieser Etappen erstreckt sich von der Jahreswende 1927/28 bis zum Frühjahr 1929. Sie ist dadurch gekennzeichnet, daß zwei außerhalb des Rhythmus der Binnenkonjunktur liegende Momente ein starkes Gegengewicht gegen die zum Rückgang drängenden Spannungen schufen: Die Investitionen der öffentlichen Hand und der damals noch anhaltende Aufschwung der Weltkonjunktur. Es kam zu einer Undeutlichkeit der konjunkturellen Entwicklung, die in der breiten Oeffentlichkeit vielfach den an sich vorhandenen Rückgang übersehen ließ, der trotz allem in der Bewegung der reagiblen Warenpreise, in der Beschäftigung und in der Kreditversorgung klar zum Ausdruck kam. Eine wesentliche Verschlechterung der Lage trat im Frühjahr 1929 ein, als die während der Pariser Reparationsverhandlungen plötzlich hervortretende Vertrauenskrisis das deutsche Kreditgebäude stark, wenn auch nur vorübergehend, erschütterte. Eine zweite Tatsache kam hinzu. Der fortschreitende Aufschwung der Weltkonjunktur hatte die internationalen Kapitalmärkte verknappt und so zur Folge, daß der Kapitalzustrom nach Deutschland auch nach Fortfall der politischen Hemmungen keinen so großen Umfang annahm, wie dies vielfach vermutet wurde.

Auch diese zweite Etappe des Konjunkturrückgangs mit ihren stark gesteigerten Spannungen wurde infolge der vielfachen Widersprüche in den Entwicklungstendenzen keineswegs allgemein als Periode des Abschwungs erkannt. Zu vollem Durchbruch kamen die zum Rückgang drängenden Kräfte in dem Augenblick, in dem — äußerlich gekennzeichnet durch den Zusammenbruch der Newyorker Aktienspekulation im Oktober 1929 — die internationale Konjunktur ihren Gipfel überschritt und in der Folge jäh abstürzte. Dadurch wurde der deutschen Konjunktur die Stütze des Auslandsabsatzes entzogen und darüber hinaus durch die nunmehr beschleunigt sinkenden Rohstoffpreise eine weitere Einschränkung der Dispositionen auch auf dem Binnenmarkte herbeigeführt.

In eine neue Etappe trat die Entwicklung nach den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 ein. Die sich in Kreditzurückziehungen durch ausländische Geldgeber und Kapitalflucht äußernde Vertrauenskrise vernichtete die geringe Festigung der Wirtschaftslage, die sich im Verlauf des ersten Halbjahres 1930 auf Teilgebieten allmählich angebahnt hatte. Die verknappte erneut den Geld- und vor allem den Kapitalmarkt und versetzte dem ohnehin nur geringen Willen zu neuen Wirtschaftsplanungen wiederum einen Stoß."

Weltwirtschaftskrise

Diese vorgezeichneten vier Etappen des Rückschlages zeigen schon die enge Wechselwirkung zwischen der gedrückten Wirtschaftslage Deutschlands und der Weltkrise. Man kann, wovon nachgerade jeder Einzelne in Deutschland überzeugt sein wird, die deutsche Entwicklung nicht isoliert betrachten, ohne daß man nun in den Fehler verfallen darf, daß nun die fast alle Länder umfassenden Krisenerscheinungen einheitliche und eindeutliche ökonomische Ursachen haben müßten. Das eine aber wurde allen offenkundig, daß alle weltwirtschaftlich verflochtene Länder von konjunkturellen Schwierigkeiten erfaßt wurden. Die Schrumpfung auf einem Markte führte zwangsläufig zu weiteren Einschränkungen auf anderen, wenngleich die Voraussetzungen, unter denen die einzelnen Volkswirtschaften in die Krise eingetreten sind, wie auch die Einflüsse, denen sie während des Krisenablaufes ausgesetzt waren, naturgemäß sehr verschieden sind. Ohne auf die Frage der Verteilung des Goldes und ihrer Einwirkung auf die Weltkrisis hier schon eingehen zu wollen — wir werden noch darauf zurückkommen — kommt der Frage der Rohstoffpreise und der Konsumkraft der Rohstoffländer für die Beurteilung der Weltkrise besondere Beachtung zu. Hierzu äußert sich das Institut für Konjunkturforschung, daß die Tatsache, daß Deutschland in der Krisenentwicklung zeitlich voranging nun nicht zu dem Gedanken verleiten darf, daß sein Konjunkturabschwung etwa den Wirtschaftsrückgang in den Rohstoffländern unmittelbar verursacht habe. Schwierigkeiten in den Rohstoffländern sind ursprünglich nicht von einem Bedarfsrückgang der großen Industrieländern der Welt ausgelöst worden, denn bei Beginn der Schwierigkeiten war der Rohstoffbedarf der Industrieländer noch sehr hoch. Bevor noch der Rohstoffbedarf zurückging, hatte sich der Druck auf die Rohstoffmärkte von der Angebotsseite her verschärft: Die Rohstoffproduktion hatte einen Umfang erreicht, der selbst weit über den Rohstoffbedarf während einer allgemeinen Hochkonjunktur hinausging. Die dadurch bedingten Preisrückgänge brachten die Rohstoffe erzeugenden Länder — trotz zunächst noch unverminderten Rohstoffbedarfs — in der Krise. Die starke Schrumpfung der Kaufkraft in der Rohstoffländern übertrug sich alsbald auf die Industrieländer.

Der Rückblick auf die Krisenentwicklung läßt erkennen, daß im wesentlichen drei von einander unabhängige Ausgangspunkte der Depression zu unterscheiden sind: der Konjunkturabschwung in Deutschland seit 1924/28, der Wirtschaftsrückgang in den Rohstoffländern seit annähernd der gleichen Zeit und der Abschwung der Konjunktur in den Vereinigten Staaten seit Sommer 1929. Diese drei Ursprungsherde sind zugleich auch die eigentlichen Zentren der gegenwärtigen Depression, zu denen noch Großbritannien infolge seiner engen Handelsverknüpfungen mit den Ursprungsländern der gegenwärtigen Depression kommt. Da die Substanzverluste des internationalen Kapitals durch Rohstoffpreissenkung, Börsenkrise, usw. nicht annähernd festzustellen sind, kann man nur schätzungsweise den Verlust, den die Weltwirtschaft seit Beginn der Krisis erlitt, auf der Seite des Welthandels erfassen, der nach Lucienne Romier mit 16 bis 20 Milliarden für die letzten beiden Jahre veranschlagt wird. Aus all diesem ergibt sich ohne weiteres, daß derart gewaltige Erschütterungen in den Weltwirtschaftsbeziehungen von ganz besonders schwerer Auswirkung für jede einzelne Volkswirtschaft sein mußten. Bevor wir in einer weiteren Betrachtung auf die deutsche Wirtschaftskrise im einzelnen eingehen, war es darum angezeigt, auf die folgenschweren internationalen Wechselbeziehungen hinzuweisen. Aber die Erkenntnis, daß sich die Krisis nicht allein auf Deutschland erstreckt, kann für uns keineswegs bedeuten, daß ein geteilter Schmerz für Deutschland ein halber Schmerz ist.

Kurt Ehmer.

Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekar-Institute

In Zürich fand die konstituierende Versammlung der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute statt. Sie wird als Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich eingetragen werden. Als Mitglieder und Aktionäre haben sich 123 Kreditinstitute, davon 75 reine Bodenkreditinstitute, nach Maßgabe ihrer Bestände an inländischen Hypothekarforderungen beteiligt. Von statutarisch festgesetzten Aktienkapital von 30 Mill. schw. Fr. sind einstweilen 3 Mill. schw. Fr. ausgegeben worden. Die eingegangenen Aktienzeichnungen erreichten den Betrag von rund 7 Mill. schw. Fr., sodaß die Zuteilung gekürzt werden mußte. Die 123 Aktionärinstitute weisen per 31. 12. 1929 einen Bestand an inländischen Hypothekarforderungen von 7 808,20 Mill. schw. Fr. aus. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde R. Suter, Direktor der Allgemeinen Aargau'schen Ersparniskasse Aarau, als Vizepräsident H. Mauchle, Direktor der St. Gallischen Creditanstalt in St. Gallen gewählt. Weiter gehören dem Verwaltungsrat noch 12 Bankfachleute an.

⊙ **Prozeß Philipps gegen Deutsche Quarzlampen-GmbH., Hanau a. M.** (Eig. Dr.) Die Deutsche Quarzlampenfirma hatte sich in Zirkularen und Anzeigen ungünstig über eine von Philipps erzeugte Höhensonne geäußert und ist auf Klage von Philipps durch das Rotterdamer Gericht verurteilt worden, die Reklame zu unterlassen bei Strafe einer Schadenersatzleistung an Philipps. Auch vor dem Landgericht in Hanau wurde seitens Philipps durch eine einstweilige Verfügung ein gleiches Verbot erwirkt und die Hanauer Firma auf Zahlung einer Schadenersatzforderung verklagt.

* **Fabrik Stolzenberg, Büroeinrichtungs-AG., Baden-Oos.** Im Termin am 24. d. M. wurde der vorgeschlagene Vergleich gerichtlich bestätigt. Das Vergleichsverfahren ist damit beendet.

* **Produktionseinschränkung vom internationalen Stahlkartell angenommen.** Wie „L'Usine" berichtet, haben alle Ländergruppen des internationalen Stahlkartells die für die ersten drei Monate des kommenden Jahres vorgeschlagene Produktionseinschränkung um 30 v. H. nunmehr angenommen. Auch die tschechoslowakische Gruppe hat sich mit dieser Einschränkung einverstanden erklärt, allerdings mit dem Vorbehalt, daß ein gewisser noch festzulegender Prozentsatz der Belieferung Rußlands außerhalb des der Tschechoslowakei zustehenden Anteils bleibe. Der tschechoslowakische Anteil würde sich auf diese Weise auf etwas mehr als 110 000 Tonnen stellen.

Die Einzelhandelsumsätze 1930

Die Einzelhandelsumsätze sind im Jahr 1930 insgesamt um rund 5 Mrd. ℳ geringer gewesen als im Vorjahr. Rechnet man nach dem Institut für Konjunkturforschung, außerdem noch mit einem Rückgang des Handwerksumsatzes um 1 bis 1½ Mrd. ℳ, so dürften die Käufe der Konsumenten bei Einzelhandel und Handwerk im Jahr 1930 etwa 45½ bis 46 Mrd. ℳ ausgemacht haben gegenüber rund 50 Mrd. ℳ im Vorjahr. Dabei trat die Umsatzminderung besonders stark in den beiden letzten Monaten hervor. Der Umsatzrückgang von 1929 auf 1930 ist zu einem nicht unbeträchtlichen Teil als Folge der Preissenkung zu betrachten. Die Umsatzmengen sind also nicht in gleichem Grade wie die Umsatzwerte zurückgegangen.

* **Reportgeld 7 v. H.** Der Reportsatz für den Dezember-Ultimo wurde von den Banken mit 7½ v. H. gegen 6½ v. H. im Vormonat festgesetzt.

* **Die Kursfeststellung am Jahresultimo.** Bei der Feststellung der Kurse am 31. Dezember 1930 wird darauf Wert zu legen sein, daß der Kurszettel möglichst vollständig die Kurse der zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen Wertpapiere enthält. Der Börsenvorstand richtet daher an die Emissionshäuser und sonstigen Interessenten das Ersuchen, die Börsenkommissare bei den diesbezüglichen Bemühungen weitgehendst zu unterstützen.

* **Weizen-Vermahlungszwang auch in Holland.** Die holländische zweite Kammer hat am Dienstag mit 58 gegen 31 Stimmen das neue Weizengesetz genehmigt, das ein Mahl- und Mischgebot für holländischen Weizen einführt. Dem Gesetz zufolge muß der eingeführte Weizen zu 35 v. H. mit holländischem Weizen gemischt werden. Die Maßnahme hat den Zweck, der notleidenden holländischen Landwirtschaft Hilfe zu bringen. Bisher wurde in den Bäckereien nur amerikanischer oder kanadischer Weizen verwandt, während der holländische Weizen zu Futterzwecken diente. In Zukunft soll der holländische Weizen auch zu Bäckereizwecken Verwendung finden.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	24.	27.
6% Bad. St.-A. 27	74.—	74.—
6% Bad. Kom. Gb.	85.—	85.—
6% Pfälz. Hyp. Gold	81.—	81.—
10% Rhm. Gold	100.0	100.0
8% „ Gold	87.—	87.—
5% „ Gold	66.—	66.—
6% Farben Bd. 29	90.—	90.—
Badische Bank	134.0	134.0
Pfälz. Hypoth. B.	126.0	126.5
Rh. Hypoth. Bk.	133.0	133.5
D. Bank u. Disc.	107.0	107.0
Badischer Hof	115.0	115.0
Eichbaum	—.—	—.—
Ludwigsh. A.-Br.	—.—	—.—
Pfälz. Brauhaus	125.0	125.0
Schwartz Storch	122.0	122.0
Eichbaum-Werger	125.0	120.0
Bad. Assekuranz	94.—	94.—
Continent. Vers.	18.50	18.00
Mannh. Versich.	25.—	25.—
A.-G. f. Seilind.	87.75	85.—
Brown, Boveri	73.—	73.—
Daimler-Benz	21.50	21.50
Deutsche Linol.	98.—	100.0
Enzinger Union	81.—	81.—
Gebr. Fahr	—.—	—.—
I. G. Farben	121.5	120.0
10% Grkr. Pf.	100.0	100.0
10% „ „	110.0	110.0
Karlsr. Masch.	22.—	22.—
C. H. Knorr	183.0	183.0
Konserven Braun	40.—	40.—
Mannh. Gummi	—.—	—.—
Pfälz. Mühlenw.	—.—	—.—
Portl. Zem. Heidelb.	60.50	60.—
Rh. Elektr. A.-G.	109.0	111.0
Rheinmühlenw.	110.0	105.0
Südd. Zucker	136.0	134.0
Verein dtsch. Oelf.	73.—	73.—
Wayß & Freytag	40.—	40.—
Zellstoff Waldhof	88.—	91.—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	24.	27.
6% Reichsanl.	90.40	100.8
6% „ 27	85.25	85.75
Ablösungsanl.	51.75	51.55
„ ohne	5.50	5.50
D. Werth. (Gold)	—.—	—.—
D. Schutzgeb. 14	—.—	90.40
4% Schutzg. 14	1.85	1.65
6% Ludwigsh. 26	81.—	81.50
10% Rhm. Gold 26	99.75	99.75
8% „ 26	87.—	87.15
6% „ 27	66.—	66.—
6% Pfz. Kr.	14.25	14.25
5% Preuß. Ktr.	—.—	—.—
5% Bayer. Hyp.	—.—	—.—
6% Südd. Festw.	3.00	3.00
6% Bod.-Kr. abg.	73.50	73.50
6% Rh.-Kr. Kom.	—.—	—.—
6% Bad. Kom. Gb.	85.—	85.75
8% Pfälz. Hyp. 1-6	86.—	86.—
8% Rh. Hyp. 14. 21	98.—	98.—
8% „ „ 5-6	98.—	97.75
7% „ „ 10-11	93.25	93.—
6% „ „ 12-13	85.—	86.—
6½% Rhein. Hyp.	87.50	87.50
6½% „	88.—	88.25
4½% „	85.—	—.—
4½% „	87.50	85.15
5½% „	85.—	84.30

Bank-Aktien

	24.	27.
Allg. D. Credit	98.50	95.00
Badische Bank	139.0	139.0
Commerz Bank	101.0	100.0
Bayr. Hyp. u. Wb.	125.7	127.0
Com. u. Privatb.	110.3	110.0
Darmst. u. Nat.	149.0	146.0
Deutsche Diskonto	107.5	108.0
D. Effekten Bank	95.50	95.50
D. Hyp. u. Wechsl.	—.—	—.—
D. Ueberlee-Bank	75.—	75.—
Dresdner Bank	108.0	108.1
Frankf. Bank	93.—	93.—
Frankf. Hyp.-Bk.	146.0	146.0
Nürnberg. Verein	—.—	—.—
Oest. Creditanst.	27.40	27.40
Pfälz. Hyp.-Bk.	130.5	127.7
Reichsbank	230.5	229.2
Rhein. Creditbk.	—.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bk.	133.0	133.0
Südd. Bodencred.	140.5	140.5
Südd. Discont	—.—	—.—
Wiener Bankver.	5.85	5.85
Württ. Notenbk.	130.0	130.0
Allianz	159.0	159.0
Frankf. Allg. Vers.	—.—	—.—
Mannh. Versich.	25.—	—.—

Transport-Aktien

	24.	27.
Hapag	—.—	61.25
Nordd. Lloyd	64.75	64.25

Montan-Aktien

	24.	27.
Gelsenk. Bergw.	104.0	104.0
Harpener Bergb.	81.—	—.—
Ilse Bgb. Gen.	180.5	187.0
Kali Aschersleben	208.0	207.0
Kali Salzdetfurth	183.0	180.0
Kali Westeregeln	140.0	140.0
Klöckner	64.50	—.—
Mannesm. Röhr.	61.—	—.—
Otavi-Minen	31.—	30.50
Phönix Bergbau	54.50	54.—
Rheinstahl	56.—	—.—
Salzw. Heilbr.	207.0	205.0
Tellus Bergbau	63.—	63.—
Ver. Laurahütte	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	56.50	57.—

Industrie-Aktien

	24.	27.
Zwingerei R. G.	—.—	—.—
Löwen Brauerei	177.0	179.0
Schöfferh. Binding	182.0	184.0
Schwartz Storch Werger	125.0	125.0
Adler Kleyer	—.—	—.—
A. E. G. St.-A.	93.50	93.50
Aschaff. Buntp.	103.5	103.0
Bad. Masch. Durl.	114.0	114.0
Bemberg Cell.	45.—	45.—
Brown Boveri	73.—	73.—
Cement Heidelbg.	58.—	59.—
„ Karlstadt	—.—	100.0
Chade	—.—	—.—
Chemische Albert	70.—	70.—
Chemische Albert	—.—	24.—
Ch. Brockhues	34.—	34.—
Daimler Benz	—.—	—.—
Dt. Atlant.-T.	90.50	90.50
D. Gold- u. S.-Anst.	—.—	134.7
Dt. Linoleum	—.—	—.—
Dt. Verlag	180.0	180.0
Dürkh. Schnellpr.	—.—	—.—
Dürrk. Mot.	85.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	82.—	85.—
Elem Bartmann	—.—	—.—
Emag Frankf.	56.—	56.—
Enzinger Union	—.—	—.—
Eßlinger Masch.	28.—	28.—
Ettlinger Spinn.	—.—	118.0
Faber & Schleich.	84.—	84.—
Fahr Gebr. Pirm.	—.—	—.—
I. G. Farben	124.0	123.5
6% „ Bonds	88.85	88.—
Felten & Guill.	48.—	—.—
Frankf. Guilleaume	—.—	—.—
Frankfurter Gas	118.0	118.0
Frkf. Hof	13.85	13.85
Goldschmidt Th.	34.—	35.—
Gritzner M. Durl.	31.80	32.—
Grün & Bilfinger	150.5	150.0
Haid & Neu	30.—	30.15
Hanfwerk Füssen	48.—	46.50
Hilpert Armatur	80.—	80.—
Hirsch Kupf. u. M.	—.—	113.0
Hoch- u. Tiefbau	81.—	81.—
Holzmann, Phil.	89.50	—.—
Holzverkohl.-Ind.	—.—	—.—
Zwang Gebr.	70.—	70.—
Junghans	35.—	35.—
Kamm. Kaiserslautern	—.—	—.—
Karlsruhe Masch.	—.—	85.—
Klein, Sch. & Becker	—.—	—.—
Knorr, Heilbr.	156.5	150.5
Konserven Braun	35.—	35.—
Kraus & Co. Lok.	73.—	73.—
Lechwerke	—.—	—.—
Ludwigsh. Walzm.	70.—	70.—
Mainkraftwerk	63.50	63.50
Metallg. Frankf.	—.—	79.—
Mez Söhne	74.—	74.—
Miag Mühlb.	64.—	—.—
Moenus St.-A.	35.—	—.—
Motoren Deutz	51.50	50.—
Motor Oberursel	—.—	—.—
Pf. Mühlw. Rapp.	0.50	0.50
Rein. Gebb. & Sch.	71.—	71.—
Roeder, Gebr. D.	82.75	82.75
Rütgerswerke	—.—	41.—
Schnellpr. Frankth.	18.50	18.—
Schramm Lack.	41.—	41.—
Schuckert, Nbg.	111.0	110.7
Schuhf. Hernsch.	25.—	25.—
Seilindustr. Wolff	—.—	—.—
Südd. Zucker	135.5	136.5
Triton Belgheim	—.—	—.—
Ver. Chem. Ind.	62.—	62.—
Ver. deutsch. Oel	70.—	70.—
Vergl. Jute	—.—	—.—
Ver. Ultramarin	120.5	120.5
Ver. Zellst. Berl.	48.—	—.—
Vogtl. Masch.	50.—	—.—
Voigt & Haeffner	147.0	147.7
Wolff Zell.	—.—	—.—
Wayß & Freytag	39.50	40.25
M. Wolff	—.—	—.—
Zellstoff Aschaffbg.	72.25	—.—
„ Memel	73.—	73.50
„ Waldhof	88.50	91.—
Wie (Notiert.)	80.—	78.—
Badenia Wagg.	17.—	17.—

Terminnotierungen (Schluß)

	24.	27.
Allg. Dt. Credit	96.50	96.—
Bank f. Brauind.	98.—	97.—
Barmer Bankver.	101.5	100.1
Bayr. Hyp. u. Wb.	130.0	127.0
Berl. Handelsges.	117.0	118.0
Commerzbank	110.2	110.5
Darmst. u. Nat.	140.0	140.0
Deutsche Diskonto	107.5	108.0
Dresdner Bank	108.5	108.5
A.-G. f. Verkehrsw.	47.50	47.50
Dt. Reichsb. Vorz.	86.85	86.50
Hapag	62.50	62.50
Nordd. Lloyd	64.85	64.—
A.E.G.	47.25	46.50
Allg. Elektr.-Ges.	96.—	95.75
Bemberg	48.—	46.75
Bergmann	—.—	—.—
Buderus Eisen	47.50	47.—
Cement Heidelbg.	90.—	—.—
Compan. Hisp.	362.0	362.0
Contin. Gummi	109.0	111.2
Daimler Benz	21.50	—.—
Deutsche Erdöl	58.—	58.50
Dt. Gold- u. Silber	128.5	124.7
Dt. Linoleum	100.0	100.2
Dyn. u. Draht	109.5	109.0
Elektr. Lieferung	—.—	98.—
I. G. Farben	123.5	123.5
Felten & Guill.	78.—	78.—
Gelsenk. Bergw.	61.30	61.50
Gesfürel	88.50	88.—
Goldschmidt	35.—	35.—
Harpen. Bergbau	74.—	74.50
Ph. Holzmann	68.50	69.50
Ilse Bergbau	—.—	187.5
Kali Aschersleben	180.0	184.0
Kali Salzdetfurth	209.2	208.0
Kali Westeregeln	140.0	140.0
R. Karstadt	71.75	66.75
Klöcknerwerke	54.50	54.50
Lahmeyer & Co.	118.0	118.5
Mannesmann	61.75	60.50
Mansfelder	—.—	33.—
Metallgesellsch.	78.—	77.50
Rhg. Mühlenbau	—.—	—.—
Montecatini	41.—	41.—
Oberbedarf	—.—	—.—
Otavi Minen	—.—	—.—
Phönix Bergbau	56.50	—.—
Rh. Braunkohlen	150.0	149.0
Rh. Elektr. (Mannh.)	111.2	—.—
Rh. Stahlwerke	66.50	65.50
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rütgerswerke	43.50	41.—
Schuckert	110.5	109.7
Siemens & Halske	143.5	143.5
Südd. Zucker	136.5	136.0
Leonh. Tietz	280.0	275.0
Ver. Glanzstoff	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	56.50	57.—
Zellstoff Aschaff.	72.—	72.50
Zellstoff Waldhof	88.—	91.—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	24.	27.
Anl. Altbesitz	85.25	85.25
6% Reichsanl. 27	85.75	85.75
Ablösungsanl. 1	51.75	51.75
ohne Auslosungsr.	5.40	5.40
8% Pr. Bod. Kohlen	—.—	—.—
6% Preuß. Ctr.-Bod.	13.15	13.60
5% Dt. Reichsbahn	7.80	7.70
5% Roggenrent.	7.90	7.50
5% Roggenrentb.	6.65	6.65
5% Landsch. Rog.	7.90	7.61
5% Weizenw.	13.85	13.75
4½% Oest. Schatz	20.75	20.85
4% „ Goldrente	25.—	—.—
4% „ Kronen	—.—	—.—
4% „ conv. Rente	—.—	1.25
4½% „ Silb.-R.	—.—	—.—
4½% „ Pap.-R.	1.30	1.35
6% Türk. Admin. Anl.	3.50	—.—
4% „ Bagd.-Anl. I	—.—	—.—
4% „ „ II	3.35	—.—
4% „ unif. Anl.	—.—	—.—
4% „ Zollobl. 1911	3.15	—.—
„ 400-Fr.-Lose	7.50	—.—
4½% Ung. Str. 13	18.50	18.25
4½% „ 14	22.65	22.50
4% Ung. Goldr.	22.—	21.80
4% „ Kronen	1.30	1.35
4½% Anat. Ser. I	12.10	11.80
4½% Anat. Ser. II	11.90	—.—
4½% „ III	12.—	—.—
5% Teh. Nat. Bahn	—.—	—.—

Transport-Aktien

	24.	27.
Schantungbahn	—.—	—.—
AG f. Verkehrsw.	47.50	48.—
Allg. Lok. u. Str.	11.—	12.50
Südd. Eisenbahn	—.—	60.25
Dt. Reichsb.-Vorz.	—.—	—.—
Baltimore Ohio	66.—	65.—
Canada Pacific	30.25	30.85
Dt. Reichsbahn	—.—	—.—
Hapag	61.50	60.50
Hamb. Südamerik.	—.—	134.0
Hansa Dampf	120.5	121.0
Nordd. Lloyd	63.75	64.—
Verein. Elbeschiff.	—.—	—.—

Bank-Aktien

	24.	27.
Bank f. el. Werte	85.—	85.35
Bank f. Brauind.	97.—	96.—
Barmer Bankver.	100.0	100.0
Berl. Handelsges.	119.0	117.5
Comm. u. Privatb.	110.2	110.0
Darmst. u. Nat.-B.	140.0	146.5
Dt. Asiatische Bk.	34.15	33.—
Deutsche Diskonto	107.5	108.0
Dt. Ueberseeische Bk.	75.—	75.—
Dresdner Bank	107.5	107.7
Meininger Hypbk.	154.5	154.5
Oesterr. Creditbk.	27.50	27.65
Reichsbank	230.3	230.0
Rhein. Creditbk.	—.—	—.—
Süddeutsch. Disk.	—.—	—.—
Wiener Bankver.	—.—	—.—

Industrie-Aktien

	24.	27.
Accumulatoren	—.—	108.0
Adlerwerke	—.—	—.—
Alexanderwerk	32.—	32.—
Aku	38.—	38.—
Allg. Elektr.-G.	96.—	95.15
Allg. Kunstz.	103.2	102.8
Ammendorf Pap.	46.—	46.75
Anhalt. Kohlen	53.25	51.50
Aschaffbg. Zellst.	74.—	73.50
Augsb.-N. Masch.	56.—	56.—
Bach. Maschinen	113.2	113.2
Bast Nürnberg	180.5	180.5
Bayr. Motoren	—.—	—.—
Bayr. Spiegelglas	30.—	30.50
J. P. Bemberg	47.50	44.75
Bergmann Elektr.	113.2	113.2
Berlin-Gubener	133.0	130.0
Berl. Karlsr. Ind.	42.50	42.75
Berliner Maschb.	29.50	29.50
Braunk. u. Brikett	113.1	113.5
Br.-Schlesw. Oel	46.15	46.—
Bremer Vulkan	100.0	100.0
Bremer Wolle	123.5	121.0
Brown, Bov. & Co.	79.25	79.85
Buderus Eisenw.	47.—	45.50
Charlott. Wasser	78.—	78.—
Chem. Heyden	41.50	42.—
Chem. Gelsenk.	46.50	46.50
Chem. Albert	25.—	25.—
Chem. Brockhues	35.—	34.50
Concordia Spinn.	31.—	31.—
Conti-Gummi	113.5	113.5
Daimler Motoren	21.50	22.15
Dessauer Gas	120.0	—.—
Dtsch.-Atlant.-T.	86.—	88.50
Deutsche Erdöl	59.—	59.25
Dtsch. Kabelw.	—.—	—.—
Deutsche Kabelw.	55.—	55.—
Dtsche. Steinzeug	104.0	104.5
Deutsche Wolle	4.85	4.85
Deutsch. Eisenhdl.	37.25	37.—
Deutsche Linol.	101.5	100.5
Dt. Schlageisen 08	—.—	—.—
„ 14	—.—	—.—
D. Eisen Maschin.	—.—	—.—
Dresd. Schnellpr.	34.50	34.50
Dürener Metall	94.—	94.—
Dürkoppwerke	—.—	—.—
Düsseld. Eisenhütt.	46.25	46.25
Dynamit Trust	59.75	59.—
Elektr. Lieferung	98.—	98.—
Elektr. Licht u. Kr.	109.5	109.5
Elsbach & Co.	—.—	—.—
Eschweiler Bergw.	—.—	—.—
Engelh. Werke	97.—	97.—
Eschw. Bergwerk	100.0	100.0
Eisenindustrie	—.—	—.—
Faber Bleistift	—.—	—.—
Fahlb. List & Co.	97.25	94.—
Feldmühle P.	123.7	120.0
Feldmühl. Papier	102.7	100.6
Felten & Guill.	79.25	79.25
Frank & Hofflg.	—.—	—.—
[illegible]	127.5	127.0
Gebhard Textil	—.—	—.—
Gehe & Co.	35.—	35.—
Gelling & Co.	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	61.75	61.75
Genschow & Co.	47.50	47.—
Germ. Portl.-Z.	71.50	71.50
Gerresheim. Glas	77.—	78.50
Ges. f. elektr. Unt.	88.30	88.50
Gothaer Wagg.	108.0	108.0
Goldschmidt, Th.	35.—	36.—
Guano-Werke	40.15	40.25
Groppler Werke	—.—	—.—
Gritzner Masch.	31.—	32.—
Grün & Bilfinger	162.7	160.0
Gruschwitz Textil	42.—	44.50
Hackethal	61.—	60.25
Hallesche Masch.	85.50	85.50
Hammersen Spinn.	65.—	64.—
Hann. Masch. Egest.	13.—	18.75
Harb.-Wien Gum.	40.—	—.—
Harkort Br.	—.—	—.—
Harpener Bergb.	74.25	75.—
Hohenlohehütte	42.—	42.—
Holzmann, Phil.	—.—	—.—
Hotelbetr.	83.50	80.—
Huldschinsky	57.50	57.50
Hirsch Kupfer	—.—	110.0
Hirschberg Leder	78.50	78.50
Hoesch Eisen	62.25	62.25
Hohenlohe-Werke	42.—	—.—
Phil. Holzmann	68.50	75.—
Horch & Co.	14.85	14.85
Ilse Bergbau	183.0	180.0
R. Füth & Co.	91.50	91.50
Gebr. Junghans	28.50	28.25
Kahla Porzellan	27.00	27.—
Kaliwerk Aschersl.	136.0	134.7
Karstadt	73.50	69.—
Klöcknerwerke	54.25	54.75
C. H. Knorr	180.0	180.0
Kollmar & Jourd.	25.—	25.—
Köln-Gas	24.—	24.—
Gebr. Körting	31.—	30.—
Köthener Zucker	64.—	64.50
Kraus & Co. Lok.	73.—	73.—
Kronprinz Met.	23.—	23.—
Kyffhäuser Hütte	51.25	51.50
Lahmeyer & Co.	116.5	116.0
Laurahütte	35.—	35.50
Lindes Eismasch.	134.0	134.0
Carl Lindström	360.0	360.0
Lingel Schuhfabr.	73.25	53.25
C. Lorenz & Co.	—.—	—.—
C. Lorenz	—.—	—.—
Hahn & Strigl	—.—	—.—
Lüdenscheid Met.	45.50	45.50
Magdeb. Gas	11.75	11.50
Mannesmann	62.—	60.50
Mansfelder Bg.	33.—	31.75
Masch. u. Bauges.	105.0	107.0
Masch. Buckau-W.	90.—	90.—
Maximilianshütte	140.5	140.0
Meckl. Wol. Lind.	58.50	57.—
„ Zittau	25.50	25.25
Mimosa	60.—	61.—
Mez Söhne	74.50	74.50
Miag Mühlen	63.50	64.—
Mix & Genest	110.0	110.0
Motoren Deutz	48.—	—.—
Mülheim Bergw.	82.50	85.—
Nat. Automobile	6.50	6.50
Niederlausitz. Kohle	108.5	104.5
Nordd. Wollkäm.	48.25	47.—
Oberschl. E. Bed.	33.75	32.50
Oberschl. Kokw.	65.50	64.75
Orenst. & Koppel	43.25	42.25
Ostwerke	129.0	128.0
Phönix Bergbau	56.25	56.—
Hermann Pöge	—.—	—.—
Rathgeber Wagg.	65.50	65.50
Rheinfelden Kraft	133.5	133.0
Rhein. Braunk.	149.0	145.0
Rhein. Chamotte	—.—	64.50
Rhein. Elektrizit.	—.—	111.5
Rhein. Möbelst.	28.25	28.25
Rhein.-W. Kalk	57.—	73.25
Rheinstahl	65.85	65.75
Riebeck Montan	—.—	72.—
Rositzer Zucker	37.25	33.—
Rütgerswerke	44.75	44.75
Sachsenwerk	42.75	41.—
Sachtleben	78.25	78.25
Sächs. Gußstahl	40.50	40.—
Salzdetfurth	211.0	207.0
Sarotti	84.50	85.—
Schl. Elekt. Gas	87.50	88.—
Hugo Schneider	65.—	70.—
Schubert & Salzer	134.7	133.0
Schuckert & Co.	111.5	109.2
Schultheiß	163.5	161.0
Segall Strumpf	—.—	18.—
Siemens & Halske	144.0	143.0
Sinner A.-G.	67.50	67.50
Stoehr Kammg.	60.—	60.35
Stollwerck	—.—	—.—
Stolberger Zink	42.—	42.50
Südd. Immobil.	77.—	20.50
„ Zucker	136.0	136.5
Schering	367.5	370.0
Thörl's ver. Oele	57.50	57.75
Leonh. Tietz	104.2	104.5
Transradio	130.0	133.5
Ver. Berl. Mört.	50.60	50.—
Ver. Glanzst.	—.—	—.—
Ver. Dt. Nickelw.	—.—	—.—
Ver. Chem. Charl.	49.50	48.50
Ver. Dtsch. Nickelw.	113.0	113.0
Ver. Glanzst.	84.—	80.50
Ver. Harz. Portl.-Z.	83.50	82.0
Ver. Schuhf.	25.—	25.25
Ver. Stahlwerke	57.25	58.50
Ver. Stahl u. d. Zem.	120.0	120.0
Ver. Ultramarin	121.5	122.5
Vogel Telegraph	50.50	51.50
Vogtländ. Masch.	—.—	80.—
Voigt & Haeffner	148.0	148.0
Wanderer Werke	34.75	35.—
Westeregeln Alkali	141.0	140.0
Westf. Eisen	67.—	67.—
Wicking-Zement	55.—	55.—
Wittener Zem.	—.—	—.—
Wittener Stahl	97.—	96.—
Wittener Guß.	25.—	25.—
Wolff, R.	—.—	—.—
Zellstoff Verein	55.—	55.—
Zellstoff Waldhof	89.—	91.—
Deutsch-Ostafrika	69.25	69.—
Neu-Guinea	234.0	—.—
Otavi Minen	31.15	31.75

Freiverkehrs-Kurse

	24.	27.
Bergb. F. Hoff.	—.50	0.50
Kaffeehandel	0.452	0.50
Deutsche Petrol.	—.—	55.—
Gelsburg	—.—	—.—
Burg	—.—	—.—
Rhein. Ruß	—.—	—.—
Diamond	3.75	4.75
Hochfrequenz	—.—	145.0
Kriegsrüstung	—.—	—.—
Rosenberg	—.—	—.—
Stöhr & Co.	—.—	—.—
Rheinische Cokerei	75.—	75.—
Gebr. Thonindustr.	12.—	11.—
Ufa-Film	80.—	80.—
Brown Boveri	—.—	—.—

Terminnotierungen (Schluß)

	24.	27.
Allg. Dt. Credit	97.—	96.75
Bank f. Brauind.	97.—	97.—
Barmer Bankver.	100.0	100.2
Bayr. Hyp. u. W.	127.5	127.5
Bayr. Vereinsbk.	132.0	132.0
Berl. Handelsges.	119.0	119.0
Comm.- u. Priv.	111.2	110.6
Darmst. u. Nat.	146.5	146.2
Deutsche Diskonto	107.7	109.1
Dresdner B.	109.5	109.2
A.-G. f. Verkehrsw.	48.88	48.—
Allg. Lok.	113.0	112.5
Dt. Reichsb. Vz.	86.75	86.75
Hapag	—.—	162.0
Hamb. Südam.	160.0	159.0
Hansa Dampf	122.0	122.0
Nordd. Lloyd	64.—	64.—
A.E.G.	47.—	45.25
Allg. Elektr.-Ges.	92.75	92.75
Bayr. Motorenw.	55.—	54.85
J. P. Bemberg	48.25	44.75
Bergmann Elektr.	114.7	—.—
Buderus Eisenw.	—.—	46.75
Charlottenb. Wasser	78.—	78.—
Comp. Hispano	—.—	360.0
Contin. Gummiw.	112.5	112.0
Daimler-Benz	21.75	21.—
Dessauer Gas	89.75	88.50
Deutsche Erdöl	59.50	60.—
Dt. Linoleum	100.7	100.5
Dynamit Nobel	—.—	59.25
Elektr. Lieferungs-Ges.	92.50	92.50
El. Licht u. Kraft	109.0	108.5
Elektr. Schlesien	—.—	—.—
I. G. Farben	124.2	124.0
Feldmühle	101.0	100.1
Felten & Guill.	79.50	79.—
Gelsenk. Bergw.	62.—	62.15
Gesfürel	89.50	88.25
Th. Goldschmidt	—.—	—.—
Harpen. Bergbau	75.—	74.—
Hoesch Eis. u. St.	62.25	62.—
Ph. Holzmann	68.—	69.75
Hotelbetriebsges.	—.—	—.—
Ilse Bergbau	208.0	207.5
Kali Aschersleben	134.0	133.0
R. Karstadt	75.—	67.75
Klöckner Werke	53.88	54.75
Köln-Neuessen B.	67.50	67.75
Mannesmannröhr.	61.—	61.—
Mansfelder	30.75	32.63
Metallbank	77.50	77.75
Metallgesellsch.	81.50	82.—
Nordd. Wolle	41.—	47.—
Oberbedarf	11.75	32.50
Oberschl. Kokw.	66.—	64.25
Orenst. & Koppel	43.—	42.75
Ostwerke	127.5	127.8
Phönix Bergbau	55.75	56.—
Polyphonwerke	143.0	142.2
Rh. Braunk. u. Br.	148.5	148.5
Rh. Elektrizität	—.—	112.0
Rh. Stahlwerke	66.65	67.—
Rh.-Westf. Elektr.	130.3	132.0
A. Riebeck-Mont.	72.25	—.—
Rütgerswerke	41.75	41.—
Salzdetfurth Kali	211.0	207.8
Schles. Portl.-Z.	58.50	—.—
Schubert & Salzer	121.2	121.0
Schuckert & Co.	133.1	130.0
Schultheiß-Patzenh.	163.7	161.5
Siemens & Halske	143.7	143.5
Svenska	280.0	275.0
Leonhard Tietz	104.5	103.2
Ver. Glanzstoff	57.25	58.—
Westeregeln Alkali	142.0	140.5
Zellstoff Waldhof	91.—	92.—
Otavi Minen	31.65	32.50

MARCHIVUM

Reichsbank vor dem Jahresultimo

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember hat sich in der dritten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 187,2 auf 2262,2 Mill. ℳ erhöht. Im Einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 189,2 auf 1960,0 Mill. ℳ und die Lombardbestände um 9,9 auf 91,3 Mill. ℳ zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln um 11,9 auf 10,4 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 5,7 Mill. ℳ in den Verkehr abgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 19,2 auf 1276,3 Mill. ℳ erhöht, derjenige an Rentenbankscheinen um 13,5 auf 390,5 Mill. ℳ vermindert. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 90,0 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 431,3 Mill. ℳ eine Zunahme um 130,0 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 14,8 auf 2791,7 Mill. ℳ vermindert. Im Einzelnen haben die Goldbestände um 0,1 auf 2215,6 Mill. ℳ und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 14,7 auf 586,1 Mill. ℳ abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 51,9 gegen 52,1 v. H. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 64,4 gegen 65,0 v. H.

*** Der Gouverneur der Bank von Italien gestorben.** Der Gouverneur der Bank von Italien, Senator Bonaldo Stringher, der seit längerer Zeit erkrankt war, ist in der Nacht zum Mittwoch gestorben. Er leitete seit etwa 30 Jahren die Bank von Italien.

*** Vorläufiger Status der Oberrheinischen Bankanstalt AG., Konstanz.** Das insolvent gewordene Institut gibt jetzt einen Auszug aus dem Prüfungsbericht bekannt, der in Aktiven und Passiven mit 2 447 280 ℳ abschließt. Die Unterbilanz beträgt 1 074 831 ℳ; auf der Passivseite stehen das Aktienkapital mit 1 000 000 ℳ und ein Reservefonds von 91 500. Das Aktienkapital und die Reserven sind danach verloren, jedoch ist die 100proz. Liquidationsquote unter der Voraussetzung gesichert, daß die Liquidation in einem interessewahrenden Verfahren durchgeführt wird und daß die Außenstände der Bank ohne Verluste beigebracht werden können.

⊙ Berliner Privatbank-Insolvenz. (Eig. Dr.) Der Rechtsvertreter der Bankfirma J. Berliner teilt mit: Der alleinige persönlich haftende Gesellschafter der Firma, S. Moser, ist am 20. Dez. d. J. gestorben. Eine inzwischen auf Veranlassung der Kommanditisten vorgenommene Nachprüfung der Bücher hat die Notwendigkeit einer sofortigen Zahlungseinstellung ergeben. Demgemäß sind am Samstag die Zahlungen eingestellt worden. An der Aufstellung eines Status wird noch gearbeitet.

*** Neue Bankinsolvenz in USA.** Nach einem Newyorker Funkspruch hat die Chelsea Bank Trust Company, die mit 5 Zweigstellen eine der führenden Kleinbanken Newyorks ist, auf Veranlassung des staatlichen Bankenkommissars ihre Schalter geschlossen, nachdem am Montag abend, wie jetzt bekannt wird, sowohl die Hauptzentrale als auch die Depositenkassen von Tausenden gestürmt wurden. Die Einlagen der Bank belaufen sich auf rund 20,5 Mill. Dollar, während die Kapitalreserven 5 Mill. Dollar betragen. Die wachsenden Befürchtungen, daß am Grundstücksmarkt in nächster Zeit bedeutende Konkurse zu erwarten sind, veranlaßten umfangreiche Abhebungen bei allen Bankinstituten, die irgendwie an Grundstücksgeschäften beteiligt sein sollen.

*** Zur Aufrechterhaltung der Gußstahlwerke Döhlen.** Die Verhandlungen zwischen der sächsischen Regierung und dem rheinischen Konsortium wegen der Aufrechterhaltung der Sächsischen Gußstahlwerke Döhlen sind am 24. ds. Mts., nachdem auch die Stadt Freital sich zur Mitwirkung bereit erklärt hat, zum Abschluß gelangt. Demzufolge sind in Zukunft die beiden Großaktionäre das Land Sachsen und das Konsortium, die entsprechend im Aufsichtsrat vertreten sein werden und das Werk gemeinsam fortführen. Das Aktienkapital soll im Verhältnis 4:1 zusammengelegt und durch Einzahlung beider Teile wieder auf 6 Mill. ℳ erhöht werden. Der Betrieb wird am 2. Januar 1931 wieder aufgenommen werden, nachdem dem Werke genügend Beschäftigungsmöglichkeiten gesichert sind.

*** Maschinenfabrik und Eisengießerei Basler AG., Teningen.** Die o. GV. genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1929, die nach 30 531 (30 153) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 2 036 (398) ℳ einschl. des vorgetragenen Vorjahrsgewinnes ausweist. Der Fabrikationsgewinn beträgt 188 456 (182 870) ℳ, demgegenüber Generalunkosten 150 407 (160 903) ℳ. Aus der Bilanz (in ℳ): Liegenschaften und Gebäude 598 540 (543000) Betriebsanlagen und -einrichtungen 311 890 (289 300), Schuldner 111 690 (170 908), Rohmaterialien, Fabrikate 181 380 (186 070), getilgt das Kapitalentwertungskonto (198 267); andererseits AK. 600 000 StA. und 5 000 ℳ VA., Gläubiger 386 547 (400 284), ges. Reserve 61 718 (—).

*** Riebe-Werk — Fast ½ Million Verlust.** Die Riebe-Werk AG. in Liqu. in Berlin legt jetzt ihre Liquidationseröffnungsbilanz per 16. August 1930 vor. Hiernach hat sich der Verlustvortrag aus 1929 von 289124 ℳ um 389 046 ℳ auf 409 170 ℳ erhöht. Aus der Bilanz: Warenforderungen 0,20 (31. Dezember 1929: 0,80), Prozeßforderungen 0,29 (0,21), Rohmaterialien 0,05 (0,08), Halb- und Fertigfabrikate 1,29 (1,16), Anlagen 1,58 (1,61), Kreditoren 1,35 (1,11), Delkredere 0,08 (0,09), Rückstellung für Prozeßforderungen 0,2 (0,2) Mill. ℳ. Verschwunden sind Hypothekenschulden von 1,1 Mill. ℳ.

*** Fulminawerk AG., Mannheim-Friedrichsfeld.** In der GV. der Gesellschaft war das AK. fast vollständig vertreten. Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Zu dem Verlustvortrag bemerkte der Vorsitzende, daß von Großaktionärseite Mittel zur Verfügung gestellt würden, um die Verluste der früheren Jahre zu beseitigen. Die diesbezüglichen Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Bei Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage könne daher für die Zukunft mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden.

⊙ J. Speyer AG. in Frankfurt a. M. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt mit einem Gewinn von rund 158 200 Mark (143 800). Eine Dividende wird auf das 800 000 ℳ betragende AK. (ganz in Familienbesitz) nicht verteilt. Die Bilanz zeigt u. a. Reserven 0,692 (0,518), Kreditoren 0,817 (1,048), Hypothekenbelastung 0,580 (0,200), andererseits Debitoren 0,900 (0,719), Waren 1,174 (0,964), Gebäude 0,266 (0,268).

Gescheiterte Reifenverhandlungen

Weitere Preisermäßigung — Vertragsloser Zustand ab 1931

⊙ **Berlin, 27. Dez.** (Eig. Dr.) Die mehrwöchentlichen Reifenverhandlungen sind nach unseren Informationen im letzten Augenblick als gescheitert zu betrachten. Wenn auch noch eine geringe Möglichkeit zur letzten Einigungsverhandlung besteht, so muß nach Lage der Dinge doch damit gerechnet werden, daß ab 1. Januar 1931 ein vollkommen vertragsloser freier Zustand in der Reifenindustrie herrschen wird, zumal die letzten Vorschläge von Continental und Dunlop nicht die einheitliche Annahme der gesamten Industrie, die teilweise außerdem noch Sonderwünsche geltend gemacht hatte, gefunden haben.

Es war offenbar unmöglich, die 25 Fabriken, die sich in die Konkurrenz des deutschen Marktes teilen, weiterhin zusammenzuhalten. Bei Luftreifen kündigen vor allem auch die beiden ausländischen Fabriken Michelin und Englebert, die eigene Anlagen in Karlsruhe bezw. Aachen errichten, einen intensiven Kampf an, während sich in Vollgummireifen nur die deutschen Fabriken in den Kampf teilen. Dieser soll umso schärfer werden, als der Bedarf an Reifen stärker zurückgegangen ist. Ab 1931 wird nunmehr der Vorkriegszustand wieder hergestellt, wodurch vor allem Continental seine übrigens schon fertiggestellten Listenpreise herausgibt, die für die übrigen Fabriken richtunggebend werden. Die bisherige Händlerrabattspanne wird ab Januar von bisher 20 v. H. auf 15 vom Hundert für Luftreifen und auf 12½ vom Hundert für Elastic-Vollgummireifen ermäßigt. Darüber hinaus werden die Händlerpreise nochmals derart ermäßigt, daß insgesamt eine Preissenkung für den Konsumenten von nochmals 10 v. H. eintreten soll. Diese nochmalige Preissenkung wird zunächst unter dem üblichen Vorbehalt erklärt.

Geschäftsloser Wochenschluß

Grundstimmung nicht unfreundlich / Mangels Anregungen jedoch zumeist abbröckelnd
Schluß unregelmäßig

Mannheim unregelmäßig

Die Börse war nach der Feiertagspause ganz geschäftslos. Die Tendenz muß als unregelmäßig bezeichnet werden. Farben und Westeregeln lagen etwas schwächer, Wayß u. Freytag und Waldhof waren leicht befestigt. Von Nebenwerten gingen Rheinmühlen-Aktien auf 105 zurück. Am Bankenmarkt waren Dedibank und Rhein. Hyp. Bk. leicht rückgängig. Versicherungsaktien blieben unverändert, Renten geschäftslos. Gesucht blieben hier Liquidations-Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank.

Frankfurt geschäftslos

Die Börse eröffnete nach der zweitägigen Geschäftsunterbrechung in lustloser Haltung. Der schwache Schluß der Newyorker Börse vom Vortag bewirkte jedoch, daß die Kurse meist etwas niedriger eröffneten, obgleich kaum Material an die Märkte kam. Das Geschäft bewegte sich in den denkbar engsten Grenzen, zumal vor der Jahresultimoliquidation bei der Spekulation keine Neigung bestand, Neuengagements vorzunehmen. Die Grundstimmung war indessen nicht unfreundlich und ließ eine gewisse Widerstandskraft nicht verkennen. Da jedoch keine anregenden Momente vorlagen, wurden vereinzelt kleine Abgaben vorgenommen, sodaß gegen die Kurse vom Mittwoch auf einzelnen Marktgebieten kleine Abbröckelungen eintraten. Auch am Anleihemarkt herrscht fast vollkommene Geschäftsstille, die Kurse lagen meist knapp behauptet. Auch im Verlaufe hielt die lustlose Stimmung an und Umsätze kamen kaum noch zustande. Unter dem Einfluß der Orderlosigkeit bröckelten die Kurse um Bruchteile eines Prozent ab, nur für Svenska erhielt sich Nachfrage. Am Geldmarkt war der Satz für Tagesgeld mit 6½ v. H. unverändert. Man rechnet, daß die Geldversorgung zum Jahresultimo keine größeren Schwierigkeiten machen wird.

Berlin nicht einheitlich

Der heutige Wochenschluß, der durch die Feiertagsunterbrechung etwas in der Luft hing, brachte hinsichtlich der Tendenz eine gewisse Enttäuschung. Wie zu erwarten war, herrschte große Geschäftsstille, aber auch schon rein stimmungsmäßig war die Tendenz eher schwächer, da der schwache Schluß der gestrigen Newyorker Börse, der allgemein überraschte, zumal man sich von der vorangegangenen Diskontsenkung mehr versprochen hatte, nicht ohne Einfluß blieb. Ausgesprochen fest lagen Svenska auf Arbitragekäufe, die nach einem Anfangsgewinn von 4 ℳ sich um weitere 3 ℳ im Verlaufe bessern konnten. Anleihen waren kaum verändert, auch Ausländer lagen kursmäßig behauptet; Pfandbriefe geschäftslos; am Geldmarkte trat keine weitere Versteifung ein, die Sätze blieben unverändert; für Tagesgeld 4½—6½ v. H., für Monatsgeld 7 bis 8½ v. H. und für Warenwechsel ca. 5½ v. H. Auch die Ultimoregulierung vollzog sich in Berlin bisher vollkommen reibungslos und es ist anzunehmen, daß die Geldversorgung zum Jahresende kaum nach Schwierigkeiten machen wird. Im Verlaufe wurde dann auch die Stimmung wieder eher etwas freundlicher. Für Svenska hielt das Interesse an.

Am Kassamarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. In Privatdiskonten hat das Angebot immer noch nicht stärker nachgelassen, der Satz blieb aber unverändert 4⅝. Bis zum Schluß blieb die Unternehmungslust gering. Kleine Interventionen und Deckungen kamen zwar zur Ausführung, konnten aber keine einheitliche Befestigung erzielen. Die Schlußnotierungen zeigten keine Regelmäßigkeit in der Bewegung, waren aber im allgemeinen nur unwesentlich gegen den Anfang verändert. Dedibank schlossen 1½ v. H. höher, Svenska plus 5 v. H., Transradio plus 2 v. H. und Ilse plus 2½ v. H., dagegen hatten Schles. Gas 2 v. H. verloren.

Berliner Produktenbörse v. 27. Dez. (Eig. Dr.)

Bei sehr schwachem Besuch hielt sich die Umsatztätigkeit am Produktenmarkte heute in engsten Grenzen. Weizen lag, trotz der schwachen Auslandsmeldungen, etwas fester, das Inlandsangebot war sehr knapp, die Forderungen lauteten 2—3 ℳ höher, jedoch kamen nur vereinzelt auf 1—2 ℳ höherem Niveau Abschlüsse zustande. Roggen wurde im allgemeinen nicht sehr reichlich offeriert, an der Küste trat jedoch das Angebot eher etwas stärker in Erscheinung, da nur wenig Nachfrage bestand. Am Lieferungsmarkte zeigte sich für Dezember-Weizen Deckungsnachfrage, die eine Befestigung zur Folge hatte, sonst waren die Weizen- und Roggenpreise nur geringfügig verändert. Das Mehlgeschäft stockte beinahe gänzlich, ebenso waren in Hafer und Gerste kaum Umsätze zu verzeichnen.

Amtlich notiert wurden: Weizen 246—250, fest; Dez. 270; März 279; Mai 284; Roggen 150—158, ruhig; Dez. 172 bis 71,5; März 183 u. Br.; Mai 191,75; Gerste 200—216, ruhig; Futtergerste 186—194; Hafer 140—148, ruhig; Dez. 153,5; März 166,5; Mai 177; Weizenmehl 28,75—36,75, still; Roggenmehl 23,60—26,75, still; Weizenkleie 9,75—10,20, still; Roggenkleie 9—9,5, still; Viktoriaerbsen 24—31; Kleine Speiseerbsen 25—28; Futtererbsen 19—21; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 17—19; Wicken 18—21; Rapskuchen 9,20—9,60; Leinkuchen 15,20—20; Trockenschnitzel 5,50—60; Sojaextraktionsschrot 13,70—18; allg. Tendenz ruhig.

Die übrigen in- und ausländischen Warenbörsen blieben geschlossen.

Die überraschende New Yorker Diskontermäßigung

Newyork, 24. Dez. Nach einem Funkspruch des DHD-Korrespondenten soll die bereits gemeldete Ermäßigung der Newyorker Diskontrate von 2,5 auf 2 v. H. nach Ansicht führender Newyorker Finanzkreise hauptsächlich dazu dienen, daß durch die Ereignisse der letzten Wochen erschütterte Vertrauen wieder herzustellen. Es soll den Banken die Möglichkeit gegeben werden, durch eine

großzügigere Kreditpolitik zur Ankurbelung der Wirtschaft und Belebung der Effektenmärkte beizutragen.

Auch in Washingtoner Regierungskreisen befürwortet man lebhaft die liberalere Haltung der Großbanken, deren konservative Kreditpolitik in der letzten Zeit häufig kritisiert wurde. Ein Goldabfluß nach Europa wird kaum erwartet, da die Bank von Frankreich nach der in Newyork vorherrschenden Meinung durchaus in der Lage sei, ihren Diskontsatz zu reduzieren, was zweifellos nicht ohne Wirkung auf die englische und deutsche Diskontrate bleiben würde.

Nach einer Statistik des Federal Reserveboards in Washington hat die

Bankkrachepidemie in den ersten 11 Monaten des Jahres 881 Opfer gefordert,

was einen Rekord in der Geschichte Amerikas bedeutet. Die Einlagen der betroffenen Institute beziffern sich auf 315 Mill. Dollar. 120 der geschlossenen Banken gehörten dem Federal Reserve-System an.

⊙ Weitere Preisermäßigung beim belgischen Kokssyndikat. (Eig. Dr.) Wie uns gedrahtet wird, ermäßigte das Belgische Kokssyndikat den Preis für Hochofenkoks für das erste Quartal um 10 Fr. je Tonne.

ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

19 (Nachdruck verboten.)

Sie war sich so ganz losgerissen vorgekommen, völlig entwurzelt und auf sich selbst gestellt. Jetzt, in dieser entscheidenden Stunde, fühlte sie, daß doch noch feine Wurzelfasern im Heimatboden, in dem Erdreich, aus dem sie hervorgewachsen war, hafteten. Niemand, soweit er in der Welt herumkommt, so sehr ihn das Leben wandelt, wird diese Wurzelfaser jemals ganz los. Vielen strömen zeitlebens durch sie die besten Kräfte zu.

Aber Anna Nicolajewna war dem Heimatboden allzu jäh entrissen worden. Nur schwach, ganz schwach noch hafteten die Wurzeln. Wohl bekreuzigte sie sich unwillkürlich in einer Anwandlung von Weichheit und Schwäche. „Heilige Mutter Gottes, hilf mir!" Aber es geschah mehr in Erinnerung an die Anna Nicolajewna, die sie damals gewesen war. Auch die Religion ihrer Kindheit war ja in jenen gräßlichen Tagen zusammengestürzt.

Etwas ganz Banales brachte sie völlig zur Gegenwart zurück. Ein Mann kam ihr entgegen, die brennende Zigarre im Mund, die Mütze weit im Genick, ein wenig schwankend. Ihre Sinne wurden wach und scharf. Sie witterte Gefahr und preßte das Täschchen, in dem sich das Geld und der Pfandschein befanden, fester an sich. Natürlich war es ein sträflicher Leichtsinn gewesen, diesen einsamen Heimweg zu wählen, statt mit der Straßen- oder der Untergrundbahn nach Hause zu fahren. Aber sie haßte die Nähe vieler Menschen und liebte dieses einsame Schreiten zwischen verschneiten Bäumen und Büschen.

„Na, Fräulein?", redete der Berliner sie an und suchte, ihr den Weg zu verstellen. Der Weg war schmal. Aber sie kam mit einer elastischen Wendung an ihm vorüber. Und dann lief sie mit ihren hohen, geräumigen Pantherschritten weiter. Sie hörte noch einen ärgerlichen Fluch. Ihr Herz hämmerte gegen das Täschchen, das sie fest an ihre Brust gedrückt hielt. Waren nicht Schritte hinter ihr? — — Aber es war nichts. Erst nahe der Chaussee wagte sie sich umzusehen, Atem zu schöpfen. Der weiße Weg hinter ihr war leer.

Sie kam nach Hause — in diese armselige Bude, die sie jetzt ihr Zuhause nannte, — und setzte sich an den Tisch und begann zu rechnen. Den Mantel hatte sie nicht erst abgelegt, nur die Pelzmütze von ihrem seidigen, schwarzen Haar gestreift; es war nicht geheizt im Zimmer. Aber es wollte nichts werden mit dem Rechnen, wenn man so erbärmlich fror und müde und herabgestimmt war. Sie machte sich, während sie eine Zigarette rauchte, rasch eine Tasse Tee auf dem Spirituskocher und wärmte dabei gleich noch ihre schlanken Hände an der blauen Flamme. Hunger regte sich auch, aber es war nichts mehr da. Und sie hatte in ihrer Aufregung vergessen, etwas mitzubringen. Nun, das war nicht so schlimm. Im Hungern besaß sie Uebung.

Man hatte ihr nur eine lächerlich geringe Summe auf den kostbaren Schmuck gegeben. Wie sie auch rechnete, ihr Geld würde kaum für die nötigsten Anschaffungen und die Hinfahrt, vielleicht noch für zwei, drei Tage Aufenthalt in Nizza reichen. Für die Rückfahrt nicht. Ihr Gesicht wurde hart. Entweder sie kam in Begleitung von Hanns-Peter Hennes — als seine Braut — zurück oder — überhaupt nicht. — —

Ueber den Square Massena in Nizza wirbelte der Karneval. Hanns-Peter Hennes und Herbert Hagen schauten dem bunten Treiben von einer Tribüne aus zu. Statt des grauen Himmels und der Schneeflocken, mit denen sie Berlin entlassen hatte, tanzte hier ein Regen von Konfetti durch die Luft, und der Himmel lachte blau und offen über all der Narretei, die sich da unten breitmachte. Riesenhafte Scherzfiguren — Männer, Frauen, Tiere — schwankten auf hohen Wagen vorüber; bunt kostümierte Menschen sprangen hinter ihnen im Zuge. Die blaue Glasglocke der warmen Luft war bis zum Bersten gefüllt mit Musik, Jubel, Geschrei. Hanns-Peter stöhnte über die „Hitze". Seinem schlanken Begleiter war das wärmere Klima gerade angenehm. Aber er fühlte sich trotzdem nicht recht wohl in seiner Haut. War diese fluchtartige Reise ein dummer Streich gewesen? Und wo blieb Anna Nicolajewna? Hatte sie ihn etwa nur von Berlin forthaben wollen?

„Wir fahren ins Hotel zurück", bestimmte Hanns-Peter. „Ich habe genug von diesem Blödsinn." Als sie im Auto saßen, besann er sich anders. „Wir wollen noch etwas spazierenfahren." Vielleicht lag ihm nur daran, daß er sich nicht so rasch wieder aus den bequemen Polstern zu erheben brauchte. Denn er schenkte der wundervollen Landschaft kaum einen Blick. „Palmen", sagte er gelangweilt, als ihn Herbert auf besonders schöne Exemplare aufmerksam machte, „die habe ich daheim im Wintergarten auch".

Da schwieg Herbert, weil er fühlte, daß er mit seiner Begeisterung nur lästig fiel. Hennes war ja schließlich auch schon hier gewesen, und für ihn bedeutete diese Reise die Verwirklichung schöner Traumbilder, die aus den Worten „Riviera," „Nizza," „Ligurisches Meer" jäh vor ihm aufgestiegen waren. Wie hier schon alles grünte und blühte! Wie blau das Wasser da drüben schimmerte, von tausend Silberfunken übersät! Es war nur schade, daß er das alles nicht mit freiem Gewissen genießen konnte. Zum ersten Male wurde ihm ganz klar, daß Hanns-Peter nicht nur unsäglich faul und bequem, sondern entschieden auch ziemlich beschränkt sein mußte. Was hatte diese lächerliche Flucht aus Berlin? Rudolf Hennes würde bald in Erfahrung bringen, wo sie sich aufhielten, und dem „dolce far niente" ein jähes Ende bereiten. Wäre es nicht besser, wenn er ginge, ehe man ihn mit Schimpf und Schande fortschickte? Aber wohin sollte er sich wenden? Geld besaß er fast gar nicht. Hanns-Peter überließ ihm zwar aus Bequemlichkeit alle möglichen Hilfeleistungen, aber die Kasse behielt er selbst. Darin war er ein Hennes. Seine Vorfahren hatten sich das Geld mühsam verdienen müssen. Von ihnen hatte der so ganz anders geartete Nachkomme wohl die beinahe zärtliche Freude am Gelde geerbt. Gewiß, er gab es mit vollen Händen aus, aber er mußte es zwischen seinen Fingern fühlen, und es machte ihm immer wieder ein kindisches Vergnügen, umständlich und bedächtig eine große Zeche zu bezahlen, so wie sein Großvater vielleicht noch im Gasthaus „Zum blauen Löwen" am Sonntag seine Flasche Wein bezahlt hatte, stolz und voll Genugtuung, daß er sich das dank seiner fleißigen Arbeit als älterer Mann nun leisten konnte. Das Verdienen und die Arbeit hatte Hanns-Peter anderen überlassen, aber die Genugtuung, die sich in seinem bescheidenen Vorfahren nicht voll ausgelebt hatte und zu der sein Vater vor lauter Rechnen überhaupt noch nicht gekommen war, spukte merkwürdigerweise in Hanns-Peters trägem Blut. Vielleicht wäre auch der Erwerbstrieb seiner Vorfahren in ihm erwacht, wenn er ihn nötig gehabt hätte. Gegen diese Vermutung sprach allerdings die Tüchtigkeit seines Bruders Alfred, der doch unter den gleichen Verhältnissen aufgewachsen war. — Genug, Hanns-Peter hielt Herbert mit dem Gelde ziemlich kurz. Er zahlte ihm zwar eine Art Gehalt, aber das reichte im Verein mit dem Honorar, das ihm die Firma Hennes regelmäßig überwies, und mit seinem bescheidenen Wechsel längst nicht aus, um die Schneiderschulden und sonstige durch das luxuriöse Leben nötig gewordene Ausgaben zu decken. Auf schüchterne Andeutungen ging Hanns-Peter nicht ein. Und Herbert, dem es gar nichts ausmachte, von seiner Mutter oder von Horst Geld zu verlangen, brachte es nicht fertig, Hennes gegenüber offen zu reden. Hanns-Peter lenkte auch immer ab. Vielleicht lag ihm daran, daß Herbert auf diese Weise stets abhängig von ihm blieb.

Es wurde dafür gesorgt, daß Herbert alle seine Bedenken wieder vergaß. Sie wohnten im Hotel Negresco. Und als sie jetzt dahin zurückkehrten, fanden sie in der Halle plötzlich vor einer großen brünetten Dame.

„Anna Nicolajewna!" — So war sie doch gekommen. Herbert spürte seinen Herzschlag bis zum Halse hinauf.

Ihr Blick ging über ihn hinweg, heftete sich auf Hanns-Peter. So dick und so häßlich, wie in diesem hellen, seidenen Anzug, war er ihr noch nie erschienen. Sie zog ihre Hand rasch wieder aus seinen schweißigen Fingern. Widerwille bäumte sich in ihr auf. Aber sie zwang ihn nieder. Auch Hanns-Peter sah die Russin in diesem fremden Rahmen anders, deutlicher, als sonst. Doch eine rassige Person! Und was für prachtvolle, schwarze Augen sie hatte! „Wie kommen Sie denn hierher?" fragte er in seiner rücksichtslosen Art.

„Ich sehnte mich nach Licht und Wärme."

„Wie drollig, daß wir uns hier treffen! — Sind Sie allein?" Er dachte: Vielleicht hat sie einen reichen Freund gefunden, der mit ihr hergefahren ist. Denn er beurteilte Anna Nicolajewna nach anderen Frauen, die er kannte, nach den hübschen trällernden Tanzpuppen, und war daher etwas erstaunt, als sie bestätigte, sie wäre allein hier. Ein Verdacht stieg in ihm auf. Sollte sie als Spionin in Diensten seines Vaters stehen? — Na, das würde man schon herausbekommen. Sekt löst auch die sprödeste Zunge. „Essen Sie hier im Hotel, ja? Dann könnten wir uns nachher beim Diner sehen. Wir speisen an einem kleinen Tisch für uns."

„Gewiß. Auf Wiedersehen, Herr Hennes." Sie klammerte sich an den Namen. Dieser bescheidene und doch so angesehene Name war so gut, war heutzutage besser als ein Fürstentitel. Er war wie eine sichere Mauer, hinter der man sich vor Not und Elend, vor Sorge und Erniedrigung bergen konnte. Ihn mußte sie sich erobern.

Sie vermied es, Hanns-Peter nochmals die Hand zu geben. Auch Herbert bekam nur ein flüchtiges Kopfnicken. Aber er kämpfte seine Enttäuschung tapfer nieder und nahm Anna Nicolajewna in Schutz, als Hanns-Peter droben in ihrem Salon seinen Verdacht aussprach. Anna Nicolajewna eine Spionin? Lächerlich!

„Aber sie ist eine Russin", beharrte Bacchus eigensinnig. „Ein dämonisches Weib!" Das Wort gefiel ihm. Er wiederholte es mehrere Male mit geschlossenen Augen wie Kinder sich zuweilen geheimnisvoll klingende Worte mit Begeisterung einprägen, Worte, unter denen sie sich doch nichts Rechtes vorstellen können. „Ein dämonisches Weib!"

Herbert wurde nachdenklich. Er war durchaus nicht so fest von Anna Nicolajewnas Unschuld überzeugt, wie er Hanns-Peter gegenüber tat. Wenn Anna Nicolajewna in Rudolf Hennes Diensten stände, — das wäre allerdings eine Erklärung dafür, warum sie ihn und durch ihn Hanns-Peter zu dieser törichten Reise veranlaßt hatte. Eines jedenfalls war sicher: Das Verhängnis, — ob von Anna Nicolajewna gefördert oder nicht, — rückte näher und näher. — —

Bei Tisch sah die Russin in großer Toilette sehr vornehm aus. Dieses Kleid war mit sicherem Geschmack gewählt; man merkte ihm nicht an, daß es in der Eile fertig gekauft worden war. Man begriff vielmehr, wenn man diese aparte Erscheinung betrachtete, die Großfürstinnen-Legende, obgleich das kostbare Halsband fehlte. Hanns-Peter, der sonst mit aller Welt nur gönnerhaft oder gelangweilt verkehrte, vergaß seinen Hochmut und sein Mißtrauen und war stolz auf diese Tischgesellschaft, nach der das elegante Publikum des Hotels Negresco diskret die Köpfe drehte.

Man speiste bereits eine Weile und hatte auch den schweren Weinen schon eifrig zugesprochen, als zwei verspätete Gäste den Saal betraten und in einer anderen Ecke ebenfalls an einem kleinen Tische nachserviert bekamen. Hanns-Peter saß mit dem Rücken nach dieser Seite. Dadurch geschah es, daß niemand die Angekommenen zunächst erkannte. Und wenn Hanns-Peter aß, dann war er viel zu bequem, sich auch nur ein einziges Mal umzuwenden. Sie waren schon beim letzten Gang, als Herbert, der ziemlich schweigsam über dem Rätsel Anna Nicolajewna grübelte, endlich aufmerksam wurde. Er neigte sich Hanns-Peter zu. „Hennes, wir werden beobachtet. Die zwei Herren da drüben . . . Der eine könnte nach den Bildern . . ."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe Samstag, 27. Dezember 1930 Nr. 599

Der Sport am Sonntag

Gleich den beiden Weihnachtsfeiertagen bringt auch der letzte Sonntag des Jahres 1930 ein recht umfangreiches und vielseitiges Programm. Im Vordergrund steht natürlich wieder der Fußball, der in Süddeutschland und im Reich neben zahlreichen Gastspielen ausländischer Mannschaften und Privatspielen deutscher Vereine noch zahlreiche Verbandsspiele in den verschiedenen Landesverbänden des DFB. bringt. Neben dem Fußball ist der Wintersport am zahlreichsten vertreten. Hier gibt es auf den Eisbahnen und in den Gebirgen die ersten größeren Veranstaltungen.

Fußball

In Süddeutschland stehen noch eine Reihe wichtiger Punktespiele in der Terminliste. Die Treffen gewinnen besonders in den Gruppen, in denen noch die Entscheidungen ausstehen, große Bedeutung. Es spielen:

Gruppe Rhein

F. V. Waldhof — V. f. L. Neckarau,
F. G. Kirchheim — Sp. Vg. Sandhofen.

Das erste Spiel Waldhof — Neckarau wurde vor 14 Tagen wegen schlechten Wetters abgebrochen. Das Spiel V. f. R. — Phönix Ludwigshafen am vergangenen Sonntag hätte bereits die Entscheidung in der Meisterschaft bringen können, wenn Phönix das Spiel gewonnen hätte. Der glatte 4:3-Sieg des V. f. R. schaltete jedoch Phönix vorher aus. Von dem Ausgang des Spieles in Waldhof hängt jetzt alles ab. Gewinnt Neckarau, dann ist die Meisterfrage gelöst, entscheidet aber Waldhof das Spiel zu seinen Gunsten, dann ist — vorausgesetzt, daß das letzte Spiel gegen Kirchheim gewonnen wird — ein Entscheidungsspiel gegen Phönix Ludwigshafen nötig. Ludwigshafen hat noch eine weitere Chance. Spielen Waldhof und Neckarau unentschieden, dann ist ein Entscheidungsspiel zwischen Neckarau und Phönix Ludwigshafen fällig. Waldhof spielt auf eigenem Platz, dürfte also einen kleinen Vorteil haben. Neckarau ist eine Kampfmannschaft, die weiß, um was es diesmal geht. Waldhof wird sich auf den härtesten Widerstand gefaßt machen müssen.

Das schon einige Male angesetzte Spiel Kirchheim gegen Sandhofen ist erneut angesetzt. Sandhofen müßte aufgrund der besseren Technik und größeren Spielerfahrung gewinnen.

Gruppe Württemberg: Germania Brötzingen — VfR. Heilbronn. Ferner steigt hier noch das Entscheidungsspiel um den dritten Platz.

Gruppe Baden: VfB. Karlsruhe — Freiburger FC., FV. Rastatt — SC. Freiburg.

Die nicht mehr an den Verbandsspielen beteiligten Vereine haben zahlreiche Gesellschaftsspiele abgeschlossen. Von den Spielen aus dem Reich interessiert in erster Linie das Treffen des Deutschen Meisters Hertha-BSC. mit der Budapester Hungaria. Ferner: Holstein Kiel — Arminia Hannover und Dresdener SC. — 1. FC. Nürnberg.

Handball

Das wichtigste Ereignis geht in Darmstadt vor sich. Wiener AC. gastiert beim süddeutschen Meister SV. 98 Darmstadt, nachdem er schon am zweiten Feiertag gegen die 98er antrat. Am Samstag abend steigt in Darmstadt das internationale Hallenturnier mit Wiener AC., Darmstadt 98, Polizei Darmstadt und Eintracht Frankfurt. Außerdem gibt es am Sonntag noch zahlreiche Verbandsspiele in Süddeutschland. Main-Hessen: Gruppe A: TSV. Langen — Polizei Darmstadt, Rotweiß Frankfurt — VfR. Schwanheim; Gruppe B: Polizei Wiesbaden — Polizei Worms; Gruppe Baden: FV. Rastatt — Karlsruher FV.; Gruppe Rhein: VfR. Mannheim — Phönix Mannheim, Polizei Mannheim — Ludwigshafen 03, Mannheim 08 — SV. Waldhof, Frankenthal — MTG. Mannheim.

Hockey

Die aus ihren Spielen in Hamburg bekannten „Varsity Asiatics" gastieren in Heidelberg und Mannheim beim TV. 46. Süddeutsche Gesellschaftsspiele: Post Frankfurt — Eintracht Frankfurt, Offenbacher RV. — TSG. Sportverein Frankfurt. TV. 46 Heidelberg — THC. Ludwigshafen, TV. Heidelberg — Weißblau Aschaffenburg, Kickers Offenbach — Rotweiß Frankfurt, VfR. Mannheim — FV. Speyer, THC. Wiesbaden — TSG. Höchst.

Rugby

In Süddeutschland sind keine erwähnenswerten Spiele abgeschlossen worden. Dagegen gibt es im Reich verschiedene wichtige Spiele, so in Hannover ein Gastspiel einer Pariser Eisenbahnermannschaft, die sich mit Viktoria Hannover in einem Freundschaftstreffen mißt.

Radsport

Nach den zahlreichen Bahnrennen der Weihnachtsfeiertage gibt es am letzten Sonntag des Jahres nur eine größere Veranstaltung. In Münster steigt ein 1000-Runden-Rennen in ausgezeichneter Besetzung. In Brüssel rollt noch das Sechstagerennen bis zum 2. Januar.

Tennis

Das traditionelle Weihnachts-Hallenturnier in Paris mit deutscher Beteiligung bildet das einzige Tennisereignis von Bedeutung und Ruf.

Wintersport

Nach dem machtvollen Beginn des Wintersports an den Feiertagen bringt auch der 28. Dezember ein recht reichhaltiges Programm. In Thüringen gibt es zwei Veranstaltungen der Bobfahrer, in Friedrichroda wird der Wanderpreis des Deutschen Bobverbandes ausgefahren und in Oberhof kommt die bei den Winterkampfspielen ausgefallene Zweier-Bobmeisterschaft zur Durchführung. Im Harz wartet Schierke mit einem Nationalen Sprunglauf auf und in St. Andreasberg ist die vom 27. bis 31. Dezember dauernde Wintersportwoche noch im Gange. Gelegentlich seines Trainingskurses hält der Mitteldeutsche Skiverband in Nesselwang im Allgäu eine Staffelmeisterschaft ab. Im Eissport sind die Spiele um den Spengler-Pokal in Davos in vollem Gange. Am 28. Dezember spielen Cambridge — Davos und Oxford — Zürich.

Statistik des deutschen Turniersports

Eine Bilanz des deutschen Turniersports 1930 bietet einen interessanten Rückblick auf dieses vielverzweigte Gebiet, dessen Ausdehnung in den letzten Jahren noch an Boden gewonnen hat. In der abgelaufenen Saison wurden nicht weniger als 542 385 Mark an Geldpreisen gegeben, damit noch etwas mehr als im Jahre vorher. Dazu kommen noch Reiseentschädigungen, die sich auf rund 200 000 Mark belaufen dürften. Es wurden 390 Turniertage abgewickelt, die sich auf 391 verschiedene Veranstaltungen verteilen. Von den erfolgreichsten Reitern stehen in der Liste der Eignungsprüfungen Major Bürkner u. A. Staeck mit je 11 Siegen obenan vor Ackermann mit 8 und R. Waetjen mit 7 Erfolgen. In Dressurprüfungen schnitt A. Staeck mit 18 Erfolgen ebenfalls am besten ab, ihm folgten Rittm. Gerhard mit 11, Major Bürkner mit 9 und Rittmeister Brodel mit 6 Siegen. Auf 10 Siege in Jagdspringen kam Stallm. G. Lange, 9 Sieger steuerte hier Oblt. Baade, je 8 H. Fick und R. Holst. In Vielseitigkeitsprüfungen brachte es Oblt. v. Nostiz-Wallwitz auf 8 Siege, Oblt. von Bischoffshausen, Oblt. Bode und Oblt. Viebig gewannen je 2 derartige Prüfungen.

Bei den Damen schnitt Frau K. Franke wieder am besten ab. Sie führt in der Liste der Eignungsprüfungen mit 23 Siegen vor Frau R. Duensing mit 19, hält bei den Dressurprüfungen mit 12 Erfolgen die Spitze vor Frau R. Duensing mit 6 Siegen und konnte schließlich zwei Vielseitigkeitsprüfungen gewinnen, womit sie auch auf diesem Gebiet die erfolgreichste Dame war.

Im Jagdspringen steht Fräulein Bierling-Mannheim mit 23 Siegen vor Frau Franke mit 13 Erfolgen obenan. Der erfolgreichste Fahrer war erwartungsgemäß Major Woeller, der auf 18 Fahrkonkurrenzen Beschlag legen konnte.

Bei den erfolgreichen Pferden führen die Warmblüter, die ihre Gewinnsummen hauptsächlich in Jagdspringen zusammenbrachten. Mit 5 893 Mark steht Derby an der Spitze vor Meerkönig mit 5 092 Mark und Schwabensohn, dem Sieger des ersten Großen Preises der Republik, mit 4 500 Mark. An vierter Stelle kommt dann der Sieger in den Olympischen Dressurprüfungen, Draufgänger, vor Bajazzo III, Hartherz, Benno, dem Italiener Roccabruna, Irokese, Balmung usw.

VfK Schifferstadt-Polizeisportverein Darmstadt 2:17

Eine angenehme Abwechslung bot VfK. Schifferstadt nach den harten Ligakämpfen am 2. Weihnachtstag mit der Verpflichtung des Polizeisportvereins Darmstadt im Ringen und einiger Leute des VfK. 86 Mannheim im Gewichtheben. Der ausgezeichnete Ruf, der den Polizisten mit ihren drei deutschen Polizeimeistern Kraus, Siebert und Liebfeld vorausging und nicht zuletzt auch Reinfrank und E. Adam von der Gewichtheber-Mannschaft vom VfK. 86 waren Grund genug, die Kampfstätte im Neuen Brauhaus in Schifferstadt überfüllt von Interessenten werden zu lassen. Es mögen wohl über 800 Zuschauer gewesen sein, die trotz schwerer Niederlage der einheimischen Ringer restlos befriedigt wurden, gab es doch ohne Ausnahme ausgezeichnete Ringkämpfe zu sehen. Wenn auch das Ergebnis den Anschein eines krassen Klassenunterschieds erweckt, so muß doch gesagt werden, daß es dem eigentlichen Kräfteverhältnis nicht entspricht. Schifferstadt mußte im voraus durch Uebergewicht von K. Kolb 3 Punkte abgeben. Krause-Schifferstadt hatte das Pech bei Ausführung eines Untergriffs von vorn sich selbst zu werfen, während R. Kolb nach Punkten hoch in Führung lag, als er sich freiwillig und unnötiger Weise in eine kritische Situation begab, die ihm eine überraschende Niederlage bereiten mußte. Diese 3 Kämpfe brachten Schifferstadt allein 9 Verlustpunkte, die man hätte vermeiden können. Ganz besonders gespannt war man auf das Treffen Kraus-Darmstadt, dem deutschen Polizeimeister und Sieger der olympischen Ausscheidungskämpfe, gegen Heißler-Schifferstadt, dem 3. Deutschen Meister. Kraus ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er heute zu den hoffnungsvollsten Ringern für Los Angeles zählt. Seine Ringweise, mit der er den ebenfalls hervorragenden Heißler in der kurzen Zeit von 3 Minuten besiegte, war einfach bestechend. Die Kämpfe hatten in Blundo-Mannheim einen allen Situationen gewachsenen und stets einwandfreien amtierenden Kampfrichter.

Die Ergebnisse

Bantamgewicht: Bernatz-Schifferst. — Schnauber-Darmstadt. Die ersten 10 Minuten und auch der notwendige Bodenkampf brachten wechselvolle Angriffe und Paraden. Eine vorzeitige Entscheidung scheiterte an der Gleichwertigkeit beider Ringer. Immerhin konnte sich Bernatz einen Vorsprung sichern, der zum Punktsieg reichte. 3:0 für Schifferstadt.

Federgewicht: R. Kolb-Schifferstadt — Gg. Schanz-Darmstadt. Einige Schulterschwünge von K. konnte sein Gegner mit Mühe vereiteln, dabei kam letzterer zwei Mal in kritische Lagen. Dann kam Kolb erneut zu positiven Angriffen. Ein Hammerlock konnte Schanz glänzend parieren, er brachte Kolb in die Brücke und legte durch Eindrücken derselben in 10,47 Minuten. 2:3 für Darmstadt.

Leichtgewicht: Krause-Schifferstadt — A. Schanz-Darmstadt. Nach lebhaftem, wechselvollem Angriff gelang Krause ein Untergriff von vorn, er hob seinen Gegner aus und warf sich selbst nach hinten auf beide Schultern, so Schanz einen billigen Sieg überlassend. 3:0 für Darmstadt.

Weltergewicht: K. Kolb-Schifferstadt — Feldmann-Darmstadt. Der national bewertete Kampf endete mit dem erwarteten Schultersieg des Kolb, der den Polizisten mit Stützgriff und Rückfaller in 1,50 Minuten auf die Schultern legte. Die Punkte fielen jedoch wegen Uebergewicht von Kolb an Darmstadt. 2:3 für Darmstadt.

Mittelgewicht: Heißler-Schifferstadt — Kraus-Darmstadt. Kurz war dieses Treffen, bei dem sich Heißler durch Kopfgriff am Boden fassen ließ, der ihm in 3 Minuten trotz tapferer Gegenwehr die Niederlage bereitete. 0:3 für Darmstadt.

Halbschwergewicht: R. Kolb-Schifferstadt — Siebert-Darmstadt. Die überragende Größe von Siebert ließ Kolb zu keiner Aktion kommen, aber auch sein Partner konnte bis zur Halbzeit nichts ausrichten. Das Los bestimmte Kolb zuerst in die Bodenlage, wo es Siebert durch Aufreißer in 18 Minuten gelang, für seine Farben einen entscheidenden Sieg zu buchen. 2:15 für Darmstadt.

Schwergewicht: Bertram-Schifferstadt — Liebfeld-Darmstadt. Wider Erwarten erwies sich Bertram seinem Gegner in allen Phasen des Kampfes ziemlich ebenbürtig, obwohl er sich mehr auf die Verteidigung beschränken mußte. Liebfeld mußte sich mit einem Punktsieg begnügen. 2:17 für Darmstadt.

Im **Gewichtheben** (einarmig Reißen, beidarmig Reißen und Stoßen) verdienen die Leistungen von Reinfrank mit 140, 200, 250, insgesamt 580 Pfund, von E. Adam im Bantamgewicht mit 110, 150, 170, insgesamt 430 Pfund und von E. Kolb-Schifferstadt im Mittelgewicht mit 140, 180, 240, insgesamt 560 Pfund, besonders hervorgehoben zu werden.

K. C.

Wiener Handballer geschlagen

Sportverein 98 Darmstadt — WAC. Wien 6:2 (3:0)

Die österreichischen Weihnachtsgäste des Sportvereins 1898 Darmstadt bestritten am zweiten Feiertag vor 2000 Zuschauern ihr erstes Treffen gegen den süddeutschen Meister. Obwohl die Wiener in ihrer Elf fünf Internationale vom letzten Länderspiel gegen Deutschland hatten, konnten sie diesmal keinen besonderen Eindruck hinterlassen. Ihr Spiel wirkte saftlos und lahm gegenüber dem frischen und forschen Spiel der Süddeutschen, die wieder einmal einen ganz ausgezeichneten Tag hatten und Oesterreichs Nationaltorwart Schnabel sechsmal das Nachsehen gaben. Delp und Feick waren die besten der Darmstädter. Feick eröffnete das Treffen mit zwei unhaltbaren Torwürfen und Delp stellte es vor der Pause auf 3:0. Nach dem Wechsel erhöhte Freund auf 4:0, dann kamen die Wiener durch Fiala zu ihrem ersten Gegentreffer. Feick und Freund stellten das Spiel auf 6:1 und kurz vor Schluß erzielte der Internationale Meisl den zweiten und letzten Treffer. Schiedsrichter Müller-Wiesbaden leitete den Kampf ausgezeichnet.

Handball der badischen Turner

Die Zahl der sonntäglichen Meisterklassenspiele im Handball wird immer kleiner. Man merkt, daß die Spiele in den einzelnen Gruppen dem Ende zuneigen. Gerade deshalb wird der weitere Verlauf mit immer größerer Spannung erwartet, da noch in vier Gruppen von den 6 der Badischen Turnerschaft die Frage nach dem Sieger weiterhin offen ist. Es sind immer noch mehrere Mannschaften in aussichtsreicher Stellung zu verzeichnen, von denen jede ihr Bestes geben wird, um unter den Teilnehmern an den Endspielen für die Badische Handballmeisterschaft zu sein. In den Gruppen mit vielerlei Möglichkeiten gehört auch die Gruppe 1. Tg. Ostersheim, TV. 46 Mannheim und Tgde. Ketsch sind die einzelnen Anwärter, die so dicht beieinander liegen, daß heute noch jede der drei Mannschaften fast die gleichen Aussichten hat. Nach den Spielen des kommenden Sonntages, in welchen zwei dieser Mannschaften stehen, wird man etwas klarer sehen. Beide Bewerber müssen auf des Gegners Platz antreten, und zwar in der Paarung Tgde. Heidelberg — Tg. Ostersheim. Normalerweise müßten die Gäste das Spiel für sich entscheiden. Zu Beginn der Runde trennten sich die Mannschaften bei einem unentschiedenen Ergebnis. Das Spiel aber wurde eines Regelverstoßes wegen wiederholt, wobei der augenblickliche Tabellenführer Tg. Ostersheim mit 8:6 Sieger blieb. Inzwischen hat die Ostersheimer Mannschaft ihre Kampfkraft weiter verbessert, so daß es eine Ueberraschung wäre, wenn dieselbe in Heidelberg einen Punkt abgeben müßte.

TV. Philippsburg — TV. 46 Mannheim ist die andere Begegnung. Das Vorspiel endete auf dem 1846er-Platz 4:4. Dieser eine Punkt, der einzige, der auf eigenem Platz verloren ging, kann unter Umständen den 1846ern bei der Schlußrechnung fehlen. Daß die Mannschaft auch auf fremden Plätzen zu guter Form auflaufen kann, hat sie im Rückspiel gegen die Tgde. Ketsch bewiesen. Bei einer geschlossenen Mannschaftsleistung sollte auch diesem Anwärter auf den Gruppensieg ein erfolgreiches Abschneiden möglich sein, zumal die Mannheimer wiederum auf ihren Torwächter Kaufmann zurückgreifen können. Leicht werden die 1846er einen Erfolg nicht gemacht bekommen, denn der sich in Abstiegsgefahr befindliche TV. Philippsburg muß in den letzten Spielen alles daran setzen, um wenigstens noch seinen Vordermann zu erreichen.

Aus den Spielen der übrigen Gruppen ragen die Begegnungen Tgde. Ziegelhausen — TV. 62 Weinheim und TV. Durlach — Tbd. Durlach hervor. Die Paarungen sind folgende:

Gruppe 2: TV. Rohrbach — Polizei Heidelberg; Tgde. Ziegelhausen — TV. 62 Weinheim.

Gruppe 3: TV. Bruchsal — TV. Ettlingen; TV. Durlach — Tbd. Durlach.

Gruppe 4: Polizei Karlsruhe — Tbd. Gaggenau; TV. Baden-Baden — Jahn Offenburg.

Die Aufstiegsspiele im Mannheimer Turngau

Das zu Ende gehende Jahr bringt der Aufstiegsklasse im Mannheimer Turngau nochmals einen vollen Spielplan. Mit Ausnahme des Tbd. Viernheim, der spielfrei ist, haben alle übrigen Mannschaften anzutreten. Von den drei Treffen ist die Begegnung Tgde. Käfertal — TV. Hockenheim die wichtigste. Beide Mannschaften reden noch ein Wort um die Gaumeisterschaft mit. Gelingt es Hockenheim im Rückspiel auf des Gegners Platz erfolgreich zu sein, so wäre dieses für die Gästemannschaft als einen doppelten Vorteil zu betrachten. Auch das Spiel Jahn Neckarau — TV. Seckenheim ist für die weitere Tabellengestaltung von Einfluß. In der ersten Begegnung ließ sich die Seckenheimer Mannschaft auf eigenem Gelände schlagen, sodaß ein Spielgewinn auf dem Neckarauer Platze schon besondere Leistungen zur Voraussetzung haben muß. Badenia Feudenheim — Tbd. Germania sollte eine sichere Sache für Badenia Feudenheim werden, da kaum anzunehmen ist, daß sich die Germanen kurz vor Beendigung der Spiele nochmals aufraffen, um zu weiteren Erfolgen zu kommen. Gr.

Die Deutschlandfahrt der „Maharadschas"

Zum Spiel der indischen Hockey-Studenten in Mannheim

Die indischen Hockeystudenten, die unter dem Namen „Varsity Asiatics" und unter der Spielführung eines jungen indischen Fürsten, des Nawab of Pataudi sich zu einer Wettspielreise zusammengetan haben, die sie gegen 13 deutsche Gegner (darunter auch den TV. 46 Mannheim) führen wird, haben auf deutschem Boden zuerst in Hamburg ihre Karten abgegeben. Nicht oft wird man Gelegenheit haben, auf unseren Sportplätzen ein solch malerisches Bild zu sehen, wie es die Exoten mit ihren weißen und bunten Turbanen boten. Trotzdem sie alle noch in jungem Alter stehen, trägt der eine oder andere schon einen Vollbart mit Würde.

Die Maharadschas, wie Jung-Hamburg sie sofort titulierte, haben sich sehr schnell die Sympathien ihrer — verwöhnten — Gastgeber errungen: das zeigte schon die ansehnliche Zuschauermenge des Sonntags, die sich — trotz der nicht ganz erwarteten 3:4-Niederlage der Gäste am Vortage gegen die durch Ueberle (UHC., vormals HC. Heidelberg) verstärkten Harvestehuder — zum Spiel gegen Uhlenhorst einfanden. Obwohl auch dieses Spiel von den Hamburgern in glänzender Manier (Sturm!) 3:2 gewonnen wurde, war der Ausgang des ungewöhnlich schnell und sehr fair durchgeführten Treffens bis zur letzten Minute völlig ungewiß. Auch in Berlin wurden die Inder geschlagen.

Wie immer, wenn aus dem englischen Sprachgebiet Reisemannschaften zusammengestellt werden, zeigt sich eine Spielverbesserung von Spiel zu Spiel. Die Mannschaft, die auch hier glänzende Allroundspieler aufweist, die alle auf fast allen Posten zu stehen in der Lage sind, wird erst allmählich eine festgefügte Mannschaft. An beiden Tagen wurden Posten mehrfach ausprobiert und umbesetzt: während gegen Harvestehude die Mannschaft wie folgt stand: Nazain; Chhachhi, Singh; Bodhwar, Delfs, Mafina; Reddy, Gedi, Nawab of Pataudi, Noen, Sen, trat sie gegen Uhlenhorst — nachdem sich Singh erheblich an der Hand verletzt hatte — wie folgt an:

Nazain; Paintal, Chhachhi; Delfs, Mafina, Bodhwar; Gedi, Noen, Nawab of Pataudi, Shahi, Sen. Es spielte also der Halblinke vom Samstag halbrechts, der Mittelläufer rechts, der rechte Läufer links, der linke in der Mitte. Zweifellos war die Aufstellung gegen Uhlenhorst die stärkere; besonders kamen hierbei neben der sehr sicheren Verteidigung der Mittelläufer Mafina und der Mittelstürmer of Pataudi. Durchbrüche, die durch ganz steile Vorlagen eingeleitet wurden, schufen immer bedrängende Momente vor dem feindlichen Tor.

Die Mannschaft erreichte natürlich nicht die souveräne Leistung, die die indische Nationalmannschaft z. Zt. im Olympiajahr in Berlin gezeigt hatte, als sie die nicht schlechte Berliner Städtemannschaft 5:0 niederspielte; doch war auch ihr Spiel von dem deutscher Mannschaften sehr verschieden. So war vor allem hervorstechend die große Genauigkeit und Schnelligkeit im Zu- und Abspiel, wobei es besonders auffiel, daß vom Sturm und Läuferreihe (Mafina!) im Feldspiel kaum Schläge angewendet, sondern überaus scharf geschobene Schlenzbälle bevorzugt wurden. Der Stil ist im Sinne deutscher Spielauffassung eigentlich recht unrein. Drehungs-, Fuß- und Handfehler mußten oft abgepfiffen werden. Wir wissen aber aus den Spielen mit englischen Mannschaften, daß vor allem im Interesse eines flüssig gehaltenen Spiels das Stoppen mit Hand und Fuß oft großzügig beurteilt wird. Ausgezeichnet war ein Halten der Torwächter, schwächer ein Wegbefördern des Balls, enorm kräftiger Regroßen Backs, schwach war der Linksaußen. Es wird sehr viel mit der Hand gestoppt, sogar im eigenen Schußkreis bei Bedrängnis.

Alles in allem hat der TV. 1846 Mannheim also einen recht guten Griff mit der Verpflichtung dieser Mannschaft getan. Er wird gegen die exotischen Gäste seinen Mann stellen. Dr. K—r.

Wiener AC. enttäuscht in Augsburg

Schwaben Augsburg — Wiener AC. 1:2 (1:0)

Das einzige größere Fußballspiel an Weihnachten in Augsburg hatte immerhin 5000 Zuschauer angelockt, die ein schnelles und teilweise sogar hartes Spiel sahen. Die Mannschaften waren sich ziemlich ebenbürtig, das Ergebnis hätte ebenso umgekehrt lauten können, sodaß die Leute aus der Donaumetropole zu einem recht glücklichen Siege kamen. In der ersten Halbzeit war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Zahlreiche Torchancen wurden von beiden Parteien verfehlt. 5 Minuten vor dem Wechsel setzte sich der Augsburger Kraus allein durch, seine Vorlage brauchte Dettenhofer aus Tornähe nur noch einzuschießen. Bei der Pause lagen somit die Einheimischen mit 1:0 in Front. Wohl spielte sich nach dem Wechsel eine leichte technische Ueberlegenheit der Gäste heraus, die aber trotz allem eine gewisse Enttäuschung hinterließen und die in sie gesetzten Erwartungen bei weitem nicht erfüllten. Mitte der zweiten Halbzeit kamen die Wiener durch ihren Halbrechten Müller zum Ausgleich. Derselbe Spieler erzielte 10 Minuten vor Spielende den Siegtreffer.

Sparta Prag siegt in München

1860 München — Sparta Prag 0:3 (0:2)

Das zweite große Weihnachtsfußballspiel brachte die bekannte Elf der Sparta Prag nach München. Leider blieb der erwartete große Kampf aus, sodaß die 7000 Zuschauer in ihren Erwartungen eine leichte Enttäuschung erlebten. Zwar führten die Prager Gäste einen eleganten Fußball vor und brachten es noch feiner Kombination auch fertig, die von der Deckung vorgetragenen Bälle zu verwandeln, doch mußten sie im Felde häufig die Initiative den Münchnern überlassen. Bei den Löwen war jedoch gerade das Gegenteil der Fall: der Sturm wurde von der vorzüglichen Läuferreihe vortrefflich unterstützt, brachte es auch zu einer großen Anzahl von Ecken, verstand es aber nicht, sich gegen die vorzügliche Hintermannschaft der Prager vollends durchzusetzen. Bei den Gästen enttäuschte der viel gerühmte Mittelstürmer Braine, während sich die beiden Halbstürmer Silny und Kostalek, ebenso der Rechtsaußen Ulamow als große Klasse erwiesen. In der Deckung der Tschechen blieb der Mittelläufer Kada etwas hinter den beiden Außen zurück, während im Schlußtrio Burger hervorragte. Die „Löwen" hatten in dem Verteidiger Wendl und dem unermüdlichen Mittelläufer Pledl ihre besten Leute. Der Sturm enttäuschte, lediglich der Internationale Lachner und Stiglbaur waren einigermaßen auf der Höhe. — Fritz-Oggersheim leitete den Kampf ausgezeichnet.

Neue schwere Niederlage der Inder

Berliner SC. schlägt Indiens Hockeyspieler 7:1

In Berlin konnte sich die indische Hockeymannschaft „Varsity Asiatics" überhaupt nicht zur Geltung bringen. Trotz ihrer guten Einzelleistung und ihrer brillanten Technik mußten die Asiaten an beiden Festtagen hohe Niederlagen hinnehmen. Nachdem die Inder bereits am ersten Festtag gegen den BSV. 92 0:5 verloren hatten, wurden sie am Tage darauf vom Berliner Sportclub mit 7:1 (Halbzeit 5:0) geschlagen. Die Berliner waren nicht nur durchschlagskräftiger, sie zeigten auch die wesentlich bessere Zusammenarbeit. Der beste Mann auf dem Platze war der Internationale Kurt Weiß vom BSC., er schoß auch allein vier Treffer.

Ski-Springen in Partenkirchen

Reiser erreicht den weitesten Sprung

Die erste größere Wintersportveranstaltung in der Saison 1930-31 in Bayern wurde im Werdenfelser Land von dem Ski-Club Partenkirchen durchgeführt. 60 Springer gingen über die Schanze. Die Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet und ließen gute Weiten zu. Trotz des sehr kalten Wetters hatten sich zu der gut organisierten Veranstaltung 2000 Zuschauer eingefunden. Die Sprünge wurden auf der Gudibergschanze absolviert. Den besten Sprung erreichte Franz Reiser vom SC. Partenkirchen mit 40 Metern. Die Veranstaltung war sehr gut besetzt. Es nahmen bekannte Springer, aus Innsbruck die Gebrüder Lantschner, Ferdinand Blümel, Gebrüder Renner und andere teil.

Die Ergebnisse:

Klasse 1: 1. F. Reiser (SC. Partenkirchen) 37,80 Meter; Note 220; 2. M. Werndle (SC. Partenkirchen) 36,36 Meter; Note 217,3; 3. H. Lantschner (Innsbruck) 35,83 Meter; Note 213,8.

Klasse 2: 1. G. Lantschner (Innsbruck) 34,35 Meter; Note 213,1; 2. Reinl (Innsbruck) 36,54 Meter; Note 207,3; 3. Zoglmeier (SC. Partenkirchen) 36,33 Meter; Note 193,4.

Handball

TV. Friesenheim schlägt Pfalz Ludwigshafen 4:1 (2:1)

Am zweiten Weihnachtsfeiertag standen sich auf dem Friesenheimer Platz obige Mannschaften zum Rückspiel gegenüber. Das Vorspiel gewann der Deutsche Turnermeister 5:3. Auch diesen Kampf konnten die Turner für sich entscheiden. Der Sieg war verdient und in der Hauptsache auf das bessere Stellungsspiel und Wurfvermögen zurückzuführen. Gleich von Beginn an ein flottes abwechslungsreiches Spiel, wobei die beiden Tore öfters gefährdet sind. In der 20. Minute brachte ein Freiwurf den Pfälzern durch den Halbrechten den Führungstreffer. In kurzer Zeit kommt Friesenheim durch den Linksaußen und Halbrechten zu zwei Toren. Halbzeit: 2:1 für Friesenheim. Nach dem Wechsel zunächst ausgeglichenes Spiel, dann werden die Turner zusehends besser und erhöhten 18 Minuten später durch den Halblinken auf 3:1 und kurz vor Schluß ist es der Mittelstürmer von Friesenheim, der den Sieg mit einem vierten Tore sicherstellt.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Erstklassigen
Vertreter
sucht altangesehene württ. Schokolade-Fabrik für Bezirk **Baden u. Pfalz** mit Sitz in Mannheim. Es kommt nur leistungsfähiger, arbeitsfreudiger, jüngerer Herr mit guten Zeugnissen in Frage, der beste Verkaufserfolge aus früherer Tätigkeit in der Branche nachweisen kann und die einschlägige Kundschaft genau kennt. Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Ansprüche, Lichtbild und Referenzen erbeten unter S T 4625 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart

Vertretung
für Baden u. Rheinpfalz
zu vergeben von erstem Hause der pharmazeutischen und kosmetischen Spezialitäten-Industrie für ihre weltbekannten Markenpräparate bei üblichen Provisionen.
Es kommen für die Uebernahme nur Vertreterfirmen oder Persönlichkeiten in Frage, die in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Krankenanstalten des vorbezeichneten Rayons durch andere bestberufene Häuser bereits langjährig eingeführt sind. Angebote unter K J 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 17458

Für die bevorstehende Wintersaison
suche ich: zum Verkaufe — direkt an die Haushaltungen — meines rühmlichst bekannten, gesetzlich geschützten **Kohlenspar-, Heiz- und Schnellkochapparates**
Frauenfreund mit dem Sonnenzeichen
des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, **Generalvertreter**, welche mit Untervertretern arbeiten und in der Lage sind, ein entsprechendes Lager für eigene Rechnung zu unterhalten, oder **bestbeleumundete, verkaufstalentierte Provisions-Reisende für Stadt und Land!** Mit diesem Apparate, welcher an Stelle der Herdringe eingelegt wird, habe ich in kaum 6 Monaten über 30000 Küchenherde ausgestattet. 17470
Zugkräftige Reklameunterstützung
Georg Schlegel, Metallwaren-Manufaktur
Köln-Nippes, gegründet 1908

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverl. Personen jed. Standes u. Alters z. Übernahme u. Einrichtg. einer
MASCHINENSTRICKEREI
Keine Vorkenntnisse nötig. Garant. dauernd. u. hoh. Verdienst m. angenehm. Beschäftig. i. Hause. Wir kaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlang. Sie noch heute vollständig kostenl. u. unverbindl. Auskunft von
Strickmaschinengesellschaft
GUSTAV NISSEN & CO., HAMBURG 6
Zollvereinsniederlage - Mercurstr. 1

Glänz. Existenz
bietet sich durch Uebernahme des Alleinverkaufs eines bedeut. Massen-Artikels D. R. P.
Größte Verdienstmöglichkeit
und konkurrenzlos, da der Verkauf nur einem Herrn übergeben wird. Kenntnisse unnötig, da Einarbeitung erfolgt. Seriöse Bewerber, die über ca. 1500—2000 M verfügen, für Auslieferungslager, wollen sich melden.
Eximport-Company
Berlin W 8, Friedrichstraße 66

Kaffee-Vertretung
Verkauf an Verbraucher bietet gut. Verdienst. Näh. Kaffeeversandgeschäft
C. Lienau, Hamburg 21
Uhlenhorstweg 25

Stenotypistin
(Anfängerin) in Anwaltsbüro z. 1. 1. 31 gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch unt. K P 126 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *4672

Eine tücht., erfahrene
Krankenpflegerin
für älteren Herrn ab 1. Januar mit guten Zeugnissen gesucht. Angeb. unt. A Z 199 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. 7619

Weinhaus Fuchsbau
K 2, 28
sucht sofort *4682
Servierfräulein

Tüchtiges
Alleinmädchen
in kl. ruh. Haush. z. 1. Januar gesucht. Vorzustell. 2—5 Uhr. Rheinhäuserstraße Nr. 19, part., links. *4668

Junge Frau
für einige Stunden tägl. mit gt. Zeugn., Nähe Friedrichsring, gesucht. Angeb. unter D V 75 an die Geschäftsstelle. *4691

Reelle Existenz. *4647
Pharm. Betrieb sucht sof. einige ält. Damen (Krankenschwestern u. Pflegerinnen bevorz.) nachweisl. hoher Verdienst. Gefl. Angebote unter D K 64 an die Geschäftsstelle. *4647

Junge Dame
zum Ordnen von Privatbibliothek für einige Tage gesucht. Angeb. unt. K M 126 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 7603

Nett. Servierfräulein
sofort gesucht. B5408
Weinhaus
Breisacher Hof, J 1, 9

Selbständiges solides
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahr., i. kl. Geschäftshaush. zum 1. oder 15. Januar gesucht. Langfristige Zeugnisse Bedingung. *4660
N 4, 17, 1 Treppe.

Sauberes, ehrliches
Fräulein 7611
perf. im Kochen, für Wirtschaftsküche per sof. gesucht. Zu erfr. **Neckarau**, Zum goldenen Becher.

Stellen-Gesuche

Jge. ll. Servierfrau
sucht Beschäftigung. Arbeite m. Trinkgeld. Angeb. u. D U 74 an die Geschäftsst. *4690

Verkäufe

Existenz
durch Uebernahme gut eingef. Sportschule i. Mannheim unter sehr günst. Bedingungen. Interessenten u. D W Nr. 78 an die Geschst. *4702

Einzigart., angenehme
Existenz
Sommer-Geschäft - Bade-Saison
bestens geeignet für **Kondito- u. Caféhausbesitzer**
keine Fachkenntnisse erforderlich, enorme Verdienstmöglichkeit, beste Ergänzung zum Wintergeschäft, wegen Veränderung, zu reich entschlossene, kapitalkräftige Interessenten abzugeben. Vermittlg. erwünscht. Angebote unter K N 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7605

Seltene Gelegenheit!
Schlafzimmer
neu, eleg. Mod., Nußbaum pol., Schrk. m. Innenspiegel, Frisiertoil., 2 Bett. (Matr.), 2 Nachtt., 2 Stühle, 1 Hocker z. Selbstpreis v. 545 M zu verkauf. Mittelstr. 24, 3. Stck. *4654

Nachlaßverkauf
Büfett, Schreibtisch, Schrank, vollst. Bett, Küche u. verschieden. Anzusehen ab 10 Uhr, Schwetzingerstraße 68, 1 Treppe. *3987

Komplette
Laden-Einrichtung
für Kolonialw.-Gesch. billig zu verkaufen, nur gegen bar. Angebote unt. D T 73 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4686

Wegen Umzug eine *4692
Badewanne
zu verk. K 4, 12, 5. St.

Fast neuer Gasherd
4 Brennst. mit Backröhren und ein kl. dreiflamm. Mahagon (Kommod.), mittl. Gr., preisw. zu verkauf. Anzusehen ab 4 Uhr. Zu erfr. in d. Geschst. *4688

Kauf-Gesuche

Union-Zeiß-Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preis unter D X 77 an die Geschäftsstelle. *4701

Gebrauchte 7607
Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K O 128 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht.
Eine Badeeinrichtung
mit Gasautomat, womöglich mit Waschtoilette, Warm- und Kalt-Wasserhahnen u. ein Gasherd m. Backofen. Angebote erbitte mit Preis u. D G 61 an die Geschst. B5403

Miet-Gesuche

Ladenlokal
Breitestraße, mit mindestens 2 Schaufenster, für Spezialgeschäft per bald gesucht. Höchstmiete ca. 10 Mille p. anno.
Angebote an: W. A. Wiesenbacher, Stuttgart, Kronenstraße. *4670

Büro 3-5 Zimmer gesucht.
Nähe Hauptzollamt, per 1. April 1931. Ausführliche Angebote unter J W 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 17890

5—6 Z.-Wohnung
v. solvent., ruh. Mieter, p. 1. 4. 1931 **gesucht**
Angebote mit Preisangabe unter K L 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 17400

Schöne
6 Zimmer - Wohnung
Neckarstadt-Ost (Friedensmiete!) gegen geräum. 4 Zimmerwohnung mit Mansarde in gut. Wohnlage **zu tauschen gesucht**. Angebote unter D F 60 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *4638

5 bis 6 Zimmer-Wohnung
sonnige große Räume **per 1. April gesucht.** Angebote mit Preis unter J X 112 an die Geschäftsstelle. 17897

Freundliche
2 Zimmer-Wohnung
von 2 ruhig. Damen gesucht.
Zuschriften unt. D J Nr. 63 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *4665

Möbliertes
Zimmer
ungest., f. einige Tage im Monat zu mieten gesucht. Preisangebote unt. D N 67 an die Geschäftsstelle. *4646

Elegant möbliertes Wohn. u. Schlafzimmer
mit u. Pens., v. Ang. in ruh. Lage, in oder vor Neckarau als Dauermieter zu miet. gesucht. Preisangeb. unter D O 68 an die Geschäftsstelle. *4648

Frdl., gut möbliertes *4649
Zimmer
von Herrn gesucht. Angeb. u. D P 69 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vermietungen

Laden Friedrichsplatz 16
neben Palasthotel — mit Nebenräumen — ganz oder geteilt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: 17226
Th. Schuler, Immobilien und Hausverwaltungen (R. D. M.), Laurentiusstr. 6.

Hochherrschaftliche
8 Zimmerwohnung
mit allem Komfort zu vermieten.
Friedrichsplatz 8, Telephon 42286.

Geräumige 7 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer und Zubehör in der Prinz-Wilhelmstr., Nähe Rosengarten, Friedensmiete RM. 150.- monatlich, sofort beziehbar, **zu vermieten.** Zu besichtigen Werktag von 9-13 Uhr. Näheres
Prinz-Wilhelmstraße 23
Telephon 418 78

Sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung
alle auf die Straße gehend, neu hergerichtet, in sehr guter, ruhiger Lage, gegenüber dem Friedrichspark, wegzugshalber sofort oder später **zu vermieten.** Gesetzl. Miete. Angeb. unter D E 59 an die Geschäftsstelle.

Schöne, geräumige
5, resp. 6 Zimmer-Wohnung
per 1. April 1931 preiswert zu vermieten. Näheres bei Weinhandlung Hohrmann, Inhaber: August Schwarz, U 4, 19. 17506

Mühldorferstraße 10. III.
Moderne, beschlagnahmefreie 17186
4 Zimmer - Wohnung
mit Warmwasserheizung, Bad, Mädchenzimmer usw. per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Philipp.

Neubau - Wohnungen
Kronprinzenstraße oder Pfalzplatz
sofort oder später zu vermieten. Näheres von 5—6 Uhr bei Berle, Pfalzplatz Nr. 25, Telephon Nr. 505 90. B5487

4 Zimmer-Wohnung
5. Stock, Etagenwarmwasserheizg., Mädchenzim. u. Zubehör, zu vermieten. Helfner, Moltkestraße 2, Ecke Lange Rötterstraße (59). *4662

Möbel-Boxen
verschließbar u. hell, zur Unterstellung von Möbel u. Hausrat v. **Mk. 10.-**
an pro Box zu vermieten. 7587
Landes, Bellenstr. 2, Telephon Nr. 279 47.

Stallung
mit Lagerraum, geräumiger Platz, ebenso
Garage
sehr billig zu vermieten. Angebote unter D S 72 an die Geschäftsstelle

4 Zimmer, Küche
u. Bad in schön. Lage i. Vorort Seckenheim (Neubauwohnung) v. 1. 4. 31 billig zu vermieten. Angebote unt. K G 121 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 7590

Neubau Neu-Ostheim
Sehr schöne Wohnungen mit je 3—4 Zimmer, Küche, Loggia, Speise-, Besen- und Mädchenkammer, Gartenanteil etc., zu vermieten. Garagen im Hause vorhanden.
Näheres 6839
Telephon Nr. 265 88.

Neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung
mit Badezim., Küche sofort zu vm. *4646
K 2, 33, 1 Tr. r.

Schöne 3 Zimmer-
Wohnung
in gut. Haus, sof. zu verm. Miete 86 Mk. Umzugsvergüt. 200 M. Gefl. Angebote unter D Q 70 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *4658

Schön möblierte
2 Zimmer - Wohnung
m. Küche u. Bad, in gut. Hause an besser. Ehepaar zu vermiet. Angeb. unter D D 58 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *4625

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, sof. od. spät. zu verm. Preis 85 M. J. Beck, Forsterstr. 10, Haltestelle O.E.G. *4639

Groß. leeres Zimmer
sof. zu vm. R 7, 33, pt. *4635

Leeres Zimmer
sep., 1 Tr., m. Kochgel. etc., Zinbend, zu vm. Zu erfr. b. Zimmermann, D 5, 4. *4630

Schön möbliert.
Wohn- u. Schlafzim.
i. Zentrum d. Stadt, in gut. Hause, beizb., an Herrn sofort zu vermieten. *4609
Näh. N 3, 18 a, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
el. L., Dampfhz., sep. Eing., 5. St., zu vm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *4691

2 gut möbl. Zimmer:
Wohn- u. Schlafzim.
evtl. 1 leer, mit Zentralheiz., Tel., Badbenütz., an best. berufst. Dame od. Hrn., i. best. Oststadtlage zu vm. Adr. in d. Gesch. 7612

Schön. möbl. Zimmer
sofort zu verm., 25 M. Anzus. 1—3, 6—9 Uhr. Kirchenstr. 14, 1 Tr. *4700

Möbl. sep. Zimmer
el. L., auf 1. 1. od. sp. zu v. S 6, 42, 2 T. l. B5410

Nähe Bahnhof, in gt. Hause: **Gut möbliert. Zimmer**, el. L. u. Tel. sof. zu verm. **Grohe Merzelstraße 6, II, r.** *4663

Gut möbl. Zimmer
m. Badezim., zu vm. Käfertalerstr. 35, 4. St., lks., N. Friedrichsbr. *4688

Gut möbl., ungestört.
ZIMMER
zu vm., Nähe Theater. Näh. in der Geschst. *4693

Nähe Bahnhof! In gut. Hause B5804
Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, fließ. Wasser, m. Bad, an sol. Dame od. Hrn. zu vm. Gr. Merzelstraße 6, 1 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Waldhofstr. Nr. 134, parterre. *4659

Frdl. möbl. Zimmer
mit el. L. per 1. 1. 31 preisw. zu vermiet. Schwetzingerstr. 169, 2 Treppen. B5400

Nähe Wasserturm! Sehr gut. Haus: **Gut möbl. Zimmer**, Schreibt., Bad, Tel. zu vm. *4626
O 7, 12, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Bett., el. L., m. od. ohne Pens., bill. z. verm. Mittelstr. 28, 2 Tr. rechts. *4627

Gr., schön möbl. Zimm.
Zentr., mit Schreibt., el. L., preisw. zu vm. *4629 F 2, 2, 1 Tr.

Schön möbl. Balkonzimmer evtl. m. Klavierbenützg. sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstr. 8, I.** *4640

Schön möbliert. Zimm.
heizbar, für 25 Mark zu vermieten. *4696
Weckert, Qu 5 Nr. 1.

Im Stadtzentrum sehr schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, el. Licht, sof. od. 15. 1. zu vermieten. 7620
O 5, 13, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., 5 Min. vom Hptbh., in gut. Hause zu vermiet. Leimrath, Kepplerstr. 27. *4622

Frdl. mbl. Balk.-Zim.
a. Wald geleg., el. L., sof. zu verm. *4632
Waldparkstr. 16, 1 Tr. r.

B 6, 7 a, 2 Treppen:
Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., zu vermieten. B5404

Möbliertes Zimmer
an Frl. od. Herrn zu verm. Akademiestr. 3, Hofmann. *4651

Schön. möbl. Zimmer
sep. Eing., el., part., sof. bill. zu vermiet. *4695 G 3, 6, part.

Automarkt

Eilt!
2/10 Hanomag-Limousine
der billigste Kleinwagen, zu verkaufen.
4/20 Opel-Limousine
preiswert zu kaufen gesucht. *4687
Eilige Preisangebote unter W W 900 Hauptpost

Immobilien

Häuser u. Grundstücke
habe ich stets hier und Umgebung zum An- und Verkauf.
Oscar Bauer
Gütermakler *4676
Mittelstraße 19, am Meßplatz. Tel. 526 06.

Einfamilienhaus
in Schwetzingen, vornehme Ausführung, i. ruh. Lage, mit 6 Zimmer, Warmwasser u. Warmwasserheizg., m. Veranden u. 920 qm Grundfläche, per 1. April od. früher zu verkaufen od. zu vermieten. — Kaufpreis 25 000, Miete 180 M. **Georg Becker, Hindenburgstr. 12, Schwetzingen** Tel. 441. 7401

Tausche **VILLA**
in Meran gegen Haus in Mannheim oder München, im Preis von ca. 40000.— Villa ist neu erbaut, steuerfrei. Wein- und Ziergarten. Preis 90000.— Ang. an Oscar Bauer Gütermakler, Mittelstr. 19. Tel. 52606 *4677

Möbel-handlung mit Haus
in Freiburg i. Br. zu verkaufen oder zu vermieten. Dies. Jahr Umsatz ca. 150 000 M. Angeb. unt. K K 124 an die Geschst. *6124

Geldverkehr

5 Mille v. Selbstgeber geg. hoh. Zins u. bup. Sicherh. gesucht. Angeb. unt. D H 62 an die Geschäftsstelle. *4694

Geldverkehr

6 bis 10 000 Mark
zu gutem Zins. gegen Waren-Sicherheit gesucht. Angeb. unter H N 177 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. B5399

Hypotheken

Private Gläubiger von **Aufwertungs-Hypotheken** brauchen zur Entscheidung über Ausübung des Kündigungsrechts bis 5. 1. 31 und zum Abschluß eines neuen Darlehensvertrags sachkundige Beratung. Da ich Ersatz-Darlehen aus Privathand usw. beschaffe, biete ich für die gesetzl. vorgeschriebenen Einigungsverhandlungen günstige Vorbedingungen.
Dr. Alfred Gutjahr, R.D.M., Mhm., R 6, 25, Tel. 284 06/9. B5403

Verloren

Am 1. Dezember graukarierten *4705
Ueberzieher
(Warenzeichen Gebrüder Rothschild) **verloren gegangen**. Meldung erbeten ans **Fundbüro.** Belohnung zugesichert.

Vermischtes

UCCU
zuverlässig gegen
PICKEL
Erh. in Apotheken

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, m. Daunen,

dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität, ½ Pfund Mk. 3.—, Halbdaunen 4.50, ¾ Daunen 6.25, Ia. Volldaunen 9.-, 10.-, Gerissene Federn, mit Daunen, gereinigt 3.40 und 4.75, sehr zart und weich, 5.75, Ia. 7.— Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich
Gänsem. Neutrebbin
(Oderbruch).

Tüchtige Hausschneiderin
welche v. einem Jahr wegen Verheiratung ihren Beruf aufgegeb. u. nun durch Arbeitslosigkeit des Mannes ihn wieder aufnehmen muß, empf. sich in und außer dem Hause. Prima Refz. Angeb. an Fr. Hoeldin T 6, 5

*4643

Ski-Heil
Ingenieur, Mitte 30 Jahre, hier fremd, sucht für Februar d. Skisport im Schwarzwald Begleitung. Zuschriften unt. D M 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4647

Für die selbstbetätigte
Hausmusik
ein
PIANO
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr

Gründlichen *4644
Violin-Unterricht
in u. auß. d. Hause erteilt: monatl. 8 M. Anred. unter D L 65 an die Geschst. d. Bl.

An feinem *4650
Privatkochkurs
v. 5. Jan. bis Ende März können noch einige evtl. Töcht. aus gebild. Ham. teilnehmen. Gründlich Erlernen d. fein. Fleischkost, veget. u. Rohkost. Privatkochschule Leis, N 4, 1. Tel. 200 22.

Heirat

Ohne Vorschuß
arbeitet „Der Bund". Ueberzeugen Sie sich selbst! 150 000 Vormerkungen aus gebildeten Kreisen, dabei viele Einheiraten! Keine Vermittlung — Auskunft und Beratung kostenlos!
„Der Bund", Mannheim, Heinr. Lanzstr. 15
Sprechz.: 10-7, auch Sonntags

Gute Ehen verm.
Sprechz. täglich, auch Sonnt. Thomas, Gr. Merzelstr. 8, Teleph. Nr. 400 96. 6711

Ehen all. Stände vermittelt rasch u. diskr. Hehl, Luisenring 37, Sprechzeit tägl. auch Sonntags. Tel. 31774 *4680

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 23. Dezember 1930:
F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken Aktiengesellschaft. Verkaufsbüro Mannheim in Mannheim, Zweigniederlassung der F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken Aktiengesellschaft, Harburg a. Elbe. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Dezember 1930 ist dem § 6 des Gesellschaftsvertrages als 2. Absatz folgende Bestimmung hinzugefügt worden: „Jeder Aktionär ist berechtigt zu verlangen, daß seine auf den Inhaber lautenden Aktien auf den Namen gestellt werden."
F. Grohe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Friedrich Grohe ist nicht mehr Geschäftsführer.
Hans Fißer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Baus & Diesfeld, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt Firma ging auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Philipp Baus in Mannheim über.
Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs, Mannheim. Kaufmann Julius Hellmann ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.
Christoph Reyer, Mannheim-Neckarau. Die Firma ist erloschen.
Rheinische Tabakwerke Frisch & Krämer, Edingen. Die Prokura des Kurt Scheringer und des Martin Sattel ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Eug. Luh, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Kronen-Apotheke Christian Fischer, Mannheim. Inhaber ist Apotheker Christian Fischer, Mannheim. 110/111
Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Vereinsregistereintrag vom 23. Dezember 1930:
„D.K.W. Motorsport-Club Mannheim e. V." in Mannheim. 124
Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Ueber das Vermögen der Firma **Metallwerke Schmitt, Erste Spezialfabrik für Fahrrad-, Motorrad- und Automobilbeleuchtung**, offene Handelsgesellschaft in Mannheim, Neckarauerstraße Nr. 261/269, sowie über das Vermögen der Gesellschafter **Friedrich Schmitt, Karl Schmitt und Ludwig Schmitt**, alle in Mannheim, wurde heute nachmittag 6 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist: Rechtsanwalt Dr. Stoll in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar 1931 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Montag, den 19. Januar 1931, vormitt. 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Montag, den 16. Februar 1931, vormitt. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stock, Zimmer 214, Saal IV. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1931 anzuzeigen. 154
Mannheim, den 23. Dezember 1930.
Bad. Amtsgericht B. G. 5.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma **Hellmann & Heyd**, Manufaktur-, Mode- und Weißwarengeschäft in Mannheim, Qu 1. 4/5, alleiniger Inhaber Kaufmann **Karl Hellmann** in Mannheim, Qu 1. 4/5, wurde nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben. 154
Mannheim, den 23. Dezember 1930.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zwangs - Versteigerung
Montag, den 29. Dezbr. 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Haus- und Büromöbel, 1 Grammophon mit 42 Platten, ca. 200 qm Sperrfournier, 1 Klavier, 1 Rolle.** Ferner im Wege des Freihandverkaufs: 1 Mutterschwein. 17512
Spreng, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Bei Schulwechsel, Wahl einer Schule oder Schulschwierigkeiten verlangen Sie den Prospekt der höheren Privatlehranstalt
Institut Sigmund am Schloß
Mannheim. **A 1, 9**
Tag- und Abendschule. Schüler und Schülerinnen Sexta bis Prima (1.—9. Klasse einschl.) Kurse für Erwachsene. Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. Geringe Schulgeldsätze. Moderne Unterrichtsmittel.
Anmeldungen werktäglich von 11—12 und 5—6½ Uhr, ausgenommen am Samstag nachmittag. Prospekt u. Auskunft frei

Institut Schwarz
M 3, 10 Mannheim Tel. 239 21
Privat-Realschule mit **Vorschule.**
Mit Beginn des neuen Schuljahres stehen viele Eltern vor der Frage, welcher Schule sie ihre sechsjährigen Knaben oder Mädchen anvertrauen sollen. Vielleich ist den Eltern unbekannt, daß die privaten Vorschulen auch weiterhin schulpfl. ichtige Kinder aufnehmen. Wir gestatten uns daher, die Eltern und Schulanfängern auf unsere Vorschule aufmerksam zu machen. — Individuelle Behandlung. Geringes Schulgeld. Prospekte.

Nachhilfeunterricht u. Beaufsichtigung von Schularbeiten
Zum bevorstehenden Klassenwechsel beginne ich am 2. Januar meine Kurse zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben für Schüler und Schülerinnen aller Klassen. Nachhilfeunterricht in Franz., Englisch und Latein. Vorbereitung zum Abitur.
Dr. phil. Tilla Seuffer
L 13, 12 Tel. 313 46 **L 13, 12**
*4659

Hypotheken

Geld zu 5% incl. Tilgung
für Hypotheken, Bau und Kauf von Objekten aller Art zu konkurrenzlos günstigen Beding. Referenzen und Auszahlungen werden nachgewiesen. Streng reell. Näheres durch: Landesberatungsstelle: Firma M. L. Weber, Ludwigshafen a. Rh., Weißhornweg 40. 17304

National - Theater Mannheim

Sonntag, den 28. Dezember 1930
Nachmittags - Vorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Peterchens Mondfahrt.
Ein Märchenspiel in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz - Musik von Clemens Schmalstich
Inszenierung: Herbert Maisch
Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing
Anfang 15 Uhr — Ende 17.15 Uhr

Gestalten im Märchen:

Die Mutter	Sophie Karst
Peterchen } ihre Kinder	Annem. Schradiek
Anneliese } ihre Kinder	Mimi Landory
Minna, das Dienstmädchen	Helene Leydenius
Der Maikäfer	Bum Krüger
Das Sandmännchen	Fritz Linn
Die Nachtfee	Elisabeth Stieler
Der Donnermann	Georg Köhler
Die Blitzhexe	Anna Usell
Die Wolkenfrau	Julie Sanden
Der Regenfritz	Hans Godeck
Der Wassermann	Raoul Alster
Der Eismax	Willy Birgel
Der Milchstraßenmann	Ernst Langheinz
Der Weihnachtsmann	Joseph Renkert
Das Pfefferkuchenmännchen	Hans Simshäuser
Der Mann im Mond	Hans Finohr
Die Sonne	Eva Fiebig
Die Morgenröte	Tilly Kratz
Die Abendröte	Paula Schreyer
Peterchens Sternchen	Liselotte Ruhig
Annelieses Sternchen	Lotte Börtlein
3. Sternchen	Hilde Kiesel
4. Sternchen	Lore Ungerer
5. Sternchen	Suse Ungerer

Sonntag, den 28. Dezember 1930
Vorstellung Nr. 135, Miete C, Nr. 16
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in einem Vorspiel, 3 Akten und einem Nachspiel von Jules Barbier
Musik von Jacques Offenbach
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Herbert Maisch . Chöre: K. Klauß
Ausstattung: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:
Vorspiel

Hoffmann	Helmuth Neugebauer
Niklaus	Nora Landerich
Lindorf	Sydney de Vries
Lutter	Karl Zöller
Nathanael	Walther Jooß
Hermann	Albert Weig
Olympia	Gertrud Walker
Spalanzani	Walther Friedmann
Cochenille	Fritz Bartling
Giulietta	Else Schulz
Schlemihl	Hugo Voisin
Antonia	Gussa Heiken
Crespel	Karl Mang
Stimme der Mutter	Margarethe Klose

„Wolfsschlucht" B 5, 8
Heute ???

ALHAMBRA

Ein Film, der für jedermann zu einem Erlebnis wird
Richard Tauber
in
Das Land des Lächelns
Franz Lehars Welterfolgs-Operette!
Es wirken ferner mit:
Margit Suchy — Willi Stettner — Hella Kürthy — Georg John
Im tönenden Beiprogramm:
Flock und Flicke in der Pantia — Die neueste Emelka-Ton-Woche
Beginn: Sonntags 2 Uhr

SCHAUBURG

Douglas Fairbanks
und
Mary Pickford
in ihrem neuesten und besten Film
„Der Widerspenstigen Zähmung"
Ein echter Fairbanks-Film!
Wie zähme ich meine Frau?
Der Film verrät das Geheimnis
Reichhaltiges Beiprogramm
Micky-Maus
Beginn: Sonntag nachm. 2 Uhr.

ROXY

Ab heute Sonntag:
Werner Fütterer und Gretl Theimer
in dem deutschen Tonfilm
„In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt"
Ein Wiener Liebeslied, in dem alle Saiten der Wiener Seele erklingen.
Weitere Darsteller
Trude Hesterberg / Ernst Verebes
Hans Junkermann u. a.
Im Beiprogramm u. a.:
Flip, der Detektiv
Beginn: Sonntags 2 Uhr

APOLLO

Gastspiel Hans Bartsch-Ensemble
mit
Irene von Palasty
in
JiM UND JiLL
Sonntag 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen sowie täglich 8 Uhr abends
Alle Vergünstigungen aufgehoben!

Rosengarten - Nibelungensaal

Täglich 8.15 Uhr.
Gastspiel-Direktion Norden — v. Wimpfen:
Hol's der Teufel
Große Ausstattungsrevue in 14 Bildern.
Inszenierung: O. H. Norden. Regie: v. Wimpfen. Musik: B. Grün. Dekoration: Torsten Hecht.

Bilderfolge:
„Hoheit ist schlecht gelaunt". — „Auf nach Wien". — „Hinter den Kulissen". — „Erster Tag auf Erden". — „Spiel mir den Blues". — „An Bord". — „Vasallen des Teufels". — „Der Wunderteppich". — „Der Störenfried". — „In Rußland". — „Gefangen". — „Am Strand". — „English Step". — „Rio de Janeiro".
Tageskasse im Rosengarten 11-13 und ab 15 Uhr geöffnet. Nachmittags ermäßigte Preise.

Nur noch kurze Zeit!
Wissenschaftliche
Handlesekunst
Charakter, Ehemöglichkeiten etc., Ereignisse mit Jahresangaben
Frau ULLA HANSEL
Schülerin von E. Issberner-Haldane.
Tattersallstraße 29 (Salomon)
Zu sprechen: Täglich 11-1 und 3-7 Uhr.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Koffer etc. streng reell.
Kavalierhaus
An- u. Verkaufszentrale
J 1, 20
Tel. 257 36

Teppich-
Reparaturen, Reinigung
F. Bausback
M 1, 10 — Tel. 334 67
Das Spezial-Geschäft am Platze

Gesichtspflege, Radiumbad, Massage, Höhensonne
Frau Gertrud Pfleiderer
E 7, 26 — Tel. 281 63

Zugelaufen
deutsch. Schäferhund, Rüde, Anfr. unt. Tel. 434 07.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Die Schalter der Sparkasse sind am
Mittwoch, den 31. Dezember 1930
wegen des Rechnungsabschlusses für das Publikum
geschlossen.
Zur Einlösung von Wechseln wird in der Zeit von ½11—½12 Uhr unser Sekretariat II — Eingang A 1, 8 — offen gehalten.

Wir empfehlen die Benützung unserer Zahlstellen in allen Stadtteilen.

Gardinenspannerei
Fritz Greuer, Qu. 7. 3.
Telephon Nr. 300 73.

Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch zu 90 und 70 Pfg.
F 2, 2, 1 Tr.

Knoblauch - Zwiebelsaft

nach Vorschrift von Sanitätsrat Dr. med. Weber
unter Garantie nur aus der echten Balkan-Knoblauchzwiebelpflanze hergestellt, enthält jene Zusätze, welche für jeden Körper erforderlich sind, um schweren Krankheiten, wie Arterienverkalkung, Herzbeschwerden, Gärungszuständen im Darm, Hämorrhoiden und allen Krankheiten, welche durch erhöhten Blutdruck hervorgerufen werden, vorzubeugen. Vor mehr als 1000 Jahren war es das einzige Heilmittel, welches die Völker im Orient angewandt und damit reine Wunder erlebt haben. — Prospekt gratis. — Flasche, für 4—6 Wochen ausreichend, 3.50 RM. in allen Mannheimer Apotheken zu haben, bestimmt in der Bahnhofsapotheke, L 12. 6, bei der Reichsbank.

Erlaube mir
die beliebten besseren Kochkurse für Damen
in Erinnerung zu bringen.
Nächster Kursus 5. Jan. 1931.
Stadtküche u. Kochschule für Damen
A. Bossert, Inh. Karl Stadermann
Kaiserring 28 / Telephon 407 94

Café Börse

Täglich Künstler-Konzert
Heute abend Treffpunkt

Silvester-Feuerwerk
Mannheimer Kunstfeuerwerkerei
Busch, E 2, 16
Planken
Groß- und Kleinverkauf — Telephon 274 80

WOCHEN-SPIELPLAN

Wein-, Bier- und
Speisehaus Ernst
Prima naturreine Weine. — Jaeisch u. Dortmunder Bier
Altbekannte Küche.
Mittagessen von 12-2 Uhr. Warmes Essen bis 12 Uhr abends
M 2, 9 — Inh.: Joseph Antlitz
Telephon 330 86

Probieren!
Kaffee von Max Richter
½ Pfund 2.30, 2.10, 2.—, 1.90, 1.80, 1.70 unvergleichlich in Qualität und Preis.
Greulich / N 4, 13
Kunststraße

vom 28. Dez. bis 12. Januar

Im National-Theater:

Sonntag, 28. Dez. Nachm.-Auff. für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes: „Peterchens Mondfahrt" Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 15.00, Ende 17.15 Uhr

Sonntag, 28. Dez. Miete C 16, hohe Pr.: „Hoffmanns Erzählungen" Phantastische Oper von J. Offenbach. Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr

Montag, 29. Dez. Miete B 17, kl. Pr.: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr

Dienstag, 30. Dez. Miete E 17, m. Pr.: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Mittwoch, 31. Dez. Außer Miete — Vorrecht A — hohe Pr.: „Die Fledermaus", Operette von Joh. Strauß. Anfang 19.00, Ende nach 22.00 Uhr

Donnerstag, 1. Jan. Nachm., kl. Pr.: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 15.00, Ende 17.15 Uhr

Donnerstag, 1. Jan. Miete D 17, h. Pr.: „Hoffmanns Erzählungen" Phantastische Oper von J. Offenbach. Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr

Freitag, 2. Jan. Miete F 155, m. Pr.: „Aida", Oper von G. Verdi. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Samstag, 3. Jan. Nachm., kleine Pr.: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 15.00, Ende 17.15 Uhr

Samstag, 3. Jan. Auß.-Miete, kl. Pr.: „Viktoria und ihr Husar", Operette von P. Abraham. Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr

Sonntag, 4. Jan. Vorm.-Auff., bel. Pr.: Einmaliges Tanzgastspiel Sardakoff. Anfang 11.30, Ende etwa 13.00 Uhr

Sonntag, 4. Jan. Miete E 18, hohe Pr.: „Die Meistersinger v. Nürnberg", Oper von Richard Wagner. Anfang 17.30, Ende 22.30 Uhr

Kammerspiele — Gloria-Palast:

Montag, 29. Dez.: „Die heimliche Ehe", Komische Oper von Cimarosa. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Montag, 5. Jan. Für die Kammerspiel-Gruppe des Bühnenvolksbundes — eine Anzahl Karten ist im freien Verkauf erhältlich: „Die heimliche Ehe". Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Montag, 12. Jan. Für die Theatergem. Freie Volksbühne: „Die heimliche Ehe", Kom. Oper v. Cimarosa. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.

Im Neuen Theater:

Montag, 29. Dez. Für die Theatergem. Freie Volksbühne Abt. 1—15, 56—60, 171—192 und Gruppe K: „Meine Schwester und ich", Operette von Ralph Benatzky. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Samstag, 3. Jan.: Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — Nummernaufruf erfolgt durch Postkarte —: „Sturm im Wasserglas", Komödie von Bruno Frank. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.

Sie kaufen gut u. preiswert
Oberhemden, Kragen
Hosenträger, Krawatten
bei **Daut** MANNHEIM **F 1, 4**
Breitestraße — neben altem Rathaus

Konditorei :: Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Täglich zwei Konzerte. :: Allein-Verkauf des Original-Karlsbader-Wasserzwieback, bester Brotersatz für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

Bettfedern
Daunen, Barchend (federdicht), Fertige Betten billigst, Deckbetten aller Art

Mannh. Dampf-Bettfed.-Reinigung
W. DOBLER
T 6, 17. — Telephon 239 18

Hänsel & Schmitt
Automobil - Reparaturen
Varta - Dienst
Bosch - Erzeugnisse
Schwetzinger Straße 82/88
Telephon 431 80

Süßmost ist flüssiges Obst
Schätzt Eure Gesundheit! Ärztl. empfohlen!
1 Liter Süßmost ist das Erzeugnis von 3 Pfund Frischobst. — Apfel-Süßmost (ohne ⅓-Zusatz) 1/1 Flasche RM. 0.95, offen RM. 0.85 pro Liter. Traubensaft-Süßmost (ohne ⅓-Zusatz) 1/1 Flasche RM. 1.65, offen RM. 1.35 pro Liter.
Erste Mannheimer Gärungslose Früchteverwertung
Ferdinand Nick, Tel. 529 28
Mannheim, Gartenfeldstraße 41
Ab 5 Flaschen frei Haus.

KLISCHEES
RUF 61496
LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN-RH.-MAXSTRASSE 50

Auf die Feiertage!
HOPPE'S Festtags-Kaffee Lucullus-Tee
die bekannt unerreichten Qualitäten
Kunststraße N 3, 8
Breitestraße J 1, 6 (Palast-Lichtspiele)
Tel. 31089

H 7, 29. TEL 30275
Klischee's
FÜR JEDEN ZWECK
Gebr. Müller

Geschäftsbücher
auch Extra-Anfertigungen fabriziert

Grossbuchbinderei
S. WEGMANN
Mannheim
U 4, 1
Telephon 270 34

Der köstliche
Pagoda Tee

Metzger & Eberle
feine Herrenschneiderei
D 2, 2 — Telephon 21064 — D 2, 2
Preissenkung bei gleichbleibender Ausführung

Für Silvester!
Punsch-Essenzen
Rotwein, Liköre, Schaumwein
Feuerwerk u. Bleifiguren z. Gießen
kauft man vorteilhaft bei
Ludwig & Schütthelm / O 4, 3
gegenüber Hirschland
Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19
(Ecke Augusta-Anlage)

Autogummi
jedes Fabrikat ● Neugummierung ● Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, Q 7, 25
Nähe Wasserturm. Telefon 327 01

TANZ-SCHULE der guten Gesellschaft
J. Heinrichsdorff
Tel. 229 33 — P 1, 3a
An einem netten Anfänger-Kursus, können sich noch einige Damen und Herren beteiligen

Schmerzlose ästhetische Plastik und Chirurgie gegen
Gesichts- und Nasenfehler
Falten, hohle Wangen und Schläfen, Geisäckchen usw., ohne Störung der täglichen Arbeit, in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Entfernung von Gesichtshaaren, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
1 Treppe. Telephon 280 18

Mannheimer Künstler-Theater „Apollo"
Sonntag, den 28. Dez. bis Donnerstag, den 1. Januar 1931:
Gastspiel Irene von Palasty in der englischen Revue-Operette „Jim und Jill".
Anfang jeweils 8.00 Uhr
Sonn- u. Feiertags Nachmittags-Vorstellungen. Anfang 3.30 Uhr

In Ludwigshafen:
Ufa-Palast—Pfalzbau:
Donnerstag, 1. Jan.: „Sturm im Wasserglas", Komödie v. Bruno Frank. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.
Mittwoch, 7. Jan. Für die Theatergem. Freie Volksbühne: „Wilhelm Tell", Schauspiel von Schiller. Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Für Privat- u. Bürobedarf
Schreibwaren
Feine Briefpapiere
Fröbel-Artikel
Schul-Artikel
Goldfüllhalter
eigene Werkstätte

DER MANNHEIMER THEATER